Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 198 — SAMSTAG, 25. AUGUST 1951 — PREIS 15 PFENNIG Samstags 20 Pfennig

Europa-Rekruten

Dienstsprache Englisch und Französisch

Paris, 24. August. (AP/dpa) Der Oberkommandierende der Atlantikstreitkräfte, General Eisenhower, hatte am Freitag eine Besprechung mit dem französischen Ministerpräsidenten Pleven und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Bidault, der zugleich Verteidigungsminister ist. Im Mittelpunkt der Unterredung stand der Pleven-Plan für eine europäische Armee.

Der französische Abgeordnete Barres gab einem Reuter-Vertreter folgende Darstellung der französischen Pläne für die Europa-Armee, wie sie Alphand vor dem Außenpolitischen Ausschuß der französischen Nationalversammlung vorgetragen hat: 1. Zwanzig „europäische" Divisionen sollen bis Ende 1953 aufgestellt werden, davon fünf oder sechs deutsche. 2. Die Europa-Armee würde einem europäischen Verteidigungskommissar unterstehen, der nach seinen militärischen Qualifikationen zu wählen wäre (es könnte daher, sagte Barres, auch ein Deutscher sein). 3. Die Entscheidungen des Verteidigungskommissars wären bindend. Ihm würde das gesamte zivile und militärische Personal der europäischen Streitkräfte einschließlich der Ausbildung unterstehen.

Nach der Darstellung Barres würde der Verteidigungskommissar für die Organisation der Waffenherstellung und Standardisierung zuständig sein und das letzte Wort bei allen Beförderungen und Ernennungen und der Stationierung sämtlicher Truppenteile haben. Als vorläufige Dienstsprachen seien Englisch und Französisch in Aussicht genommen. Die Rekrutierung werde auf nationaler Ebene erfolgen, doch würden die Rekruten sofort nach ihrer Einberufung zu europäischen Rekruten erklärt und von europäischen Offizieren ausgebildet werden. In dem Alphand-Bericht werde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß „ein umfassender europäischer Patriotismus den nationalen Patriotismus überlagern" müsse.

Der Verteidigungskommissar nach der französischen Absicht wird von deutscher und italienischer Seite abgelehnt. Beide Staaten wünschen statt dessen einen Verteidigungsrat, in dem alle beteiligten Länder vertreten sein sollen.

Schwarzer Freitag — 109 Tote

Zugunglück bei Metz — 3 Flugzeuge abgestürzt — Blitzkatastrophe in USA

Düsseldorf, 24. August. (Eigenbericht) Der gestrige Tag war ein schwarzer Freitag. Verkehrsunglücke in Europa und den USA forderten insgesamt rund 110 Todesopfer. In Frankreich stießen zwei D-Züge zusammen. In den USA stürzten drei Flugzeuge ab. In Colorado schlug ein Blitz in ein Sprengstoffmagazin. Bei einem württembergischen Volksfest brach eine mit 1500 Personen besetzte Tribüne zusammen.

Das schwere Eisenbahnunglück ereignete sich am Freitagfrüh zwischen drei und vier Uhr unweit von Metz. Der Schnellzug Basel—Calais fuhr mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde auf den Nachtschnellzug Frankfurt—Paris von hinten auf. Bisher wurden 20 Tote geborgen; mindestens zehn Fahrgäste wurden schwer, 30 weitere leicht verletzt. Amtliche französische Stellen sind der Ansicht, daß das Unglück auf das Versagen der Sicherheitssignale zurückzuführen ist.

Von den Toten sind bisher nur acht identifiziert worden, darunter zwei USA-Soldaten. Bei den übrigen Opfern handelt es sich zumeist um französische Soldaten und Zivilisten. Die genaue Zahl der Toten wird sich erst feststellen lassen, wenn die Bergungsarbeiten abgeschlossen sind. Augenzeugen berichten, der Ort des Zusammenstoßes sei eine Stätte des Schreckens. Völlig verstümmelte Leichen lägen unter den Wagentrümmern, auf dem Bahnkörper seien zerfetzte Kleidungs- und Gepäckstücke weit verstreut.

Der Frankfurter Schnellzug, der eine halbe Stunde Verspätung hatte, fuhr wegen Nebel mit geringer Geschwindigkeit, bis er vor einem geschlossenen Signal halten mußte. Es ist noch nicht geklärt, ob das Signal bereits für den nachfolgenden Baseler Zug oder wegen Defekts der Sicherungsanlagen geschlossen war. Bei dem Zusammenstoß wurde der letzte, der Gepäckwagen, völlig zertrümmert und der vorletzte Wagen auf den vorhergehenden geschleudert. Der Lokomotivführer des ersten Zuges soll, wie es heißt, noch versucht haben, an den Schluß seines Zuges zu laufen, um den nachfolgenden zu warnen. Jedoch kam er zu spät.

Amerikanische Behörden hegen den Verdacht, daß es sich um einen Sabotageakt handeln könnte. Angeblich soll auch eine Weiche falsch gestellt gewesen sein. Der Zug war zu einem großen Teil mit USA-Soldaten besetzt, die bisher in Deutschland stationiert waren und nach Frankreich versetzt wurden. Unmittelbar nach dem Unglück soll ein Überfall auf den letzten Postwagen verübt worden sein, wobei es den in der Dunkelheit entkommenen Tätern gelungen sein soll, einen Teil des Postgutes zu rauben. In den Meldungen vom Unglücksort heißt es allerdings, daß der Gepäckwagen völlig „pulverisiert" worden sei.



AP-Funkbild aus Metz

Durch die Wucht des Zusammenstoßes schoben sich zwei D-Zug-Wagen aufeinander

Blitz schlug in Sprengstoffdepot

Boulder (Colorado), 24. August. (AP) Über dreißig Arbeiter kamen am Freitag in Colorado auf einer Baustelle ums Leben, als bei einem Unwetter ein Blitz in das Sprengstoffmagazin der Arbeitsstelle schlug.

Drei Flugzeuge an einem Tag

58 Tote — 8 Insassen durch Absprung gerettet

Washington, 24. August. (AP) Ein schweres Flugzeugunglück in Kalifornien kostete am Freitag 50 Menschen das Leben. Eine von Chikago kommende Maschine stürzte 30 Kilometer vor dem Ziel ab, explodierte und brannte aus. Keiner der Passagiere und Besatzungsmitglieder überlebte den Absturz.

Die Trümmer der viermotorigen Maschine liegen im Umkreis von mehreren hundert Metern in hügeligem Gelände verstreut. Der größte Teil des Wracks stürzte mit den Leichen in eine schwer zugängliche Schlucht. Brennendes Benzin ergoß sich auf die umliegenden Felder. Der Pilot hatte noch kurz vorher an den Zielflughafen eine Klarmeldung abgegeben. — Bei zwei weiteren Abstürzen einer Superfestung und eines Flugbootes in den Staaten Texas und Georgia kamen weitere acht Menschen ums Leben, acht konnten durch Fallschirmabsprung ihr Leben retten.

Tribüne eingestürzt

Stuttgart, 24. August. (dpa) Bei einem Volksfest in der württembergischen Gemeinde Markgröningen stürzte eine vollbesetzte Tribüne ein. Dabei erlitt ein einjähriges Kind einen Schädelbruch und starb kurz darauf. Insgesamt wurden etwa 100 Zuschauer verletzt, 40 davon wurden in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Tribüne, die etwa 100 Meter lang war, war mit fast 1500 Menschen überbesetzt. Man nimmt an, daß sie sich infolge der Unebenheit des Geländes in sich verschoben hat. Die seitlichen Sicherungspfähle knickten bei dem Einsturz wie Streichhölzer um.

Elfjähriger stahl 3000 Mark

Der Mutter gab er hohe Schweigegelder

Berlin, 23. August. (dpa) Die Westberliner Kriminalpolizei machte in Charlottenburg den elfjährigen Reinhard P. ausfindig, der nach einem Geständnis seiner Mutter mit ihrem Wissen innerhalb sechs Wochen 3200 DM aus einem Tresor gestohlen hat. Das Opfer war die Wohnungsinhaberin, bei der Mutter und Sohn in Untermiete wohnten.

Reinhard hatte Anfang Juli entdeckt, wo die Wirtsfrau den Schlüssel zu ihrem hinter einem Bild versteckten Wandtresor aufbewahrte. Beim erstenmal holte er sich aus dem Tresor 300 DM. Seine Mutter gab ihm zwar ein paar Ohrfeigen, schwieg jedoch, als der Kleine ihr 100 DM schenkte. Reinhard ging dann noch dreimal an den Tresor. Beim letzten Mal erhielt die Mutter 1100 DM Schweigegeld. Reinhard fuhrs seitdem in Taxis von einem Kino zum andern und schenkte seinen Gefährten Fahrräder und Fußbälle. Seine Mutter machte in verschiedenen Lokalen hohe Zechen. Die Kriminalpolizei übergab Reinhard einem Kinderheim und die 38jährige Mutter dem Vernehmungsrichter.

Jetzt handeln!

Von Wilhelm W. Schütz, London

Unter dem Begriff der politischen Gleichberechtigung Deutschlands stellen sich viele Leute vieles vor. Während in Deutschland mindestens ein gefühlsmäßiger Inhalt der Gleichberechtigung vorhanden ist, legt sich im Ausland fast niemand Rechenschaft ab, was darunter eigentlich zu verstehen sei. Die Besatzungsmächte handeln keineswegs unter dem Druck oder Antrieb einer eigenen öffentlichen Meinung. Wenn man irgend jemand in London oder Paris darauf ansprechen würde, was er sich unter dem Besatzungsstatut vorstellt, würde man entdecken, daß er keine blasse Ahnung hat. Mit Ausnahme der Fachleute weiß kein Durchschnittseuropäer oder Durchschnittsamerikaner, welche Vollmachten die fremden Regierungen in Deutschland heute noch besitzen. Noch viel weniger wüßte der berühmte Mann auf der Straße, welche Reformen vorgesehen sind, und in welcher Weise die deutschen Hoheitsrechte auch künftig eingeschränkt werden sollen. Kurz, die Besatzungsmächte können, wenn sie wollen, freizügig verfahren, ohne allzu große Sorge wegen ihrer eigenen Offentlichkeit hegen zu müssen. Die Stimmung in den meisten europäischen Ländern und in Amerika hat sich so weit verändert, daß die Durchschnittsbürger Verständnis dafür haben, wenn dem künftigen Verbündeten keine Handschellen mehr angelegt werden.

Diese günstige Wandlung des politischen Klimas hat sich aber den zuständigen alliierten Dienststellen noch keineswegs allerorts mitgeteilt. Bei den Verhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatuts durch einen Staatsvertrag hat sich herausgestellt, daß künftig noch beträchtliche Machtbefugnisse auf dem Petersberg verbleiben sollen. Eines der Hauptprobleme ist das der deutschen Souveränität. Die Alliierten sind zur Zeit Träger der deutschen Souveränität. Aber kann die Bundesrepublik diesen rein juristischen Tatbestand nun so weit auf das politische Gebiet ausdehnen, daß sie alle von den Alliierten geschlossenen Verträge, die sich auf Deutschland beziehen, in Bausch und Bogen anerkennt? Oder kann sie den Alliierten gar die Blankovollmacht erteilen, auch künftig als Träger der deutschen Souveränität einfach vertragliche Bestimmungen mit Dritten zu treffen, die Bonn blindlings anerkennen würde? Sicherlich nicht! Es ist also nötig, einen neuen Souveränitätsbegriff zu schaffen, der den einzigartigen politischen Umständen angepaßt ist.

Dieses Problem stellt aber nur eines von vielen dar, die im Zusammenhang der Gleichberechtigung auftauchen, z. B. der Konflikt über die Besatzungskosten, über die Kohlenausfuhr und anderes. All diese Fragen sollen nun von den drei Außenministern der Westmächte im Anschluß an die Konferenz von San Franzisko Mitte September in Washington erörtert werden. Soll Deutschland das Ergebnis dieser Besprechungen abwarten, oder soll es schon vorher aktiv werden? Sollte es nicht wenigstens mit allen Beteiligten in Bonn, Paris, London und Washington darüber sprechen? Es mag einfacher scheinen, zunächst abzuwarten, was bei der Konferenz von Acheson Morrison und Schuman beschlossen wird und dann auf dieser Grundlage weiterzufahren. Tatsächlich jedoch scheint es dringend geboten, bereits jetzt zu reden. Denn die Auffassungen der drei Besatzungsmächte und aller anderen Staaten, die sich mit der deutschen Gleichberechtigung befassen, haben sich noch keineswegs endgültig herauskristallisiert. Es wird einige Mühe kosten, sie auf einen Nenner zu bringen. In den letzten Jahren hat sich aber immer wieder gezeigt, daß diejenigen Formeln, die von den Alliierten mühsam erarbeitet wurden, in Bonn als unumstößliche Forderung auftauchten. Jede wesentliche Veränderung wurde jeweils mit der Begründung abgelehnt, es sei schon schwer genug gewesen, die verschiedenen Auffassungen der Alliierten unter einen Hut zu bringen. Man dürfe daran also nicht rühren, wenn man sich nicht den Vorwurf zuziehen wolle, die Einigkeit der Besatzungsmächte stören zu wollen. Diesmal sollte also gehandelt werden, solange noch keine starren Formeln geprägt sind.

Fette für Verteidigung und Schumanplan

DGB nicht unter Kontrolle der SPD — Keine Politik des „Alles-oder-nichts"

Bonn, 24. August. (Eigenbericht) Der Vorsitzende des DGB, Christian Fette, sprach sich am Freitag in Bonn vor Vertretern der Auslandspresse erneut und nachdrücklich für einen deutschen Verteidigungsbeitrag und den Gedanken des Schumanplans aus. Er halte es für notwendig, daß auch die Deutschen die Freiheit gegen totalitäre Eingriffe verteidigten. Wenn er zwischen dem Schumanplan, wie er jetzt sei, oder ein Europa ohne Schumanplan zu wählen hätte, dann würde er sich für den jetzigen Plan entscheiden. Als er darauf gefragt wurde, ob diese Einstellung ihn nicht in Gegensatz zu dem SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher bringe, antwortete er, er sei zwar seit 30 Jahren Sozialdemokrat, aber der DGB stünde nicht unter Kontrolle der SPD, sondern gedenke den Kurs Hans Böcklers fortzusetzen.

Im einzelnen sagte Fette, er stehe nach wie vor zu den Ausführungen, die er in Essen im Anschluß an seine Wahl zum DGB-Vorsitzenden gemacht habe. Wenn im Osten eine starke Militärmacht aufgebaut werde, dann müßten im Westen Kräfte zur Verteidigung aufgestellt werden. Als verantwortlicher Vorsitzender einer großen demokratischen Organisation bejahe er die Verteidigung, die allerdings so weit östlich wie möglich erfolgen müsse, damit Deutschland „nicht ein leichtes Opfer eventuell aufmarschierender Heere" werde. Ein deutsches Verteidigungskontingent könne jedoch nur innerhalb einer europäischen Armee „bei völliger Gleichberechtigung aller Beteiligten" aufgebaut werden und dürfe auch nicht zu einer Auferstehung des preußischen Militarismus führen.

Die Ausführungen Fettes über seine Haltung zum Schumanplan wirkten auf die Vertreter der Auslandspresse deshalb sensationell, weil der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, noch am Freitagvormittag in Bonn erklärt hatte, die Annahme des Schumanplanes sei für keinen Deutschen möglich, solange die Gefahr bestehe, daß er die wirtschaftliche und politische Einheit Deutschlands gefährde. Demgegenüber erklärte Fette daß die Gewerkschaften realistische Politik treiben müßten. Sie könnten nicht sagen: „Alles oder nichts", wie die Führer politischer Parteien das könnten.

Über seine Besprechungen mit Bundeskanzler Dr. Adenauer auf dem Bürgenstock äußerte sich Fette befriedigt. Es bleibe jedoch abzuwarten, wieweit der Bundeskanzler zu dem stehe, was er den DGB-Vertretern auf dem Bürgenstock in Aussicht gestellt habe. Bereits am ersten Tag seiner Rückkehr aus dem Urlaub habe der Bundeskanzler ihn gebeten, daß Bürgenstockgespräch — und zwar schon in der kommenden Woche — fortzusetzen. Dabei werde sich zeigen, ob die Gewerkschaften das gewünschte Entgegenkommen fänden. Die Androhung des DGB, seine Vertreter aus allen Ausschüssen zurückzuziehen, sei keine Machtpolitik gewesen. Zwischen der Zurückziehung von Gewerkschaftsvertretern aus beratenden Gremien und dem Einsatz gewerkschaftlicher Machtmittel bestehe doch wohl ein Unterschied. Grundsätzlich werde der DGB parlamentarische Entscheidungen respektieren, auch, wenn das Parlament ein Gesetz verabschiede, das den Gewerkschaften nicht passe. Den vom Bundeskanzler erwägten Vorschlag, einen Gewerkschaftler als Staatssekretär in das Wirtschaftsministerium zu delegieren, lehne der DGB ab, denn angesichts des von Bundeswirtschaftsminister Erhard verfolgten Kurses sei es den Gewerkschaften unmöglich, eine Mitverantwortung für die Wirtschaftspolitik zu übernehmen.

Kirkpatrick zu Adenauer

Bonn, 24. August. (dpa) Der britische Hohe Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, wird am kommenden Dienstag mit Bundeskanzler Dr. Adenauer im Palais Schaumburg zusammentreffen. Der Bundeskanzler hat am Mittwoch bereits François-Poncet empfangen und wird am Montag eine Aussprache mit McCloy haben. Am Mittwoch verläßt Kirkpatrick Deutschland, um in Washington an den Besprechungen der drei Außenminister über Deutschland teilzunehmen.

Aussichten auf Waffenruhe sinken

Ridgway: Alliierte trifft keine Schuld — Haßtiraden Pekings

Tokio, 24. August. (dpa) Der Kaesong-Konflikt hat sich am Freitag wieder verschärft. Der Oberbefehlshaber der Kommunisten warf in einer Erklärung, die Radio Peking in englischer Sprache verbreitete, dem UNO-Oberkommando vor, es hätte vorsätzlich versucht, die kommunistische Waffenstillstandsdelegation in Kaesong „zu ermorden". Fünfmal wird das Wort „Mord" wiederholt. Aus dem Wortlaut und der Tonart der Botschaft läßt sich entnehmen, daß die Kommunisten mit allen propagandistischen Mitteln versuchen, den Alliierten die Schuld am Scheitern der Verhandlungen zuzuschieben.

Nach dieser Verlautbarung wird es in den Umgebung General Ridgways als fraglich bezeichnet, ob die Verhandlungen überhaupt wieder aufgenommen werden können. Ridgway wird den Kommunisten scharf und deutlich antworten. Er wird die Schuld an dem Zwischenfall energisch und unmißverständlich zurückweisen. Da es sich aber herausgestellt hat, daß es in Kaesong offenbar allzu leicht zu Zwischenfällen kommen kann, wird der General vorschlagen, die Konferenz an einen anderen Ort zu verlegen, eventuell an Bord eines neutralen Schiffes.

Die Stimmung an der Front

Van Fleet: Bereit zu neuen Kämpfen

Söul, 24. August. (AP) Die Nachricht von den Unterbrechungen der Verhandlungen in Kaesong ist von den UNO-Truppen zwar mit Bedauern, aber nicht als Überraschung aufgenommen worden. Der Oberbefehlshaber der 8. US-Armee, General van Fleet, erklärte, daß seine Truppen bereit seien, die Kämpfe „mit Haß und Energie" wieder aufzunehmen.

Nach den Worten des Generals sind die alliierten Streitkräfte in der Lage, jede neue Offensive zurückzuschlagen, auch wenn sie vom Gegner mit mehr Panzern, Geschützen und Flugzeugen als bisher vorgetragen würde. Die Amerikaner und Südkoreaner hätten die Pause gut genutzt. Van Fleet sagte wörtlich: „Der Gegner kann eine Million Truppen heranbringen, aber ich will verdammt sein, wenn er sie versorgen und unterstützen kann. Selbst wenn ihnen ein Einbruch in unsere Stellungen gelingt, wird dieser innerhalb kurzer Zeit abgeriegelt werden. Auch die Flugzeuge des Gegners werden durch die alliierte Luftmacht in einer Woche in die Flucht geschlagen werden."

Deutsche Segler über der Rhön

Probeflug eines neukonstruierten Doppelsitzers

Wasserkuppe, 24. August. (dpa) Zu einem Probeflug mit der Doppelsitzer-Neukonstruktion ES 49 startete der bekannte deutsche Segelflieger Peters (Gersfeld/Rhön) am Donnerstag auf der traditionsreichen Wasserkuppe in der Rhön. Damit schwebte zum erstenmal seit Kriegsende wieder ein deutsches Segelflugzeug über der Wasserkuppe, auf der früher die Segelflieger aus aller Welt zu Hause waren.

Zu dem großen Segelfliegertreffen am Wochenende auf der Wasserkuppe werden etwa 20 Segelflugzeuge erwartet. Einige ausländische Piloten haben sich bereit erklärt, mit ihren Motorflugzeugen die Segelflugzeuge im Schlepp zu starten, falls die Windverhältnisse zum Start mit dem Gummiseil nicht ausreichen sollten.

Über 2000 China-Flugzeuge?

Peking, 24. August. (dpa) Radio Peking meldet, daß die chinesischen Streitkräfte in Korea jetzt über 2323 Flugzeuge verfügen könnten. Die Mittel dafür seien durch freiwillige Sammlungen aufgebracht worden. — Von den Amerikanern wurde am Freitag zum erstenmal ein neuer Düsenjäger mit zwei Triebwerken — Typ f 2 b — in Korea eingesetzt. Die Maschinen starten von einem Flugzeugträger. Es gelang den Amerikanern auch jetzt, einen russischen Düsenjäger vom Typ Mig 15 unzerstört zu erbeuten. Die Maschine ist sofort zur eingehenden Untersuchung nach den USA abtransportiert worden.

Mit Aufwandsteuer und Autobahngebühr

Bundeskabinett billigte den vom Bundesfinanzminister vorgelegten Nachtragshaushalt

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 24. August. Das Bundeskabinett hat am Freitag den von Bundesfinanzminister Schäffer vorgelegten Nachtragshaushalt für 1951/52 gebilligt. Damit hat es im Grundsatz auch der von Schäffer vorgeschlagenen Aufwand- und Autobahnbenutzungssteuer zugestimmt, die auf der Einnahmeseite des Nachtrags mit je 100 Millionen Mark aufgeführt sind. Entsprechende Gesetzentwürfe sollen dem Bundestag umgehend zugeleitet werden. Der Bundesfinanzminister hofft, daß sich im Bundestag auch eine Mehrheit dafür findet.

Einschließlich des Nachtragshaushaltes erscheint der Plan für den ordentlichen Haushalt für das laufende Rechnungsjahr jetzt mit 17,2 Milliarden Mark in Einnahme und Ausgabe rechnerisch ausgeglichen. Offen bleibt dagegen die Deckung des außerordentlichen Haushaltsplans, der Ausgaben in Höhe von 3,2 Milliarden Mark vorsieht. Von den rund 6,6 Milliarden Mark, die unter dem Titel „Verteidigungslasten, insbesondere Besatzungskosten" aufgeführt werden, sind die im ordentlichen Haushaltsplan untergebrachten fünf Milliarden als gedeckt anzusehen. Der Rest von 1,6 Milliarden Mark, für den Schäffer immer noch auf ausländische Kredite hofft, wurde im außerordentlichen Haushalt untergebracht. Hinzu kommen allerdings noch rund 800 Millionen Mark „nichtanerkannter" Besatzungskosten, zu denen u. a. die Sozialversicherungsbeiträge für die deutschen Besatzungsangestellten zählen. Ferner ist noch ein Überhang von nichtentnommenen Besatzungskosten aus dem Vorjahr in Höhe von 1,9 Milliarden Mark unterzubringen. Der Bundesfinanzminister glaubt jedoch, daß er sich mit der „buchungsmäßigen" Unterbringung begnügen kann, d. h. er will einen Betrag in gleicher Höhe als „nichtentnommene Besatzungskosten" auf der Einnahmeseite des diesjährigen Haushalts aufführen. Den zweithöchsten Posten auf der Ausgabenseite stellen die Sozialverpflichtungen des Bundes dar, für die mehr als sieben Milliarden Mark angesetzt sind, während im Vorjahr etwas über fünf Milliarden Mark dafür verbraucht wurden. Auf der Einnahmenseite führt die Umsatzsteuer, die im Vorjahr ungefähr fünf Milliarden Mark einbrachte und für dieses Jahr mit 6,6 Milliarden Mark veranschlagt wird. Trotz der gesetzgeberisch noch offenen Punkte: Aufwandsteuer und Autobahnbenutzungsgebühr, zu denen als weiterer die Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer kommt, glaubt der Finanzminister, mit dem jetzt auf der Kabinettsebene abgeschlossenen Haushaltsentwurf die Bundesfinanzen für das laufende Jahr einigermaßen in Ordnung halten zu können.

Zwölf Prozent des Sozialprodukts

Der tatsächliche deutsche Verteidigungsbeitrag

Bonn, 24. August. Die finanziellen Aufwendungen der Bundesrepublik für die Verteidigung der freien Welt betragen im laufenden Jahre mehr als zwölf Prozent des gesamten Sozialproduktes. Zu diesem Ergebnis kommt eine Denkschrift, die das Bundesfinanzministerium in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit übergeben will, und in der das Verhältnis von Flüchtlingslasten, Berlinhilfe und Verteidigungsbeitrag untersucht wird.

Als Gesamtbelastung der Staatsgemeinschaft zugunsten der Flüchtlinge ergibt sich danach für das Jahr 1951 ein Betrag von 6,8 Milliarden Mark. An Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten werden 7,5 Milliarden Mark angeführt. Hinzukommt die Berlinhilfe einschließlich des Verzichtes auf Verbrauchssteuern und Umsatzsteuererstattung mit 750 Millionen. Führt man ferner die als Folge des Flüchtlingszustromes mittelbar entstehenden Ausgaben bzw. Einnahmeausfälle hinzu, so ergibt sich ein Gesamtbetrag von 13,4 Milliarden Mark bei einem Sozialprodukt von rd. 110 Milliarden Mark. In dem Vorwort zur Denkschrift weist Bundesfinanzminister Schäffer nach, daß Flüchtlingsproblem und Verteidigungsbeitrag sich nicht voneinander trennen lassen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Der Korridor

vo- Der Danziger Korridor, den der Versailler Vertrag geschaffen hatte, ist uns allen noch in schlechter Erinnerung. Trotzdem ist, besonders in Berlin, wieder von einem Korridor die Rede, von einem Korridor durch die russische Zone nach Berlin. Ob diese Idee utopisch ist, wie die einen sagen, oder realisierbar, wie andere meinen, mag zunächst dahinstehen. Warum verlangen auch ernst zu nehmende Berliner einen Korridor? Nun, die wirtschaftliche und soziale Lage Berlins ist schlecht. Sie ist nicht katastrophal, aber sie schleppt sich elend dahin. Die Bevölkerung kämpft unverzagt um eine Existenz, die mehr als kärglich ist. Die Zahl der Erwerbslosen ist dreimal so groß wie hier. Schlimmer ist, daß die Masse der Berliner sich mit unerhörter Tapferkeit einen Wochenlohn zusammenkratzt, der unter dem Existenzminimum liegt. Dabei helfen Mann, Frau und Kinder mit, gleichgültig, ob es sich um Arbeiter oder Angestellte handelt. So geht es auf die Dauer nicht, sagen die Berliner.

Das aber wäre nicht nur für Berlin schlecht, sondern auch für die 18 Millionen Deutschen der Sowjetzone, die voll Hoffnung und Sehnsucht nach Berlin blicken. Die kommunistischen Weltjugendfestspiele haben es wieder einmal gezeigt. Einschließlich Westberlin sind das rund 20 Millionen Deutsche. Eine beachtliche Ziffer. Hinzu kommen aber auch die Antikommunisten in Polen und in Südosteuropa. Für diese Länder ist Berlin seit alters das Tor der Welt. Früher teilte das Reich die Aufgabe, Blickpunkt Ost- und Südosteuropas zu sein, mit Frankreich und Italien. Heute liegt diese Last ausschließlich auf den Schultern der tapferen und darbenden Berliner.

Wenn man Bonn auf diesen historischen Auftrag der Reichshauptstadt hinweisen möchte, so verbindet man zwangsläufig damit den innenpolitischen Gesichtspunkt, daß Bonn und die Bundesrepublik nicht nach Westen abrutschen dürfen. Zweifellos hat der Bonner Staat im Westen einen großen Auftrag. Das gilt auch in diesem Augenblick der Enttäuschung mit Frankreich. Aber die Westorientierung schließt den Blick nach Osten keineswegs aus.

Es lohnt sich also durchaus, den Gedanken des Korridors näher zu betrachten, wenn er auch auf den ersten Blick utopisch erscheint. Er ist die einzige Möglichkeit, Berlin wirklich mit Westdeutschland zu verbinden, wirtschaftlich und politisch. Er erscheint uns utopisch in der Form, in der er in Berlin diskutiert wird. Die Bundesrepublik soll diese Forderung wieder und wieder erheben, sagt man dort. Die Ebene der Berliner Stadtkommandanten genüge nicht, nicht einmal die der Oberkommission. Die Außenminister müßten sich damit befassen, einen Vertrag mit den Sowjets darüber anzustreben. Die erste Frage ist: Was soll man den Sowjets dagegen bieten? Und wie sollen die Sowjets etwa die 150 km lange Autobahn nach links und rechts abschirmen? Ihre Zone wäre ja praktisch offen für den Ein- und Austritt von Personen und Waren. Das würden sie nicht in Kauf nehmen.

Vielleicht ließe sich dieser Korridor aber auf kaltem Wege verwirklichen, d. h. nicht de jure, sondern nur de facto. Der Anfang dazu ist übrigens schon gemacht. 90 Prozent des Verkehrs auf der Berlin-Helmstedter Autobahn machen Berliner und westdeutsche Wagen aus. Nichts geschieht ihnen im allgemeinen. Die derzeitige politische Lage ist auch nicht so beschaffen, daß die Sowjets zu Schikanen aus Übermut geneigt wären. Man müßte diesen Verkehr so verstärken, daß die Autobahn praktisch einem Korridor gleichkommt. Eine größere Zahl Ministerien und Dienststellen der Bundesrepublik wäre nach Berlin zu verlegen. Die Ministerialbeamten müßten sich dort und nicht in Bonn zu Haus fühlen. Berlin müßte gleichrangig neben die provisorische Bundeshauptstadt Bonn treten. Der amtliche Verkehr zwischen Berlin und Bonn sollte grundsätzlich nicht durch die Luft, sondern über die Autobahn erfolgen. Die Interzonenpässe müßten ohne die geringsten Schwierigkeiten zu erhalten sein, vielleicht eine längere Gültigkeit haben und nur eine Formalität darstellen. Wenn nötig, könnte man zu Anfang oder in Krisenzeiten ein Dutzend internationale Polizeistreifenwagen unter den Verkehr mischen. Es müßte möglich sein, so oder ähnlich ein Risiko fast 100prozentig auszuschalten. Die Besuche der FDJ in Westberlin haben gezeigt: man kann wohl den einen oder anderen verhaften, nicht aber Tausende und Hunderttausende, nicht dann vor allem, wenn man an öffentlichen Skandalen nicht interessiert ist.

Dieser Plan mag lückenhaft sein. Aber er erscheint uns als Idee, die eine ernsthafte Erwägung verdient. Der Lohn wäre groß: ein festeres Band mit Berlin bedeutet zugleich einen Weg zu 20 Millionen Deutschen, eine Förderung der deutschen Einheit und auf lange Sicht eine Brücke zu den osteuropäischen Völkern.

Am 25. August 1941:

Der Blitz-Feldzug gegen Persien

Zum zehnten Male jährt sich in diesen Tagen ein Ereignis, das im Ablauf des Kriegsdramas nur eine Nebenszene bedeutete, dessen Folgen aber für die innere Entwicklung Persiens und sein Verhältnis zu den Großmächten bis heute nachwirken. Am 25. August 1941 überschritten britische und sowjetische Truppen die Grenzen Persiens; Marineeinheiten besetzten die Häfen der kaspischen Küste und des Golfes, Luftlandeverbände wichtige Punkte im Innern. Nach kurzem militärischem Widerstand kapitulierte Persien vor der erdrückenden Übermacht.

Besetzt

Der „Blitz", die Methode des schlagartigen Überfalls ohne vorherige Warnung, die Hitler zuvor im Norden, Westen und Südosten Europas exerziert hatte, war zum erstenmal auch von den Alliierten angewandt worden. Punkt vier Uhr morgens — überrollten Panzer die Schlagbäume der Grenzen, lösten sich die Breitseiten der Kreuzer vor den Häfen, wurde Schah Reza Khan I. durch die Botschafter der beiden Alliierten aus dem Schlaf geweckt. In Noten gleichen Inhalts wurde erklärt, daß man zur Besetzung des Landes gezwungen sei, da Persien sich beharrlich geweigert habe, die deutsche Propaganda zu unterdrücken. Man sehe sich daher gezwungen, selbst einem weiteren Wirken dieser „fünften Kolonne" vorzubeugen. Persiens feierlicher Protest gegen die Verletzung seiner Souveränität und die Mißachtung seiner Neutralität konnte in dieser Situation nur von moralischer Bedeutung sein. Am 1. September errichten die sowjetischen und britischen Truppen die vereinbarte Demarkationslinie, die mehrere Jahre lang das Land teilen sollte.

„Etwas drastisch"

Churchill begründete eine Woche später vor dem Unterhaus die nach seinen eigenen Worten „etwas drastischen Maßnahmen" mit der zwingenden Notwendigkeit, dem immer schwerer bedrängten sowjetischen Bundesgenossen „auf dem schnellsten und kürzesten Wege" Kriegsmaterial zuzuführen. Er sagte: „Die Besetzung Persiens ermöglicht uns, mit der Südflanke der russischen Armee Kontakt aufzunehmen und Land- wie Luftstreitkräfte ins Gefecht zu werfen."

Churchill gab in seiner Unterhausrede keine ins einzelne gehenden Belege über die als so bedrohlich bezeichnete Aktivität der „700 deutschen Agenten". Auch seine Memoiren bringen hierüber keine näheren Hinweise. Von persischer Seite wurde das Vorhandensein einer „deutschen fünften Kolonne" nicht nur 1941 kategorisch in Abrede gestellt; auch eine zur Zeit in Teheran vorbereitete Aktenpublikation dient dem Zweck, den Vorwurf einer von der persischen Regierung gebilligten oder auch nur geduldeten politischen deutschen „Durchdringung" zu entkräften. Die insgesamt 700 in Persien lebenden Deutschen waren, abgesehen von dem Personal der Gesandtschaft und einigen Handelesvertretern, ausschließlich Ingenieure und technische Berater. Sie waren ins Land gerufen worden, um dort neue Industrien aufzubauen.

Drei Zonen

Eine wendigere Politik des Schahs und ein größeres Entgegenkommen der Alliierten hätten sicherlich ein Übereinkommen für den Transitverkehr nach der Sowjetunion erreichen können. In seinem Bemühen, Persien auf jeden Fall aus dem Weltkonflikt herauszuhalten, erreichte der Schah das Gegenteil. Sein „Fehler" war es, die Bedeutung des Völkerrechts im Zeitalter des „Blitzkrieges" zu überschätzen. Zugunsten seines Sohnes mußte er abdanken. Als „Dreizonenland" — auch die Amerikaner entsandten später Truppen und technisches Personal — erlebte Persien dann manche jener Prüfungen, die uns später beschieden waren: „Volksdemokratische Ausrichtung" in der sowjetischen Zone, Hungersnot und Währungszerfall. Aber mit großem Geschick verstand es Persien, Zug um Zug seine Souveränität zurückzugewinnen.

Der eine und der andere

Wenn zehn Jahre nach einer Invasion, die für längere Zeit das Land seiner Souveränität beraubte, Persien nicht nur wieder auf der Basis der Gleichberechtigung mit Großbritannien verhandelt, sondern sogar harte Bedingungen stellen kann, dann illustriert dies treffend den Wandel der Dinge. Daß Persien hierbei heute den Argumenten der Macht größeres Gewicht beimißt als denen des formalen Völkerrechtes, mag man bedauern; nach der Lehre, die ihm am 25. August 1941 erteilt wurde, kann das jedoch kaum überraschen. Ironie des Schicksals ist es freilich, daß der eine der damaligen Verbündeten heute den Schaden hat, während der andere sich die Hände reibt.

Wilhelm Jung

Wohnungsbau hat Vorrang . . .

. . . auch bei der Verwendung von Baustoffen

Bonn, 24. August. (Eigenbericht) Das Bundeswirtschaftsministerium hat dem Bundesrat den Entwurf einer Verordnung zugeleitet, die dem Wohnungsbau für die Verwendung wichtiger Baustoffe einen Vorrang einräumt und bestimmt, daß die Verwendung von Stahl, Eisen, Nichteisenmetallen und Holz für den Bau von Verwaltungs- und Bürohäusern, Theatern, Lichtspielhäusern, Konzerthallen, Hotels, Gaststätten, Messe- und Ausstellungshallen, Tankstellen usw. künftig genehmigungspflichtig ist.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat bereits Richtlinien herausgegeben, die eine rationelle Verwendung der genannten Baustoffe sichern und als Grundlage für die Entscheidungen der Landesbehörden nach Einführung der Genehmigungspflicht dienen sollen. Von dieser sollen lediglich bereits begonnene Bauten, Besatzungsbauten und Bauprojekte mit einem Gesamtwert unter 100 000 Mark ausgenommen werden.

KP-Redner unter Polizeischutz

Kommunistische Demonstration in Braunschweig

Braunschweig, 24. August. (dpa) Als sich ein kommunistischer Redner in einer KP-Kundgebung in Uizen, die überwiegend von Sowjetzonenflüchtlingen aus dem Lager Uizen-Boldamm besucht war, am Donnerstag als Spätheimkehrer und Umsiedler ausgab, wurde er von den aufgebrachten Zuhörern niedergeschrien. Nur unter Polizeischutz konnte er den Saal verlassen.

In Braunschweig kam es am gleichen Tag zu Zusammenstößen zwischen etwa 50 kommunistischen Demonstranten und der Polizei.

Königliche Hochzeitsgäste

Griechisches Königspaar nach Deutschland

Athen, 24. August. (dpa) König Paul von Griechenland und Königin Friederike werden Anfang nächsten Monats nach Deutschland reisen, um am 4. September in Hannover an der Hochzeitsfeier des Erbprinzen Ernst August von Hannover mit Prinzessin Ortrud von Schleswig-Holstein-Glücksburg teilzunehmen. Erbprinz Ernst August ist ein Enkel des letzten deutschen Kaisers und ein Bruder der Königin von Griechenland.

Deutsches Breslau und Stettin

Jakob Kaiser: Die Heimatvertriebenen fordern Selbstbestimmung

Stuttgart, 24. August. (dpa) „Es muß wieder ein deutsches Breslau, eine deutsche Marienburg und ein deutsches Stettin geben", erklärte der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, als er am Freitag in Stuttgart die Wanderausstellung „Deutsche Heimat im Osten" eröffnete.

Die Heimatvertriebenen, so sagte Kaiser, fühlten sich stark genug, ein drittes Mal deutsches Leben in Ost- und Westpreußen, in Schlesien, Pommern und Brandenburg zu schaffen. Er sage bewußt ein drittes Mal, denn schon vor der großen Besiedlung im 12. Jahrhundert hätten germanische Stämme dort ihre Heimat gehabt, wo jeder Quadratmeter durch deutschen Geist und durch deutsche Hände geprägt worden sei. 20 Millionen Deutsche in der Sowjetzone und zehn Millionen Heimatvertriebene forderten Selbstbestimmung für ihr eigenes Los und das Los ihrer Heimat. Dieser Ruf nach Selbstbestimmung gelte auch für die Saar.

Vertriebenengesetz fertig

Ausgleich für Wegfall von Steuerbegünstigung

Bonn, 24. August. (AP) Das Bundeskabinett hat am Freitag einstimmig den Entwurf eines Bundesvertriebenengesetzes gebilligt, daß die Voraussetzungen für eine Behandlung der Vertriebenen nach einheitlichen Richtlinien in allen Ländern des Bundes schaffen soll. Der Entwurf wird jetzt Bundesrat und Bundestag zur Beschlußfassung zugeleitet. Die Fühlungnahme mit den Ländern hat bereits ergeben, daß keine wesentlichen Einwände vom Bundesrat zu erwarten sind.

Das Gesetz umgrenzt endlich genau den Begriff „Vertriebene", in den aus „technischen Gründen" die Vertriebenen aus dem Saargebiet und aus Helgoland jedoch nicht einbezogen worden sind. Es gewährt den Betrieben von Vertriebenen auch weiterhin Begünstigungen durch die sie so gestellt werden wie vor der letzten Änderung des Einkommensteuergesetzes. In Würdigung der Notlage der Vertriebenen hat das Kabinett nämlich beschlossen, die durch den Fortfall der Vergünstigungen im Einkommensteuergesetz entstandene steuerliche Belastung durch Beihilfen auszugleichen, so daß zunächst bis Ende 1952 die bisherigen steuerlichen Erleichterungen im Endeffekt bestehen bleiben.

Noch keine Ordensbeschlüsse

Bonn, 24. August. (dpa) Das Bundeskabinett hat sich am Freitag noch nicht mit der Stiftung eines Bundesverdienstkreuzes beschäftigt. Sobald sich jedoch der Bundespräsident zu einer solchen Stiftung entschließen sollte, will die Bundesregierung auf Vorschlag von Bundesinnenminister Dr. Lehr eine Aufhebung des alliierten Gesetzes Nr. 7 beantragen, welches das Tragen von Kriegsauszeichnungen und Orden verbietet. Dadurch soll sichergestellt werden, daß mit der Stiftung eines Verdienstkreuzes auch eine Verlautbarung über die Zulassung des Tragens von bestimmten Tapferkeitsauszeichnungen aus dem zweiten Weltkrieg — natürlich ohne Hakenkreuz — herausgegeben werden kann.

Treibminengefahr in der Nordsee

Kuxhaven, 24. August. (dpa) Der schwere Sturm der vergangenen Woche hat die Treibminengefahr in der Nordsee in den letzten Tagen stark erhöht. In den letzten vier Tagen sichteten mehrere Schiffe zum Teil in den von Minen geräumten Schiffahrtsgebieten Minen, die der Sturm von ihren Verankerungen losgerissen hatte. Die Schiffahrt wurde bereits durch die Küstenfunkstationen gewarnt.

Spekulationen um Geiselgasteig

Ufi-Entflechtung im Endstadium — Intensive USA-Interessen

Die alliierte Hohe Kommission erteilte vor wenigen Tagen dem deutschen Gesetzentwurf zur Entflechtung des in den westlichen Zonen verbliebenen ehemaligen reichsmittelbaren Filmvermögens ihre Zustimmung. Es handelt sich hier um die Reprivatisierung und den Verkauf von Liegenschaften der alten deutschen Filmindustrie im Werte von insgesamt 52 Millionen DM einschließlich der Einspielergebnisse aus alten deutschen Filmen seit 1945. Diese Tatsache allein wäre nicht Anlaß genug, um die gesamte Problematik um die Ufa-Millionen noch einmal aufzurollen. Zwei Tage vor Erteilung dieser Generalzustimmung aber erklärte der Petersberg den größten Komplex der Ufi-Liegenschaften als verkaufsfrei, nämlich die Atelierbetriebe der Bavaria-Film in München und die im englischen Sektor von Berlin beheimateten Synchronisations-Studios der Marsfilm. Dieser Schritt des Petersberges löste in Bonn Mißfallen aus, das um so verständlicher ist, als bei Verhandlungen mit Vertretern der Hohen Kommission noch kürzlich dem Leiter des Bundestagsausschusses Presse-Funk-Film, Dr. Rudolf Vogel, die Zusicherung gegeben wurde, ein Separatverkauf von ehemaligen Ufi-Liegenschaften solle auf alle Fälle unterlassen werden.

Der natürliche Rechtsnachfolger des Dritten Reiches ist der Bund. Also muß auch die Entflechtung oder Verwaltung des ehemaligen Reichsvermögens Sache des Bundes sein. Der angekündigte vorzeitige Verkauf von Geiselgasteig erhält somit auch einen politischen Hintergrund, der eine entsprechende Note der Bundesregierung an die Hohe Kommission zur Folge haben wird. An ihr wird in Bonn zur Zeit gearbeitet.

Die wirtschaftliche Seite des Bavaria-Verkaufs aber ist noch interessanter. Geiselgasteig, das jetzt einen Gesamtwert von 13,5 Millionen hat, liegt auf Grund der augenblicklichen Filmkrise in Bayern zur Zeit vollkommen still, d. h. sein Wert ist im Augenblick stark gesunken. Der Verkauf von Geiselgasteig käme zu diesem Zeitpunkt einer „Verschleuderung" deutschen Volksvermögens gleich. Ein deutscher Käufer dürfte sich ohnehin kaum finden. Zwei bisherige deutsche Bewerber zogen inzwischen ihre Kaufangebote zurück, denn welcher Privatkäufer kann für einen Betrieb, der zunächst völlig unrentabel erscheint, 13,5 Millionen bieten? Der Bund aber und die Länder sind laut Ufi-Gesetz von dieser Versteigerung ausgeschlossen. Sollte etwa ausländisches Kapital an dem Verkauf von Geiselgasteig interessiert sein? Alle Anzeichen deuten augenblicklich darauf hin. Eine amerikanische Filmexpertenkommission unter Leitung von Mr. Gabermann ist bereits in München eingetroffen. Die Vermutung, die Verkaufspläne von Geiselgasteig lägen fix und fertig in den Schubfächern alliierter Stellen, scheint sich also als gerechtfertigt zu erweisen.

In Geiselgasteig, wo bisher 30 bis 40 Prozent der deutschen Nachkriegsfilme hergestellt wurden, sind aus dem bisherigen Ufi-Vermögen laufend Investitionen in Höhe von etwa 6 Millionen vorgenommen worden. Erst im letzten Jahr wurde eine moderne Farbfilmkopier-Anstalt errichtet, die allein 1,5 Millionen DM erforderte. Es ist daher Aufgabe des Bundes, dafür zu sorgen, daß dieser größte Produktionsbetrieb des Bundesgebiets, wie das gesamte ehemalige Filmvermögen überhaupt, der deutschen Filmwirtschaft erhalten bleibt. Die Bundestagsdebatte um Entflechtung und Verkauf der ehemaligen Ufi-Werte ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Ihre Richtung dürfte festliegen!

Bar.

Ein unbedeutendes junges Ding

ROMAN VON ELISABETH GURT

Copyright: Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

13. Fortsetzung

In einem silbrig glänzenden Gestänge hingen winzige Waggons in Stromlinienform und gleiten auf unerfindliche Weise durch die Luft bis knapp unter den Gipfel eines erschreckend steilen Berges aus Papiermaché. Für eine Weile verschwinden sie dort in einem Tunnel, um dann ebenso reibungslos talwärts zu schweben. Irgendein unsichtbarer, leise surrender Mechanismus bringt dieses erstaunliche Gebilde in Bewegung. Es sieht allerliebst aus und wirkt wie ein gewagtes Spielzeug für verwöhnte Kinder.

„Es genügt vollkommen, wenn ich etwas davon verstehe," Herr Direktor", sagt Herbert. Trotz seiner festen Absicht, freundlich zu bleiben und den andern um jeden Preis herumzukriegen, klingt es ein wenig arrogant.

Der dicke Herr ist Bankier und Hauptaktionär einiger sehr bekannter Alpenhotels. Diese Vorführung in Herberts „Technischem Laboratorium" stellt die langersehnte, große Chance dar, für sein Lieblingsobjekt einen Geldgeber zu finden.

„Alles recht schön. Aber wer garantiert mir, daß das Ganze nicht doch ein Mumpitz ist?" läßt der dicke Herr derb seine Zweifel laut werden. „Wollen Sie mir gefälligst auseinandersetzen, warum diese Sache besser sein soll als das, was man ohnehin schon längst kennt und ausführt?"

Herbert unterdrückt mühsam seine Geringschätzung und beginnt nochmals von vorne. „Ich sagte Ihnen doch schon . . . Der ungeheure Vorteil meiner neuen Bergbahn liegt unter anderm in der Leichtigkeit des Materials, die eine bisher unerreichte Fahrtgeschwindigkeit gewährleistet. Sie ermöglicht es, sonst unzugängliche Steilstufen und Höhen zu bezwingen und das mittels eines Antriebs, der weit billiger ist als das übliche. Dabei sind die Kabinen komfortabel ausgestattet und werden auch verwöhnten Reisenden die höchsten Gipfel erschließen . . ."

Nur der äußerst hohe Preis, um den es in dieser Stunde geht, läßt Herbert so geduldig wiederholen, was er schon oft und oft, schriftlich und mündlich, in aller Ausführlichkeit dargelegt hat. Ginge es nicht um alles, hätte er diesen fetten, ungebildeten Menschen, der seine geniale Schöpfung nicht zu würdigen versteht, längst an die Luft befördert.

„Gewiß, gewiß, wie kommt denn unsereins sonst auf einen hohen Berg!" nickt der Direktor und atmet asthmatisch. „Und Sie glauben, daß man dann auch ohne besonderes Risiko große Hotels oben bauen könnte? Überall dort, wo jetzt nur diese lächerlichen Hütten stehen?"

„Selbstverständlich. Es wäre deshalb gerade für Sie ein sicheres Geschäft, Herr Direktor. Und ich verlange zunächst nicht mehr als die Baukosten für die erste Bahn auf das Hochtor, diesen imposanten Berg im Gesäuse. Es handelt sich sozusagen um ein einmaliges Darlehen. Und wenn Sie für sensationelle Propaganda sorgen, die mich auch im Ausland bekannt macht, sind mir weitere Aufträge so gut wie sicher und Sie bekommen Ihr Geld spielend leicht zurück. Wenn mein Erfindername erst bekannt ist . . ."

„Wenn, wenn, wenn . . . Reden Sie nicht weiter!" unterbricht ihn der andere aufgeregt. Er ist aufgestanden, nähert sich dem Modell und betupft eines der immer noch schwebenden Wägelchen mit seinem kurzen Zeigefinger wie ein neugieriges Kind. „Ich bin kein Krösus, Verehrtester. Ein Mann wie ich ist schnell ruiniert. Wenn mir wenigstens ein maßgebender Fachmann sagen könnte . . ."

Herbert spürt deutlich, daß die Sache knapp vor den entscheidenden Punkt gelangt ist. Sein ganzer Körper brennt wie im Fieber, und trotz krampfhaftem Nachdenken fällt ihm nicht ein, wie er allem die letzte Wendung zum Guten geben könnte. „Keine Sorge um Ihr Geld", stößt er hervor. „Es wird sich vermehren, vervielfachen, und ich — ja, auch ich werde reich sein und anerkannt. Kein Kind wird es geben, das nicht weiß, wer ich bin . . ."

Der kleine, dicke Mann wendet sich jäh und blickt aus nächster Nähe in die flackernden, fanatischen Augen des anderen. „Darf ich mich erkundigen, warum Ihre früheren Erfindungen nicht bekannt geworden sind, Herr — Ingenieur?" fragt er mißtrauisch.



Mit überempfindlichem Ohr hört Herbert dieses Mißtrauen gegen seine Person und ist in diesem Augenblick nicht Herr seiner selbst. „Weil die Maßgebenden viel zu stumpf und zu träg sind, um Genialität rechtzeitig zu erkennen!" ruft er, die Augen schmal vor Verachtung. „Weil keiner begreifen will, welche ungeahnten Möglichkeiten ein heller Kopf dieser armseligen Welt erschließen könnte. Weil . . ."

Er verstummt erschrocken und besinnt sich, daß es wohl jetzt nicht besonders klug ist, seinem Groll gegen Engstirnigkeit und Zweifel freien Lauf zu lassen. Aber sein jähzorniger Ausbruch hat bereits den letzten Ausschlag gegeben. Der Direktor ist einen Schritt zurückgetreten, wie um sich in Sicherheit zu bringen und fixiert ihn immer noch mit seinen kleinen, lebhaften Augen. Seine primitive, aber in vielen ähnlichen Fällen erhärtete Menschenkenntnis sagt ihm in dieser Minute: Der Mann ist mir unheimlich. Vielleicht ist er ein Narr. . . .

„Ich werde Ihnen etwas sagen, mein Bester", beginnt er mit sanfter Stimme. „Ich halte Ihre Sache für durchaus diskutabel. Aber weil ich, wie gesagt, wenig davon verstehe, muß ich noch mehr sehen und auch von anderen bestätigt hören, daß diese Bahn so großartig ist, wie Sie sagen. Dieses Puppenzeug hier überzeugt keinen. Schenken Sie es Ihrem Sohn zu Weihnachten und bauen Sie mir im Gesäuse, nicht weit von meinem schönen Hotel, ein Stück im Original, nur ein kurzes Stück, zur Probe sozusagen. Dafür investiere ich gegen Rückvergütung, na, sagen wir dreißigtausend. Ist es ein Erfolg, dann wird man weitersehen. Einverstanden?"

Herbert steht an einen Mauerpfeiler gelehnt. Seine dunklen Augen glühen in dem weiß gewordenen Gesicht. „Das ist viel zuwenig", sagt er tonlos. „Auch für eine kurze Probestrecke ist es viel zuwenig. Bedenken Sie doch . . . ."

„Bedaure", sagt der kleine, dicke Herr und klopft Staub und Späne von seinem Hut. „Es muß genug sein, wenn alles wirklich so preiswert ist, wie Sie erklären. Wenn nicht, müssen Sie eben noch Kapital auftreiben. Mehr kann ich im Augenblick nicht flottmachen. Geben Sie mir also Bescheid. Ich habe die Ehre, mich empfehlen zu dürfen."

Ohne ein weiteres Wort abzuwarten, verläßt er den Raum, steigt vor dem Haus in seinen wartenden Wagen und ist heilfroh, dieser düsteren Bude und seinem Inhaber entronnen zu sein.

Herbert hört den Motor anspringen und lehnt unbeweglich an der Wand. Dieser alte, dicke Geizhals mit seinem Vogelgehirn, er wird es bereuen! Zerknirscht wird er noch einmal Abbitte leisten, eine Erfindung von solcher Bedeutung nicht tatkräftiger gefördert zu haben. Das aber wird zu einer Zeit geschehen, da er Ingenieur Herbert Wallner, auf einen solchen Dummkopf nicht mehr angewiesen sein wird. Es gibt kein Zurück. Jetzt erst recht nicht!

Immer noch erfüllt das unermüdliche, gespenstische Surren den Raum und die Puppenbahn führt ihre glitzernden Miniaturwaggons auf die Bergatrappe und zurück. Herbert umfängt sein Modell, diese mühselige Arbeit zahlloser Stunden, mit einem zärtlichen Blick. Dann stellt er den Mechanismus mit einem Griff ab und verläßt eilig das Haus.

*

Es geschieht etwa um die gleiche Zeit, da Ilse im Aufräumen ihrer Wohnung innehält und, das Staubtuch in der Hand, vor ihrer weitgeöffneten Lieblingsfenster stehenbleibt. Sie hat das widerspenstige Haar unter einer Kopftuch gebändigt und trägt ein altes, leichte Sommerkleid, dem warmen Tag zu Ehren, der leuchtend und lockend über der Stadt liegt und zu Schönerem geschaffen ist als zum Staubabwischen und Herumstöbern. Sehnsüchtig läßt sie den Blick über die besonnten Dächer bis zu den fernen waldigen Hügeln gleiten, und ihr tiefes Atemholen wird zu einem Seufzer. Es ist die Zeit, da man sonst schon vom Fortfahren und von der neuen Sommerfrische redete. Nie noch erschienen Ilse die Ferien ihrer Kindheit damals als Selbstverständlichkeit hingenommen schöner und begehrenswerter als jetzt. Jetzt haben alle schon ihr Programm gemacht. Die Eltern werden im Spätsommer in ein Bad fahren und ihre gewohnte Kur machen. Kurt, der Bruder, freut sich auf seine Kameraden im Ferienlager. Claire wird ihre Eltern in eine mondäne Sommerfrische begleiten und sich dort langweilen oder flirten, ganz wie es der Zufall bringt. Sogar die Wallners haben beschlossen, ihre verheiratete Tochter in einem nahen Provinzort zu besuchen und sich an ihren Enkeln zu erfreuen oder zu ärgern, je nachdem.

Fortsetzung folgt

ZUM TAGE

Der Mord an Erzberger

da- Am 26. August 1921, also vor nunmehr 30 Jahren, wurde bei Griesbach im Schwarzwald der Reichstagsabgeordnete Matthias Erzberger erschossen. Seine Mörder hatten ihn nicht gekannt. Sie hatten aber blindlings das geglaubt, was andere ihnen in großangelegten Propagandaaktionen suggeriert hatten: daß Erzberger ein „Reichsverderber" sei, der wegen seiner Unterschrift unter die Waffenstillstandsbedingungen von 1918 „ausgemerzt" werden müsse. Die Tatsache, daß der damalige Staatssekretär ohne Portefeuille und spätere Reichsfinanzminister mit dieser Unterschrift nur das auslöffelte, was andere dem deutschen Volk eingebrockt hatten, übersahen sie völlig. Noch weniger waren sie sich klar darüber, daß der Kreis ihrer Hintermänner die Dolchstoßlegende zu seiner Rechtfertigung brauchte. Wer aber war der, der ihren Kugeln zum Opfer fiel? Es hat eine Zeit gegeben, da Erzbergers Charakterbild „von der Parteien Haß und Gunst verwirrt" schwankte. Vor der Geschichte aber steht inzwischen fest, daß er in allem, was er tat, ein Mann besten Willens und größter Begabung war. Das haben auch seine erst nach 1945 vor Gericht gezogenen Mörder anerkannt, indem sie das über sie verhängte Urteil anahmen, weil sie sühnen wollten. Damit könnte der Fall als erledigt angesehen werden. Vorläufig besteht nicht die Gefahr, daß eine neue Dolchstoßlegende aufkommt. Es gibt auch — von der Sowjetzone abgesehen — noch keine Anzeichen dafür, daß diejenigen, die sich nach dem Zusammenbruch von 1945 der politischen Aufräumarbeit unterzogen, „verfemt" werden sollen. Das enthebt die Bundesrepublik jedoch nicht der Verpflichtung, im Gedenken an das Schicksal Erzbergers wachsamer gegenüber möglichen inneren Feinden der Demokratie zu sein als die Weimarer Republik es war, die nach der Ermordung Erzbergers auch der Ermordung Rathenaus praktisch tatenlos zusehen mußte.

Samstag, 25. August 1951



Neußer Schütze

Samstag, den 25. August:
12 Uhr: Eröffnung des Fe
ner der Städtischen C
und Hissen der Fahne
Stadt.
17 Uhr: Abmarsch der
Markt.
20 Uhr: Antreten zum Fa
straße. Weg: Niederst
Zitadell-, Mühlen-, Zo
Kanal-, Erft-, Büttger
Niederwallstr., Neuma
straße, Glockhammer,
lösung mit Abzug ü
straße oder Batteriest
18 Uhr: **Gästeball** im Sch

Sonntag, den 26. August
In der Frühe: Musikalis
8 Uhr: Antreten der C
8.30 Uhr: **Feierl. Hochan**
10.30 Uhr: Abmarsch: C
straße, Spitze Hamm
zenlust Friedrichstr.,
Hubertusschützen Bü
11 Uhr: Aufmarsch de
Markt.
11.30 Uhr: **Große Königs**
14.45 Uhr: Abmarsch G
15 Uhr: Jäger und Schü
15.15 Uhr: Scheibenschü
zen Drusushof.
15.30 Uhr: Aufstellen a
16 Uhr: **Großer Festz**
dell-, Mühlen-, Zoll
nal-, Neu-, Hammt
Büchel, Markt, Schü
Auf dem Schützenp
vogelschießen, Kon
gungen.
20 Uhr: Rückmarsch üb
hammer, Rheintor-
Niederwall-, Niede
Markt. Vorbeimars
schwenken der Mu
22 Uhr: **Grenadierball**

Montag, den 27. Augu
In der Frühe: Musikal
14 Uhr: Abmarsch Gr
14.15 Uhr: Jäger und
14.30 Uhr: Scheiben
schützen Büttger S
15 Uhr Aufstellen au
15.30 Uhr: **Festzug** ü
Rhein-, Rheintor-
pitel-, Büttger-, H
Markt, Schützenze
Auf dem Schütze
Schießens auf die
gungen wie Sonn
20 Uhr: Rückmarsch
dell-, Mühlen-, Z
nal-, Neustraße, B
am Oberst.
22 Uhr: **Jägerball** i

Dienstag, den 28. A
In der Frühe: Musik
14.30 Uhr: Abmarsc
Jäger u. Schütze
Scheibenschützen
ther Straße.
15 Uhr: Aufstellen
15.30 Uhr: **Festzug**
Kanal-, Breite,
Klarissen-, Ober



Samstag, den 25. August:

12 Uhr: Eröffnung des Festes durch den Donner der Städtischen Geschütze, Festgeläute und Hissen der Fahnen auf den Türmen der Stadt.
17 Uhr: Abmarsch der Tambourkorps vom Markt.
20 Uhr: Antreten zum **Fackelzug** in der Hafenstraße. Weg: Niederstr., Büchel, Markt, Ober-, Zitadell-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite, Kanal-, Erft-, Büttger, Kapitel-, Krefelder, Niederwallstr., Neumarkt, Rheinwall-, Rheinstraße, Glockhammer, Büchel, Markt. Auflösung mit Abzug über Hymgasse, Brückstraße oder Batteriestraße.
18 Uhr: **Gästeball** im Schützenzelt.

Sonntag, den 26. August:

In der Frühe: Musikalischer Weckruf.
8 Uhr: Antreten der Chargierten im Rathaus.
8.30 Uhr: **Feierl. Hochamt** im Quirinusmünster.
10.30 Uhr: Abmarsch: Grenadiere Sebastianusstraße, Spitze Hammtor, Jäger und Schützenlust Friedrichstr., Scheibenschützen und Hubertusschützen Büttger Straße.
11 Uhr: Aufmarsch des Regiments auf dem Markt.
11.30 Uhr: **Große Königsparade.**
14.45 Uhr: Abmarsch Grenadiere Further Str.
15 Uhr: Jäger und Schützenlust Jülicher Straße.
15.15 Uhr: Scheibenschützen und Hubertusschützen Drusushof.
15.30 Uhr: Aufstellen auf dem Markt.
16 Uhr: **Großer Festzug.** Weg: Ober-, Zitadell-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite, Kanal-, Neu-, Hammtor-, Erft-, Niederstraße, Büchel, Markt, Schützenzelt.
Auf dem Schützenplatz: Stern- und Preisvogelschießen, Konzert, Tanz, Volksbelustigungen.
20 Uhr: Rückmarsch über Markt, Büchel, Glockhammer, Rhein-, Rheinwallstr., Neumarkt, Niederwall-, Nieder-, Erft-, Neustr., Büchel, Markt. Vorbeimarsch am Oberst ohne Einschwenken der Musikkorps.
22 Uhr: **Grenadierball** im Festzelt.

Montag, den 27. August:

In der Frühe: Musikalischer Weckruf.
14 Uhr: Abmarsch Grenadiere Jülicher Straße.
14.15 Uhr: Jäger und Schützenlust Further Str.
14.30 Uhr: Scheibenschützen und Hubertusschützen Büttger Straße.
15 Uhr Aufstellen auf dem Markt.
15.30 Uhr: **Festzug** über Büchel, Glockhammer, Rhein-, Rheintor-, König-, Krefelder, Kapitel-, Büttger-, Hammtor-, Neustr., Büchel, Markt, Schützenzelt.
Auf dem Schützenplatz: Fortsetzung des Schießens auf die Preisvögel, Volksbelustigungen wie Sonntag.
20 Uhr: Rückmarsch über Markt, Ober-, Zitadell-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite, Kanal-, Neustraße, Büchel, Markt. Vorbeimarsch am Oberst.
22 Uhr: **Jägerball** im Schützenzelt.

Dienstag, den 28. August

In der Frühe: Musikalischer Weckruf.
14.30 Uhr: Abmarsch Grenadiere Hammtorstr., Jäger u. Schützenlust Rheinstr., Scheibenschützen u. Hubertusschützen Further Straße.
15 Uhr: Aufstellen auf dem Markt.
15.30 Uhr: **Festzug** über Büchel, Nieder-, Erft-, Kanal-, Breite, Friedrich-, Zoll-, Michael-, Klarissen-, Oberstr., Markt, Schützenzelt.
Auf dem Schützenplatz **Königsvogelschießen,** Volksbelustigungen.
20 Uhr: **Allgemeiner Bürgerball** im Schützenzelt.
Bei Eintritt der Dunkelheit **Festzug** mit dem neuen Schützenkönig durch die Hauptstraßen der Stadt zu dessen Residenz, zurück zum Zelt. Zugweg wird durch Lautsprecherwagen bekanntgegeben.

Sonntag, den 2. September

19 Uhr: Antreten sämtlicher Chargierten an der Wohnung des Obersten, von dort Zug an der Residenz des Königs vorbei zur Bürgergesellschaft.
20 Uhr: **Krönungsball** in der Bürgergesellschaft.
Zu allen Festlichkeiten haben nur Mitglieder mit ihren Angehörigen und Fremde Zutritt.
Die Kinderbelustigungen finden unter der Leitung der Neußer Turngemeinde 1848 statt.
Das Komitee des Neußer Bürgerschützenvereins.

Es donnert wieder vor dem Hessentor

„Ingmanns Chreß hat aufgerüstet — Vorläufig noch ohne Lafetten, aber sie sind wieder da"

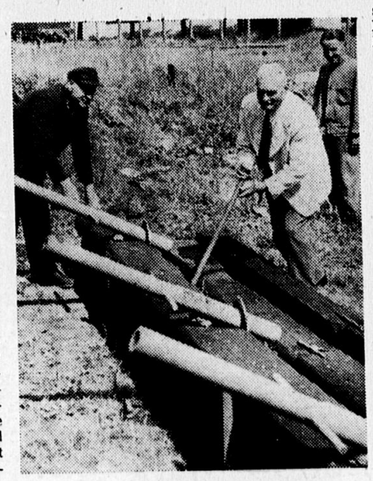
Ingmanns Chreß tat in den letzten Tagen sehr geheimnisvoll und als wir ihn gestern mittag vor dem Hessentor, hinter der Waage, überraschten, sahen wir die Bescherung. Und die Neußer werden es heute Punkt 12 Uhr laut und deutlich vernehmen: Chreß schießt wieder mit großem Kaliber! Es donnert wieder vor dem Hessentor, die Püsterei mit den Katzenköpp hat ein Ende. Sie hat ihm auch keine Ruhe gelassen.

„Brengt öch morje e Ponk Watt möt", grieläehert er uns an, „domöt ehr öch de Ohre verstoppe könnt, et jeht weer loß!"

Chreß ist wieder in seinem Element, er hat aufgerüstet, wenn auch durchaus unmilitärisch und ungefährlich. Er ist stolz auf seine drei Rohre, die zwar noch ohne Lafetten sind, die vor der Kirmes nicht mehr fertig wurden. Aber sie sind so montiert, daß sie heute in Aktion treten können.

Eine Firma half „Herrn Ingmann" (wie komisch das klingt!) bei der Beschaffung der Rohre, die Firma Reinartz von der Industriestraße erledigte die notwendigen Schweißarbeiten, die Ring- und Hafenbahn stellte Hilfsmaterial zur Verfügung, und gestern legte Chreß mit Meister Anton Weyen letzte Hand an die Städtische Artillerie. Das Pulver stellt nach altem Brauch die Stadt Neuß, die passende Dosis ist vorhanden. Die Verschönerungsarbeiten an den Rohren konnten wegen Terminschwierigkeiten nicht mehr durchgeführt werden. Im nächsten Jahre aber sollen sie glänzen wie einst.

Ingmanns Chreß, für alle alten Neußer ein Begriff, erhielt 1909 vom Polizeiinspektor Brüggen den Auftrag, das Schießen mit den Städtischen Geschützen zu übernehmen. Es war am Fronleichnamstag. Als das klappte, wurde er auch zur Kirmes abkommandiert und dabei ist er geblieben. Bei mancher Feier konnte er seine Rohre stopfen, so auch einst bei dem Besuch der Kaiserlichen Marine in Neuß, wo er



den Torpedobooten zu Ehren 100 Salutschüsse abgab und 80 Pfund Pulver verjöckte. Bei der Kirmes mußten immer so 50, 60 Pfund Pulver dran glauben.

Nach dem ersten Weltkrieg gingen die alten, schönen Rohre verloren. Stadtdirektor Etz ließ damals „Katzeköpp" machen, aber bei den ersten Schüssen flogen Chreß die Fetzen um die Ohren. Bis die Firma Erkelenz in der Königstraße vier echte Stücke goß. Nach dem zweiten Krieg erlebten diese das Schicksal ihrer Vorgänger, sie verschwanden spurlos aus dem Viehhof, und Chreß mußte sich mit Kanonenschlägen begnügen, die für ihn, den alten Fachmann, nichts anderes waren, als „jett för kleen Kenger".

Da fehlt also doch etwas auf dem Neußer Kirmesplakat, wie einige Spürnasen bei seinem Erscheinen vermuteten.

Es wird gebeten, respektvollen Abstand zu halten. Chreß hat sich was vorgenommen.

Kirmeswetter ist bestellt

Wie wir hören, wird heute abend eine Abordnung Düsseldorfer Schützen mit ihrem Schützenkönig der Stadt Neuß einen Besuch abstatten.

•

Die Bürgerschaft wird gebeten, das Kredenzen während der Umzüge zu unterlassen. Dienstag abend beim Umzug der neuen Majestät ist es gestattet.

•

Die Tribünensitze sind nicht numeriert. Die auf den Karten befindlichen Nummern sind lediglich Verkaufskontrollnummern.

•

Der Nordwestdeutsche Rundfunk wird am Sonntag bei der Parade zuhören und zuschauen und außerdem ein ministerielles Gespräch aufnehmen. Sendung: Montag abend 19 bis 19.30 im Echo des Tages. UKW fängt am Sonntag ein Stimmungsbild ein. Sendung: Sonntag 20 bis 20.45 in „Zwischen Rhein und Ruhr".

•

Im übrigen: Fahnen heraus, Lämpchen auf die Fensterbank und ein freundliches Gesicht gemacht! Kirmeswetter ist in ausgiebigen Mengen bestellt.

Zwei Straßen werden trocken gelegt

Die Bewohner der Melissen- und Nelkenstraße in Reuschenberg haben wiederholt berechtigte Beschwerde geführt, daß sie bei regnerischem Wetter nicht mehr trockenen Fußes ihre Straße begehen können.

Die NGZ erfährt hierzu, daß an diesen Stellen in Reuschenberg die beiden Straßen eine Senke bilden und das Wasser keinen Abfluß hat. Das Tiefbauamt wird in Kürze mit der Verlegung von Regenwasserleitungen beginnen. Die Arbeiten sollen, wie versichert wird, nicht provisorischer Art sein.

Heimatgruß aus Schweden

Drei Neußer grüßen die Vaterstadt und das Heimatfest aus Schweden: Josef Klosterberg, An der Obererft (besonders den Jägerzug Edelweiß), Peter Froitzheim, Körnerstraße 23, und Andreas Muckenhaupt, Rheintorstraße 14.

Polizeistunde aufgehoben

Am 25., 26., 27., 28. August und 2. September ist keine Polizeistunde.

Die Omnibushaltestellen
befinden sich ab Samstag 11 Uhr: am Obusbahnhof (Büttgen, Hemmerden, Hoisten, Grevenbroich) — Parkstraße (Rommerskirchen, Dormagen, Neuenbaum).

Parkplätze für Kraftfahrzeuge
sind: Neumarkt, Platz Rheintorschule, Platz am Niedertor, Obusbahnhof (hinter der Brückstraße (Einfahrt nur Oberstraße), Jülicher Str., neue Kaiser-Friedrich-Str., Langemarckstr. (nur von Aachener Allee aus).

Keine Fahrräder
Das Mitführen von Fahrrädern zum Kirmesplatz und auf den entsprechenden Zugangswegen ist verboten.

Lebensmitteleinzelhandelsgeschäfte,
die Erlaubnis zum Verkauf von Eßwaren während der Kirmestage besitzen, dürfen dabei keine alkoholfreien oder alkoholhaltigen Getränke verkaufen. Auch der Ausschank von Flaschenbier an Ort und Stelle ist nicht erlaubt.

Drogerien und Geschäfte,
die die Erlaubnis zum Branntweinverkauf haben, müssen an den Kirmestagen nach Ladenschluß 19 Uhr den Verkauf einstellen.

Keine Lichtreklame
Die Geschäftsinhaber werden gebeten, während des Fackelzuges die Geschäfts- und Lichtreklame auszuschalten.

Vermißtenstelle am Hafen

Der Kreispolizeichef gibt bekannt: Während des Schützenfestes ist auf der Polizeistation III (Polizeidienstgebäude an der Hessentorbrücke) eine Vermißtenstelle eingerichtet. Es wird gebeten, Kinder, die sich verlaufen oder ihre Angehörigen auf dem Kirmesplatz verloren haben, unverzüglich der Vermißtenstelle zuzuführen. Erziehungsberechtigte, die Kinder oder Angehörige verlieren, werden gebeten, sich sofort mit der Vermißtenstelle in Verbindung zu setzen. Nachfragen über Vermißte können jederzeit mündlich oder fernmündlich (Tel. 6066) geschehen.

So weit geht die Schrottsucht

Ein auswärts wohnender Musiker wurde vorläufig festgenommen, weil er zwei Wassermeßuhren, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl stammen, mit sich führte. Er wurde dabei überrascht, als er in den Anlagen des Stadtwaldes die Uhren zertrümmerte, um die Metallteile an einen Schrotthändler zu verkaufen.

Apothekendienst

In der Zeit vom 26. 8. bis 1. 9. hat die Einhorn-Apotheke (Büchel 21, Ruf 2389) Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstag abend.

Neußer Filme der Woche

Die scharlachroten Reiter

In der Bergwelt Kanadas setzt sich ein Häuflein kanadischer Polizei mit Hilfe des ruhig-überlegenen Meisterschützen aus Texas (Gary Cooper) gegen die unrasiert-verwegenen Fallensteller zur Wehr, die ein hinterhältiger feiger Verbrecher anführt. Die erbitterten Kämpfe des scharlachroten Fähnleins der Aufrechten um Gesetz und Mannesehre werden auch hier durch zarte Bande unterbrochen. Recht und Gesetz behalten nach vielen Opfern die Oberhand. Ein realistischer, gut gemachter Farbfilm der Paramount, mit wendiger Kamera, schauspielerischem Niveau und echtem Milieu gedreht (Adler).

Der Blaufuchs

Auf ZarahLeander, dem vor Jahren gefeierten Star mit der mystisch-dunklen Stimme und den nur ungern verhallenden Nasallauten, wurde dieses Filmgebäude errichtet. Ein „zackiger" Flieger verdreht der Frau Professor den Kopf, während ihr Gatte, statt sich der Wissenschaft zu widmen, einer anderen den Hof macht. Das „Bäumchen, Bäumchen verwechselt euch" ist denn auch schuld am Happy-End des Streifens. So geistert noch ein altes Filmidol über die Leinwand, dessen Person sich längst in den hohen Norden verzogen hat. Zarah Leander wurde inzwischen durch andere abgelöst. Das Publikum hat gesprochen (Laterne).

Alles für die Firma

In diesem deutschen Lustspiel sieht man Lucie Englisch, Viktor Staal und Mady Rahl wieder. Tolle Situationen zwischen Schallplattenfirma Schall und dem besser situierten Direktor Knesing, und auch der Sekretär Immermann ist nicht „ohne". Ein atemloses Tempo der Komik und der Kontraste, die Werner Bochmann virtuos untermalt. Eine Situation jagt die andere, und jede ist grotesker. Wenn man nicht bester Laune ist, wird dieser Streifen zum Jungbrunnen auch der infamsten Pessimisten.

(Apollo)

Der Rächer von Los Angeles

Dieser amerikanische Wildwestreißer versetzt die Freunde derber Cowboy-Unterhaltung in die zwielichtige Atmosphäre der Goldgräberstadt Old Los Angeles, in dem Bill gegen eine Horde verwegener Verbrecher und bestechlicher Beamter einen atemraubenden Feldzug auf eigene Faust führt. Einen Schuß Romantik bringt die Liebesepisode mit einer Mexikanerin in dieses pulverdampfende Filmabenteuer, in dem William Elliott, John Caroll und Catherine McLeod die Hauptrollen spielen. — In der Spätvorstellung „Das Erbe des Henkers" (Kammer).

Hochzeit im Heu

Der Titel ist zwar eindeutig, aber die Filmgeschichte zwischen den feindlichen Bergbauern, deren Kinder heiraten wollen, ist kein neues Motiv. Und so müssen die Radau-Szenen herhalten: da fliegen Bierkrüge und bayrische Redensarten, da bringt ein unbedeutender Schlemihl als Ehemittler das ganze Bergdörfchen durcheinander, und zum guten Schluß „kriegen" sich die beiden. Die Kamera sucht sich für flache Situationskomik einen Ausgleich, indem sie recht stimmungsvolle Landschaftsbilder einfängt.

(Gloria)

Moderne Schul- und Privatmusikzimmer
zeigt die
Deutsche Musikmesse

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 26. August — 15. Sonntag nach Pfingsten — 28. 8. Fest des hl. Augustinus

Frühmessen am Schützenfestsonntag
In St. Marien ist am Sonntagmorgen bereits um 5.30 Uhr, in St. Quirin um 5.45 Uhr eine hl. Messe.

St. Quirin. Messen: 5.45. 6.30 und 7.30 Uhr Messe (Kindermesse). 8.30 feierl. Hochamt für die Leb. u. Verst. des Neußer-Bürger-Schützenvereins. 10 und 11 Uhr Messe ohne Predigt 18 Uhr Abendmesse. Kinderandacht fällt aus.

St. Marien. Messen: 5.30, 6, 7 m. gemeins. Kom. d. Frauen u. Mütter, 8, 9 Kinder, 10 Hochamt, 11.15. 18 Andacht. Werktags Messen: 6.15, 7, 7.45 u. 8.30. Mi.: 7.45 Segensmesse der Frauen u. Mütter, 16 Betstunde der Frauen i. d. Krypta. Do.: 6.15 Uhr Pfarrjugendmesse. Sa.: 18 Salveandacht, 19.15 Abendgebet.

Hl. Dreikönige. Komm. der Frauen u. Mädchen der Oberstufe. 6, 7.30, 8.45, 9,45 u. 11 Uhr Messe. Andachten fallen aus. Werktags 6.30 u. 8 Messe. Mo.: 8 Uhr Seelenamt für alle Verstorbenen. Mi.: 8 Uhr Frauenmesse, Do.: 6.30 Jugendmesse u. 8 Uhr Kindermesse. Beichte: Sa. 15—19 Uhr. Krankenwoche: Kaplan Vollmer, Fringsstraße 5.

St. Josef. Messen: 6.30, 8 Gemeinschaftskommunion der Frauen, 9, 10, 11. Kinderandacht fällt aus. 17 Pfarrandacht. Werktags: 6.30, 7.15, 8. Mittwoch 8 Segensmesse Frauen. Do.: 7.15 Messe für gefallene u. vermißte Soldaten. Sa.: 15 Beichte, 20 deutsche Komplet.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30, 9 Kinder, 10. 11.30 Andacht. Woche Messen täglich 6.30 und 8 Uhr. Mi.: 6.30 Uhr Messe für Gefangene u. Vermißte, 8 Uhr Müttermesse, 20 Uhr Karitaskonferenz im neuen Pfarrheim. Sa.: 15 Uhr Beichte (Schulmädchen), 19 Uhr Komplet.

St. Barbara. Kommunionsonntag der Frauen und Mütter. Messen: 7.30, 9.30. Woche täglich Messe um 8 Uhr, Donnerstag 8.30 Müttermesse für die Lebenden und Verstorbenen. Sa.: 18 Salveandacht.

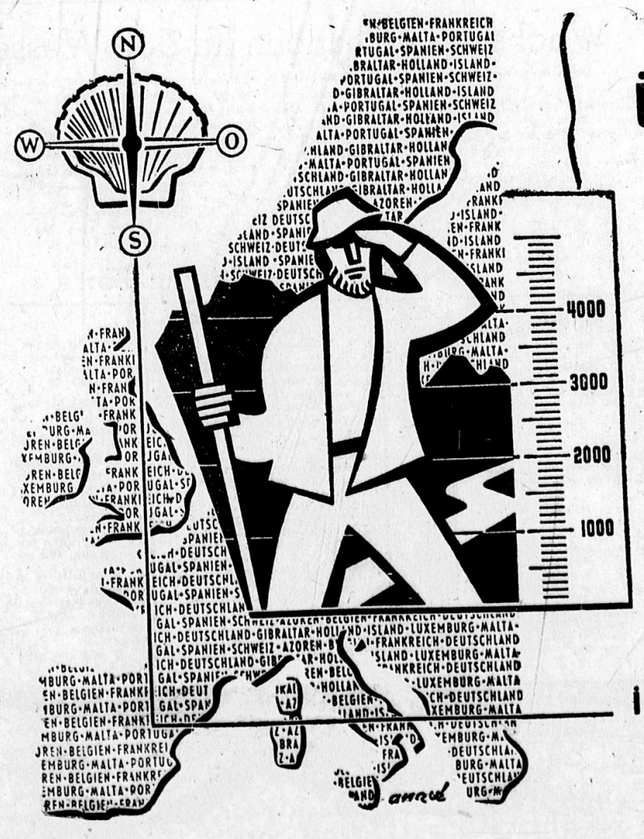
St. Konrad. 40st. Geb. Mess.: 6 Alex., 6.55 Fr. u. Mütter m. gem. hl. Komm., 7.55 Hochamt, 9 Kinder, 10. Betstunde; 11, 12 zum Troste der Armen Seelen, 13 Vesper m. Komplet, 14 Kinder. 15 Schwestern, 16 stille Anb., 17 Frauen, 18 Schlußandacht. Montag Messen: 6 Uhr Konventmesse, 7 Rektorat, 8 Hochamt. Anbetung wie Sonntag. Di.: Ordensfest der Alexianer: Messen: 6 Konvent, 7 Rektorat, 8 Feierl. Hochamt m. Festpredigt. Einkleidung, hl. Gelübde. Anbetung wie Montag. 6 Komplet u. Schlußsegen. Mi. bis Sa. täglich Messen: 6 u. 7.30 Uhr. Do.: 7.30 Kindermesse. Sa.: 8.15 Brautamt, 15—19 Beichte.

St. Kornelius-Selikum. Sonntag 8 Uhr Messe.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag. Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußgottesdienst Pfr. Peter.

Sonntag: Christuskirche: 9.30 Pfr. Köller, — Erlöserkirche: 9.30 Pfr. Peter. — Glehn: 16 Pfr. Köller. Grefrath: 16 Pfr. Peter. — Uedesheim: 8.30 Gottesdienst. — Grimlinghausen: 10 Gottesdienst. — Gohr: 8 Pfr. Meine. — Delrath: 9.30 Pfr. Meine. — B.-Vorst: 8 Pfr. Schmidt. — Büttgen: 9.30 Pfr. Schmidt. Kleinenbroich: 11 Pfr. Schmidt.



Überall in der Welt

auch in Europa, von Spitzbergen bis zum Mittelmeer,
fahren Millionen Kraftfahrer SHELL X-100 –
auf schnellen Autobahnen und schlechten Landstraßen,
im Flachland und im Gebirge.
Selbst auf den gefürchteten Prüfstrecken
der Schweizer Alpenpässe
hat SHELL X-100 MOTOROEL glänzend bestanden.

international bewährt

SHELL X-100 MOTOROEL

IN DEUTSCHLAND

Fa. Paul & Co., Hülsenfabrik, Wildflecken

schreibt

... wir können Ihnen erfreulicherweise mitteilen, das wir mit Ihrem Motorenöl SHELL X-100, welches wir schon seit mehr als einem Jahr verwenden, in jeder Weise zufrieden waren. Die bei uns unter höchster Beanspruchung mit SHELL X-100 laufenden Fahrzeuge - ein Mercedes-Daimler-Benz 170S und ein Volkswagen - hatten trotz großer Kilometerleistungen weder Störungen noch einen Motorenverschleiß aufzuweisen ...

Kreis Grevenbroich

Krankenkasse erhöht Leistungen

Hundertprozentige Krankenhauspflege für 39 Wochen

Kreis Grevenbroich. Die Landkrankenkasse für den ehemaligen Kreis Grevenbroich hat auf Beschluß des Kassenvorstandes dem Oberversicherungsamt Düsseldorf einen neuen Satzungs-Nachtrag zur Genehmigung vorgelegt. Wie Geschäftsführer Schneider hierzu mitteilt, treten auf Grund dieses Nachtrages nach Genehmigung erhebliche Leistungsverbesserungen ein.

So werden z. B. sowohl für die Versicherten als auch deren Angehörige die Krankenhauskosten für 39 Wochen zu 100 Prozent übernommen. Bei Krankenhausbehandlung lediger Versicherter beträgt das Taschengeld 25 Prozent des Krankengeldes. Für verheiratete Versicherte wird das Krankengeld von 50 auf 60 Prozent des Grundlohns erhöht. Als Sterbegeld wird beim Tode eines Versicherten das 30fache (bisher 20fache) des Grundlohnes gezahlt. Die Einführung dieser Mehrleistungen ist gerade für die in der Landwirtschaft Beschäftigten wegen ihres geringen Einkommens von weittragender sozialer Bedeutung. Trotz geringer Beitragseinnahmen ist die Landkrankenkasse bestrebt, durch äußerste Sparsamkeit in der eigenen Verwaltung ihren Versicherten und deren Angehörigen die bestmöglichen Leistungen zukommen zu lassen.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1,50 pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt 4,30—4,60, dto. eindrahtgepreßt 3,90—4,20, dto. Kordelballen oder geb. 2,80—2,90, Luzerneheu gut, gesund, trocken, lose 7—7,50, Kleeheu dto. 6—6,50, Wiesenheu, dto 5,50—6, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund, trocken und lose 4—6, Tendenz unverändert. Kartoffeln. Die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg, Frachtparität Köln, ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln, lang 5,80—6, dto. rund 5,30 bis 5,50, Tendenz: Starkes Angebot, Inlandseier. Einkaufspreis des Großhandels frei rheinisch-westfälische Station in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse Deutsche B 22³/₄—22¹/₄. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holländische B 23—22¹/₄. Stimmungsbericht. Sehr gut.

Straßen verschlangen 70000 DM

Kleinenbroich. Zur natürlichen Schönheit, die Kleinenbroich besitzt, gesellt sich ein gutes Straßennetz. Nach der Währungsreform bis heute verausgabte die Gemeinde für ihre Straßen etwa 70 000 DM. Neuerdings hat der Kreis seine Straße hinter der Bahn in Richtung Eickerend ebenfalls vorgenommen. Die Kosten betragen 50 000 DM. Aus eigenen Mitteln hat die Gemeinde für den Straßenbau in diesem Jahr 13 000 DM ausgegeben. So weit die bebaute Ortslage reicht, erhielt die Liedberger Straße eine Einstreudecke. Auch das weitere Straßenstück bis zur Gemeindegrenze nach Liedberg wurde mit einer sandgebundenen Decke versehen.

Die Gemeinde versucht im Augenblick, den Kreis zum Ausbau einer Fahrbahn bis zur Bachstraße zu bewegen. Es handelt sich um 250 Meter. Dadurch würde eine Verbindung zwischen den guten Gemeindestraßen und der Kreisstraße geschaffen. — Auch die Rhedung wurde durch Oberflächenbehandlung instandgesetzt. Die Kosten sind durch die Verwendung eigener Arbeitskräfte wesentlich verbilligt worden. Vor der Währungsreform war das gesamte Kleinenbroicher Straßennetz in erbärmlichem Zustand. Die Anstrengungen der Gemeinde auf diesem Gebiet waren erheblich.

Grevenbroich begeisterte Oberwesel

Hannes gab sein Amt an neuen Weinmarktkönig ab — Leni lächelt



Grevenbroich. 1948 wurde ein Grevenbroicher der erste Weinmarktkönig in Oberwesel. Man hatte sich den Richtigen herausgefischt: Hannes Schröner, der als Hannes I. proklamiert wurde, brachte als Sohn der Erft die echte Stimmung des frohgemuten Menschen des Rheinlandes in diese reizvolle mittelalterliche Stadt der Türme und des Weines. Seitdem sind die Grevenbroicher und überhaupt „die vom Niederrhein" gerngesehene Gäste drüben bei Vater Rhein. Auch der diesjährige erste Oberweseler Weinmarkt am 11. und 12. August sah neben vielen anderen Gästen einen Sonderzug vom Sozialwerk der Bundesbahn Grevenbroich. Exkönig Hannes übte seine alten Rechte aus — einmal bei der Begrüßung am Abend des ersten Weinmarkttages nach einer schönen Sommernachtspolonaise, zum anderen nach der Königsauslosung am Sonntag, als das Los auf Georg Wolff, Opladen, fiel. Unser Bild zeigt Hannes den I. (in der Mitte) bei der Gratulation seines Nachfolgers. Im Hintergrund lächelt die Oberweseler Weinhex von 1951, Leni, über die launigen Worte des populären Mannes aus Grevenbroich. — Auch zu den nächsten Oberweseler Weinmärkten am 2. und 16. September werden weitere Grevenbroicher nach Oberwesel kommen.

Es fehlen noch 8000 Mark

Büttger Kindergarten wird am 1. September behelfsmäßig eröffnet — Wer hilft weiter?

Büttgen. Vor drei Jahren brannte die Baracke, in dem der Büttger Kindergarten untergebracht war, wie ein großes Strohfeuer nieder. Die Kinder waren ihres beliebten Hortes beraubt. Besonders bedauerlich war dieser Verlust wegen der umfangreichen Einrichtung und des wertvollen Spielzeugs, das mit allem anderen dem Feuer zum Opfer fiel. Büttgen schätzte den Verlust richtig ein und wußte um die Bedeutung einer Kindertagesstätte, die die fleißigen Mütter so wesentlich entlastet hatte. Architekt Brettmar erhielt eines Tages den Auftrag, einen neuen, massiven Kindergarten zu entwerfen und mit dem Bau zu beginnen. Das Haus wuchs inmitten der schönen Krankenhausanlagen in der Nähe des Sportplatzes als ein Schmuckstück Meter um Meter in die Höhe — ein gefälliger Bau mit klaren Linien und in zweckmäßigem Stil.

Die Arbeiten sind inzwischen fortgeschritten, so daß am 1. September ein behelfsmäßiger Betrieb mit etwa 50 Kindern aufgenommen werden kann, jedoch nur solange, bis zu Anbruch des Winters geheizt werden müßte. Denn die letzten finanziellen Mittel zum endgültigen Ausbau des Hauses fehlen — und damit fast die gesamte Einrichtung und die Heizungsanlage. Die Gemeinde benötigt noch 8000 DM, damit das Gebäude so steht, wie es sein soll. Nach Fertigstellung des Kindergartens könnten 80 Kinder darin aufgenommen werden. Die Leitung des Hauses liegt in Händen der Krankenschwestern, die auch die Anmeldungen entgegennehmen. — Es wäre zu wünschen, daß die Gemeinde recht bald die restlichen Mittel erhielte, um dieses letzthin soziale Werk auch vollenden zu können.

Umlegungsplan tritt in Kraft

Versammlung der Teilnehmergemeinschaft der Umlegung Hackenbroich verlief fast reibungslos

Hackenbroich. Kürzlich fand in Hackenbroich eine Versammlung der Teilnehmer der Umlegung Hackenbroich statt. Der Bedeutung entsprechend war die Versammlung außerordentlich gut besucht. Der Vorsteher des Kulturamtes Düsseldorf, Dr. Bierig, erläuterte die Ueberleitungsbestimmungen des Umlegungsplanes und stellte fest, daß der beabsichtigte vorzeitige Antritt der neuen Parzellen nicht das Recht der Grundeigentümer berühre, gegen den endgültigen Umlegungsplan Einspruch einzulegen. Unbedenklich kann also jeder Landwirt ab 1. September seine neuen Parzellen antreten. Durch die späte Ernte sind die Vermessungsarbeiten etwas verzögert worden. So kann die Verpflockung und Ausweisung der neuen Parzellen erst Ende August bis Anfang September erfolgen. Diese provisorisch ausgewiesenen Parzellen können die Landwirte gemäß den Ueberleitungsbestimmungen in Besitz nehmen. Nicht bestandene Flächen können sofort übernommen werden. Dahingegen sind folgende Uebergangstermine zu beachten: Der Uebergang erfolgt bei Aeckern, die bewirtschaftet sind: mit Wintergetreide am 1. 9., mit Sommergetreide, Oelfrüchten, Hülsenfrüchten, Gespinstpflanzen am 15. 9., mit Kartoffeln am 15. 10., mit Klee, Kleegrad usw. am 15. 10., mit Wiesen oder Weiden am 15. 11., mit Rüben, Gemüse, Kohl am 15. 11., mit Zuckerrüben am 1. 1. 52, mit Wald am 1. 2. 52.

Dem Vorschlag des Kulturamtes, daß der Stoppelumbruch durch den neuen Besitzer erfolgen solle, fand nicht uneingeschränkte Zustimmung. Es wurde vorgeschlagen, daß die Stoppelbearbeitung noch durch den alten Besitzer erfolgen solle, damit keine Zeit verlorenginge und die Böden nicht zu trocken und damit die Bearbeitung zu schwierig würde. Dieser Ansicht, der sich auch Kreislandwirt Kluth anschloß, wurde schließlich stattgegeben. Kreislandwirt Kluth legte den Landwirten nahe, diese Arbeit auch für die abzugebenden Parzellen ordentlich zu machen. In einigen Tagen wird also die Spannung der Hackenbroicher und Delhover Landwirte auf dem Höhepunkt angelangt sein, bis die neuen Parzellen festliegen. Es ist jedenfalls zu begrüßen, daß das Kulturamt als Umlegungsbehörde es erreicht hat, daß die neuen Parzellen schon in diesem Jahr übernommen werden.

Auf der Stelle tot

Gustorf. Die fünfjährige Hubertine Otten, die mit anderen Kindern in der Nähe der Lackfabrik spielte, kletterte an einem Mast der Drahtseilbahn hoch und kam mit der Hupsignalleitung in Berührung. Die Leitung hat eine Spannung von 220 Volt. Das Kind war auf der Stelle tot.

82 Umsiedlerfamilien eingetroffen

Kreis Grevenbroich. In den Gemeinden Dormagen, Korschenbroich und Grevenbroich sind bisher von den Umsiedlern, die diese Gemeinden aufnehmen sollen, 370 Personen oder 82 Familien eingetroffen. Von den größten Familien sind sieben je acht Personen und vier Familien je sieben Personen groß. Die Umsiedlungsaktion im Rahmen des Regierungsstoßprogramms 1950 soll voraussichtlich Ende Oktober abgeschlossen sein. Der nächste Transport für die Kreisstadt ist für 10. September gemeldet. Das Umsiedlungsprogramm für 1951 wurde in Angriff genommen. Durch Vermittlung des Arbeitsamtes sind alle Familienväter in Arbeit. Die schicksalgeprüften Menschen finden sich in den neuen Wohnungen gut zurecht. Nach der Stimmung zu urteilen, sind sie sehr zufrieden.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Der Vermißte ist wieder da

Bedburdyck. Der 19jährige Mann, der seit dem 19. August als vermißt gemeldet worden war, ist wieder zu Hause. Ihn hatte das Reisefieber gepackt, und so fuhr er ohne Wissen der Eltern nach Kaiserslautern, um einige Tage bei Sportkameraden zu weilen. Der Legendenkranz, der sich um das rätselhafte Verschwinden gewoben hatte, entbehrte jeder Grundlage.

Wieder Friedhofschänder am Werk

Grevenbroich-Noithausen. Der Friedhof wurde im letzten Monat und besonders in den letzten Nächten von Metalldieben heimgesucht. Von 12 Grabstätten wurden Kreuze und Christusköpfe abmontiert. Es ist möglich, daß ein Teil der Diebstähle auf das Konto der erwischten Jüchener Metalldiebe zu setzen ist.

Beide Beine gebrochen

Grevenbroich. In der Todeskurve stieß ein Kradfahrer am Freitagmorgen mit einem Lastkraftwagen zusammen, der im Begriff stand, einen Mähdrescher zu überholen. Da die Sicht wegen Nebels schlecht war, bemerkte der Kradfahrer den Lastwagen zu spät. Der Kradfahrer brach sich beide Beine und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Britische Manöver verschoben

Kreis Grevenbroich. Auf Antrag der Verwaltung werden die Manöver britischer Einheiten zwischen Bedburg und Neuß entlang der Erft auch auf Grund des Grevenbroicher Schützenfestes um zwei Tage verschoben: sie beginnen erst am 5. September und enden am 7. September.

Es mußte abgeschlachtet werden

Büderich. Auf der Kreuzung Friedhofstr. — Krefelder Straße wurde ein scheuendes Pferd von einem Lastzug erfaßt. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Tier auf der Stelle abgeschlachtet werden mußte.

Kreisgeschehen bunt gemischt

12 Wohnungen für Flüchtlinge

Jüchen. Die Gemeinde hat den Bewilligungsbescheid für den Bau von sechs Siedlungshäusern für Flüchtlinge erhalten. Es handelt sich um insgesamt 12 Wohnungen. Aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes werden 42 000 DM als I. Hypothek zur Verfügung gestellt. Die weitere Finanzierung setzt sich aus Landesmitteln, Soforthilfemitteln und Eigenleistung zusammen. Die Trägerschaft hat die „Rheinische Heimstätte" übernommen. Ein Siedlungshaus hat die Gemeinde bereits auf dem Ringofengelände in eigener Regie gebaut. Im Zuge dieser Baumaßnahmen soll das Flüchtlingslager neben der katholischen Kirche noch vor Weihnachten aufgelöst werden. Nachdem die Baugruben ausgehoben sind, wurde der Baubeginn auf den 31. August festgelegt.

Mit Windeseile in Richtung Heimat

Kreis Grevenbroich. Rund 300 jährige Tauben und 1800 junge Tauben nahmen an dem Preisflug der Erfttaler-Brieftaubenreisevereinigung ab Dillenburg (130 km) teil. Die Fluggeschwindigkeit lag bei 1256,7 m in der Minute bei den jährigen Tauben. Die Siegerliste: 1. Willi Zimmermann, 2. Johann Conrads, 3. Gottfried Moll, 4. Moritz Engels, 5. Willi Zimmermann, 6. Franz Winters, 7. Arnold Voss, 8. Fritz Faßbender, 9. Toni Esser, 10. Karl Peiffer. Siegerliste (junge Tauben): 1. Willi Conrads, 2. Joh. Roisdorff, 3. Gebr. Zimmermann, 4. Fritz Esser, 5. Heinrich Kreps, 6. Josef Gräßl, 7. Alfred Brüninghaus, 8. Heinz Daniels, 9. Jakob Maaßen, 10. Willi Strathmann.

Es regnete Glückwünsche

Kaarst. In der Firma Stodiek herrschte Hochstimmung. Heinrich Schmitz, der die Kunstdüngerfabrik schon fast 50 Jahre leitet, feierte seinen 75. Geburtstag. Zahlreiche Glückwünsche wurden ihm ausgesprochen, besonders von den Werksangehörigen, die zu dem Altersjubilar wegen seiner sozialen Einstellung in einem guten Verhältnis stehen. Für die Kaarster Turnerschaft, die er 1912 gründete und deren Vorsitzender er ist, war Heinrich Baumeister der Sprecher der Deputation. Von der Behörde gratulierten Bürgermeister Hebben und Gemeindedirektor Hoersch.

Oberstehrenabend am 8. September

Wevelinghoven. Die Gartenstadt rüstet zum schönsten Fest des Jahres. Die Leitung des Bürgerschützenvereins gibt sich alle Mühe, das Fest so schön wie möglich zu gestalten. Dazu ist erforderlich, daß auch die letzten, die noch abseits stehen, sich in die Reihen der Schützen eingliedern. Der Oberstehrenabend findet am 8. September statt. Die Bevölkerung wird gebeten, für ausreichenden Straßenschmuck zu sorgen, damit sich Wevelinghoven im schönsten Festgewand zeigen kann.

Was bringt das Wochenende?

Custorf. In Verbindung mit einer Vollversammlung des Gartenbauvereins Gustorf-Gindorf am Sonntag um 17 Uhr im Saale Franken steht die Vorführung eines Tonfilmes über „Neuzeitliche Geflügelhaltung". Diplomlandwirt Dr. Erlemann spricht zu wesentlichen Fragen der Hühnerhaltung.

Korschenbroich. Die St.-Sebastianusschützenbruderschaft Herrenshoff feiert in Verbindung mit der Kirmes ihr silbernes Jubiläum.

Grevenbroich. Im Sitzungssaal des Landratsamtes, Lindenstraße 2, findet Sonntag um 10 und 10.15 Uhr ein Verkehrsunterricht statt. Es wird ein Tonfilm „Was allen nützt" vorgeführt. Eintritt frei.

Evangelische Gottesdienste

Sonntag: 8.30 Gottesdienst Hemmerden. 9.30 Gottesdienst Neukirchen. 10 Gottesdienst Wevelinghoven. 16 Gottesdienst Hülchrath.

Sonntag: 8.30 Gustorf Gottesdienst, 9.30 Kindergottesdienst. 10 Grevenbroich Gottesdienst, 11.15 Kindergottesdienst, 15 Stommeln Gottesdienst. Montag 19.30 jüng. Mädchenkreis. Dienstag 20 älterer Mädchenkreis. Mittwoch 19.30 Jungenkreis.

WIRTSCHAFT

Die Börse — diese Woche

Kursdruck durch Gewinnmitnahmen

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Berichtswoche brachte zunächst infolge wieder zunehmender Nachfrage in den führenden Werten stärkere Kursbesserungen. So erreichten Gutehoffnungshütte wieder den Kurs von 100; auch die übrigen Montanwerte näherten sich ihrem letzten Höchststand. Gegen Wochenschluß jedoch wurde das Geschäft wieder ruhiger. Da sich mancher beeilte, seinen Gewinn zu sichern, ging ein Teil der Aufschläge jedoch wieder verloren. An sich waren es nicht wirtschaftliche Gründe, die den Rückschlag verursachten, sondern mehr die Neigung zu Gewinnmitnahmen, die auf die Kurse drückten. Doch ist von den Wochengewinnen noch manches übriggeblieben. So schließen Montanwerte 1% (Gutehoffnungshütte) bis 7% (Hoesch) fester. Rheinbraun holten 7%, Harpener 6%, Mülheimer Berg 5% und Lothringen 4¹/₂% auf. Von Kaliwerten schließen Salzdetfurth stark 2% fester. Von Tarifwerten glichen RWE zunächst den vorwöchigen Abschlag voll aus, lagen aber zum Schluß wieder 1% leichter. Auch Elektrowerte erholt, AEG konnten 3% gewinnen, Siemens-Stämme bis 2¹/₄% und Akkumulatoren Hagen bis 4% gebessert, jedoch zum Wochenschluß wieder etwas leichter. Von Kabelwerten schließen Kabel Rheydt 2¹/₂% gebessert. Maschinenwerte bei mittlerem Verkehr gut gehalten. Demag wurden bis 5% höher bezahlt, bröckelten zum Wochenschluß etwas ab. Schieß lagen 1% höher, Rheinmetall wenig verändert. Von Motorenwerten zogen Ford und Daimler 1% an, während BMW 2% nachgaben. Großbanken fanden vorübergehend etwas mehr Beachtung, wobei Deutsche Bank bis 4% höher verkehrten. Zum Wochenschluß überwog hier das Angebot. Von Brauwerten haben sich Dortmunder Union in Bewegung gesetzt; sie wurden bis 5% höher bezahlt, wobei die Nachfrage meist nicht voll befriedigt werden konnte. Dortmunder Ritter schließen 3¹/₂% fester. In Chemiefaserwerten ist das Geschäft ruhiger geworden bei wenig veränderten Kursen. Von regionalen Werten haben Deutsche Babcocks ihren Kurs auf 212 erhöht (+ 12%), Hein Lehmann und Hilgers schließen 10% fester. Bei Hinrichs Auffermann beträgt der Wochengewinn 3% bei Basalt Linz und Allg. Hoch- u. Ing.-Bau 2%, dagegen schließen Chrom-Schröder 3% schwächer. Versicherungswerte hatten teils weitere beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen.

Kleine Agrar-Marktrundschau

Düsseldorf, (Eigenbericht) Nachdem für August schon 100 000 t Milocorn für die Schweinemast ausgegeben und für September und Oktober weitere 250 000 t Milocorn vorgesehen worden sind, sind nunmehr auch 100 000 t Gerste für die Schweinemast von der Einfuhr- und Vorratsstelle ausgelagert worden. Damit erhält der Markt eine spürbare Entlastung, die zwar jetzt an den Börsen noch nicht eingetreten ist, auf die Dauer aber nicht ausbleiben kann. Eine erste Zurückhaltung der Käufer ist jedoch schon eingetreten. Die Preise für in- und ausländisches Futtergetreide liegen jedoch am freien Markt noch sehr hoch. Inländische Gerste wird weit über Gesetzeshöhe bezahlt, wodurch auch die Brotgetreidepreise in Gefahr gekommen sind. Diese Gefahr soll durch die Angebotsauffüllung am Futtergetreidemarkt weitgehend ausgeschaltet werden. Gleichzeitig übernimmt die Vorratsstelle den am Markt nicht unterzubringenden Roggen aus der inländischen Ernte. Sie ist ermächtigt, bis zu 200 000 t Roggen aufzunehmen. Der Getreidestrom aus der heimischen Landwirtschaft ist flotter geworden. Bezahlt werden weiterhin gesetzliche Höchstpreise. Marokkogerste dagegen notiert unverändert hoch mit 48.00 bis 48,25 DM je dz und Irakgerste mit 47,00 DM je dz ab rheinischer Station. Das Maisangebot ist auch jetzt noch sehr klein, doch hält die Nachfrage merklich zurück. Die Offertpreise sind aber noch hartnäckig. Mandschukuo-Mais wird noch mit 56,50 bis 57,50 DM und USA-Mais mit 54,00 DM je dz ab Duisburg und Düsseldorf offeriert. Die nächste Woche wird entscheiden, ob ein nachhaltiger Preisrutsch zu erwarten ist.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. (Eigenbericht) Johannisbeeren 14,4—16,3, Brombeeren 41,4—45,3 Schattenmorellen 35,1—38,5, Mirabellen 22,5—32,8, Pfirsiche I u. II 49,3—78,6, Reineclauden 22,2—26,8, Pflaumen 11,8—17, Tafeläpfel James Grieve 19,6—37,8, Viktoria 12,8—17,7, Zigeuner 18,2—38,4, Jakob Lebel 12,3—17,7, Wirtschaftsäpfel, gepfl., 10,2—16, Tafelbirnen Claps Liebling 26,2—35,3, Williams Christbirne 22,1—26,5, Kopfsalat (Sommer) 100 Stück 13,9—16,7, Endivien 100 Stück 12—15,6, Spinat (Sömmer) 12—14,9, Gurken 6—9 cm 33,2—37,9, 9—15 cm 22,9—27, Krüppelgurken 6,8—8,8, Freilufts alatgurken 7,2—10,7, Weißkohl (früh) 10,8—13,2, Rotkohl (früh) 3,8—5,3, Wirsingkohl (grün) 18,4—22,7, Rosenkohl 32,4—34,6, Blumenkohl I 100 Stück 43—46, Kohlrabi 100 Stück 10—15,6, Möhren 10,4—16,1, Buschbohnen (grün) 14,8 bis 18,9, Buschbohnen (gelb) 26,2—42,3, Stangenbohnen 23,1—29,5, Tomaten 26,2—32,4, Zwiebeln 8,8—19,3, Petersilie 100 Bd. 1,8—3, Wollbohnen 18,9 bis 21,4.

Straelen. (Eigenbericht) Mirabellen 22, Pfirsiche 43—62, Reineclauden 22, Pflaumen 18—21, Tafeläpfel Ia 23—31, Tafeläpfel I 14—20 Tafelbirnen Ia 23—25, Tafelbirnen I 13—20, Kopfsalat (Sommer) 100 Stück 5—17,5, Spinat (Sommer) 12,6—7, Gurken 6—9 cm 36,8—37,4, 9—12 cm 29—29,8, 12—15 cm 27—27,8, 15—18 cm 17—18,4, Freilandsalatgurken 13—13,7, Treibsalatgurken 100 Stück 20—38, Weißkohl (früh) 13—14,4, Rotkohl (früh) 3—6, Wirsingkohl (grün) 18 bis 19, Blumenkohl I 100 Stück 90, Blumenkohl II 100 Stück 72—81, Blumenkohl III 100 Stück 57—60, Blumenkohl IV 100 Stück 26, Kohlrabi 100 Stück 12 bis 19,3, Möhren 15—23, Porree 160 Stück 4—7,5, Buschbohnen (grün) 20—28, Buschbohnen (gelb) 30 bis 36, Stangenbohnen 21—28, Tomaten 21—37, Zwiebeln 11—15, Silberzwiebeln 18—25.

Wachsende Chancen für den Wasserweg

Düsseldorf, im August. Die Binnenschiffahrt hat u. a. auch bei der Bundesregierung angeregt, sie vermehrt mit der Transportabwicklung zu beauftragen. Ein Vergleich mit der Bundesbahn zeigt, daß im laufenden Jahr die Binnenschiffahrt bereits kräftig aufgeholt hat. Ihre Aussichten sind auch weiter günstig. Seit März hat sich die Beschäftigung bei den Verkehrsträgern für die Binnenschiffahrt wesentlich günstiger gestaltet. Die Meßzahlen für beförderte Güter haben sich mit 89 bei der Bahn und 88 bei der Binnenschiffahrt schon so gut wie angeglichen. Nach übereinstimmenden Berichten aus den beteiligten Kreisen ist die Beschäftigung der Binnenschiffahrt im Juli und August noch besser geworden. Daher wird nunmehr die Binnenschiffahrt die Bahn bereits überflügelt haben.

Die kommende Gütertariferhöhung wird, wenn die Binnenschiffahrt eine kluge Frachtenpolitik betreibt, ihre Inanspruchnahme durch die Verlader noch vermehren. Für die Rheinschiffahrt wird die günstige Wasserführung des Stromes in diesem Jahr ohnehin eine besonders gute Ausnutzung der Kapazität bringen.

Rheinisch-Westfälische Börse

	24. 8.			24. 8.			24. 8.	
DM-Festverzinsliche			Felten & Guilleaume	78	B	Waggon Uerdingen	—	
8% Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100	bG	Ford-Werke	86	G	Wasserw. Gelsenkirchen	—	
3¹/₂% Wiederaufb.-Anl. 1948	—	G	Gerresheimer Glas	117	G	Westd. Kaufhof	85	b
5% Rhein. Girozentr. Pfbr.	98	G	Gladbacher Wolle	—		Wintershall	78¹/₂	bB
5% dgl. K.-O.	98	G	Th. Goldschmidt	67¹/₂	G	**Bank-Aktien**		
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfbr.	98	G	Harpener Bergbau	124	G	Commerzbank	42¹/₂	G
5% Westboden-Pfbr.	98	G	Hein Lehmann	125	G	Deutsche Bank	46¹/₂	b
Alte Pfandbriefe			Hoesch	89	G	Dresdner Bank	45	B
Rhein. Girozentrale	75	G	Kabelwerk Rheydt	76¹/₂	b	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**		
Rheinprov. Landesbank	75	G	Klöckner	—	G	Eisenhütten	66¹/₂	
Rh.-Westf. Boden-Credit	64	G	Losenhausenwerk	—		Gutehoffnungshütte	97	
Westd. Bodenkr.-Anstalt	64	G	Mannesmann St.-A.	89	B	Phrix Inh.-A.	49	
Industrie-Aktien			Mannesmann V.-A.	89	B	Rhein. Kunstseide	135	b
Accumulatoren	144	G	Mülheimer Bergw. V.	95	B	Rhein. Zellwolle Inh.-A.	82¹/₂	
AEG	33¹/₂	b	Rhein. Braunkohlen	135	b	Ver. Westd. Waggon	84	
Allg. Hoch- u. Ingb.	40	G	Rheinmetall-Borsig	28	B		56¹/₂	
I. P. Bemberg	93¹/₂	G	Rhein. Stahlwerke	—	G	**Kuxe (Mittelkurse in DM)**		
Burbach Kali	—	G	RWE	106	b	Constantin d. Gr.	4200	
Daimler Benz	57	b	Salzdetfurth	80¹/₂	B	Dierdardt Mevissen (F)	6500	
Demag	104	b	Schiess AG	39¹/₂	b	Heinrich	9300	
Deutsche Erdöl	99	G	Schwabenbräu	63	G	Langenbrahm	2250	
Dortm. Aktien-Brauerei	—		Siemens & Halske St.-A.	66¹/₂	G	Wintershall	10000	G
Dortm. Union-Brauerei	64	G	Stollberger Zink	—	G	(F = Freiverkehr)		
Feldmühle	100	B	Ver. Glanzstoff	—				
			Ver. Stahlwerke	95¹/₂	b			
			Ver. Dt. Nickel	107	G			

Für alle Instrumente NOTEN
KLASSIKER, VOLKS- U. TANZMUSIK, MODERNSTE SCHLAGER
Kistler
NEUSS U. GREVENBROICH
DIE HÄUSER FÜR MUSIK UND RUNDFUNK

Frauen vor der Fernsehkamera

Vier Ansagerinnen und eine Reporterin — Hübsch und klug müssen sie sein

Hübsch muß man sein, Charme muß man haben und ebenso betörend lächeln wie verführerisch ernst sein können, wenn man im Fernsehfunk, der im September seine Versuchssendungen wieder aufnehmen wird, mitwirken will. Wenn die Ansagerin auf dem Bildschirm erscheint, ist es mit einer lieblichen Stimme allein nicht mehr getan, auch die Erscheinung muß angenehm sein.

Noch sind die ersten vier Ansagerinnen, die der NWDR für seine Fernsehsendungen verpflichtete, keine Stars, die jeder kennt, wenn aber die Fernsehempfänger erst zahlreicher sind, werden sie an Popularität vielleicht sogar die Sterne des Filmhimmels überstrahlen. Auf jeden Fall ist es ein neuer Beruf, der sich für viele auftut und damit vielleicht auch ein neuer Weg in den Ruhm.

Da bei der Ansage die Mimik ebenso wichtig ist wie die Sprechtechnik, hat man bisher nur Schauspielerinnen verpflichtet. Einige haben schon früher bei Hörspielen des NWDR mitgewirkt, so beispielsweise auch die junge, zierliche Irene Koß mit dem dunklen Pagenkopf in dem aparten Gesicht. Sie sprach für den Schulfunk und spielte in Hamburger Theatern, bevor sie im Dezember 1950 zum erstenmal vor der Fernsehkamera stand. „Ich mußte in einen vorgezeichneten Kreis treten, durfte dabei aber nicht auf den Boden gucken, sondern in die Richtung der imaginären Zuschauer", erzählt sie. „Natürlich hatte ich Lampenfieber, denn alles war anders als auf der Bühne oder beim Funk. Ich mußte den Text, der anzusagen war, auswendig und so persönlich wie möglich sprechen. Da die Fernsehsendungen direkt übertragen werden, muß man sich dabei sehr konzentrieren, denn Fehler können ja nicht mehr — wie bei Bandsendungen — herausgeschnitten werden. Natürlich muß man auch das Programm genau kennen, denn heitere Sendungen kann man nicht mit einer Trauermiene und ernste Sendungen mit einem Lächeln ansagen. Die Kleidung richtet sich nach der Art des Programms. Kabarettsendungen sage ich z. B. in einem Abendkleid, Sportreportagen in sportlicher Kleidung an. So kommt es vor, daß ich mich während der zweistündigen Sendezeit ein paarmal umziehen muß. Auch die Farbe der Kleidung muß beachtet werden. Rote Töne werden dunkel. Wichtig ist die Abstimmung auf den Hintergrund, wenn man gut in Erscheinung treten will. Die Kleider werden übrigens vom Funk gestellt. Bevor wir vor die Kamera treten, werden wir natürlich von unserem Maskenbildner geschminkt, auch hier hat der Fernsehfunk seine eigenen Gesetze."

Neben den Ansagerinnen, die zugleich auch als Schauspielerinnen verpflichtet sind, verfügt der Fernsehfunk noch über eine Reporterin, die sich mit allen die Frau interessierenden Fragen beschäftigt. Auch sie muß gut aussehen und photogen sein. Es ist Charlotte Menzel, eine gebürtige Kielerin, die schon während des Krieges im Berliner Fernsehfunk als Ansagerin mitwirkte. Nach dem Krieg spielte sie zunächst Theater in Kiel und holte sich dann als Journalistin viele Erfahrungen, die sie nun bei



Charlotte Menzel Bild: Herbst

ihrer neuen Tätigkeit gut gebrauchen kann, und wie es heißt, hat sie sich gut eingearbeitet und durch ein persönliches Ich der Sendungen bewährt.

„Vorläufig muß ich meine Reportagen noch im Studio machen", erzählt sie, „aber bald sollen wir einen Übertragungswagen bekommen und dann geht es erst richtig los." Sie hat bisher u. a. einen Kosmetikkurs, in dem jede Behandlungsphase genau gezeigt wurde, eine Modeschau mit Hilde Weissner, einen Gymnastikkurs und viele Interviews arrangiert und gesendet. Auf ihrem weiteren Programm stehen ein Tanzkursus und eine Sendereihe über Säuglingspflege. Da auch ihre Reportagen und Interviews direkt gesendet werden, sind bei ihrer Arbeit ein schnelles Reaktionsvermögen, Geistesgegenwart und die Kunst einer guten Formulierung wichtig. Pausen des Gesprächspartners, der oft Mikrophonangst hat, müssen überbrückt werden und man muß das Fingerspitzengefühl für das Interessante und Aktuelle haben.

Auch die Reporterin wird — ebenso wie die auftretenden Männer — geschminkt. Und das ist eine Kunst für sich. „Wir haben ganz neue Schminktöne entwickelt", erzählt der Maskenbildner Keller, der vom Film und von der Bühne her Erfahrungen mitbringt. „Jedes Gesicht, jede Haut muß individuell behandelt werden. Vor allem kommt es darauf an, daß die Gesichter nicht zu dunkel werden. Bei vollroten Lippenstiften, wie sie im Film verwendet werden oder wie man sie auch privat gebraucht, wirkt im Fernsehfunk der Mund schwarz, das kommt auch vor, wenn die Lippen überhaupt nicht geschminkt sind. Darum müssen wir einen ganz hellen Stift verwenden." Frauen im Fernsehfunk haben sicher eine Zukunft. Wie lange wird es noch dauern, bis auch bei uns Millionen Hörer und „Seher" gespannt auf den weißen Schirm blicken?

Kugel mißt Magnetstrahlung

Tiefseeforschung im Philippinengraben — Leben auch in größten Meerestiefen

Im Philippinengraben vor der Insel Mindanao im Stillen Ozean arbeitet die Expedition des dänischen Forschungsschiffes „Galathea". Man will dort die größten Meerestiefen erforschen, die es auf der Erde gibt. Sie reichen an dieser Stelle bis 10 430 Meter hinab. Der Expedition ist es bereits gelungen, aus einer Tiefe von 10 000 Meter Grundschlamm heraufzuholen, der lebende Bakterien enthielt. Eine Spezialapparatur auf dem Schiff hält die Bakterien mit einem Druck von 1000 Atmosphären am Leben. Durch sie ist der Nachweis erbracht, daß es auch in den größten Meerestiefen Leben gibt.

Die ersten Erfolge der aus 104 Mann bestehenden Expedition sind erfreulich. Es gelang, aus einer Tiefe von 5000 Meter Mikroben zu holen, die denjenigen Mikroben entsprechen, auf die man bei Ölbohrungen an Land in derselben Tiefe gestoßen ist. Wassertiere wurden festgestellt, die, obwohl sie aus mehreren tausend Meter Tiefe kamen, an der Meeresoberfläche nicht zerplatzten. Bei ihnen ist, wie gefolgert wurde, kein innerer Überdruck vorhanden, sondern einzig der stabile Körperbau hält die Veränderung aus.

Dank einer großzügigen Spezialausrüstung hofft man einige Geheimnisse der Tiefsee lüften zu können. Besondere Schleppnetze mit Ballaststücken, die sich von selbst ausklinken, wenn sie den Meeresboden erreicht haben, sollen die bis jetzt auf mechanischem Wege erreichte Tiefe von 6000 Meter überholen. Dabei hat man es nicht allein auf die Bergung von Lebewesen abgesehen. Weil man im Philippinengraben dem Erdinneren am nächsten ist, will man auch die magnetische Strahlung messen. Zu diesem Zweck wird eine aus Kupfer bestehende Kugel von einem Meter Durchmesser versenkt, in deren Innerem sich die Meßapparate befinden.

Pariser Projekt: Antike Arena

Paris hat ganz früher mal eine römische Arena gehabt, von der jedoch nichts übriggeblieben ist; es will aber jetzt wieder eine haben. Das ist das Ziel einer Gruppe von Intellektuellen, die den maßgerechten „Wiederaufbau" der antiken Arena zum Programm erhoben haben. Obwohl es noch ein weiter Weg ist, denkt man am meisten über die Vollendung nach: Man will griechische Tragödien im großen Stil aufführen, natürlich auch Shakespeare ferner Mysterienspiele, und man hofft, daß sich die lebenden Autoren dazu bewegen lassen neue Stücke für den ausgedehnten Raum zu schreiben.

Montparnasse im Berliner Norden

Heimat der Boheme vom Wedding — Trubel und besinnliche Gespräche in der „Badewanne"

Die unwiederbringliche Atmosphäre der literarischen Cafés und echten Künstlerkneipen ist in die Chronik Berlins eingegangen und lebt heute noch in den Köpfen und Herzen der Kenner des alten Berlin. Ihnen sind diese Treffpunkte einer unbürgerlichen Welt, in denen die Größen aus Literatur, Theater, bildender Kunst und Journalismus neben den namenlosen Jünglingen mit den ersten lyrischen Versuchen in der Tasche und dem „Zeilenschinder" mit dichterischen Ambitionen beim Kaffee diskutierten, kritisierten, Pläne schmiedeten, unvergeßlich. Im Café des Westens (dem „Größenwahn") wurden Engagements vollzogen, hier wurde die Idee zum „Überbrettl" geboren, dem glänzendsten zeitgenössischen Kabarett, das sich im Jahre 1900 am Alexanderplatz den Berlinern vorstellte.

Später übernahm das „Romanische" am Fuße der Gedächtniskirche das Erbe des „Größenwahn", und neben Malern, Schriftstellern und Verlegern mit ihren Autoren saß am Marmortisch so mancher junge Mann, dem damals das Bezahlen Sorge machte und der heute in führender Position des journalistischen, filmischen oder verlegerischen Lebens steht.

Der Westen Berlins, die Gegend um Kurfürstendamm und Tauentzienstraße, war damals die Heimat des gastronomisch-künstlerischen Milieus. Heute sind die echten Literaten- und Künstler-Gaststätten ausgestorben.

Ehemalige Bildhauerin als Wirtin

Dafür ist vor einiger Zeit im Norden der Stadt, dort, wo man es früher nicht für möglich gehalten hätte, ein neuer künstlerischer Kristallisationspunkt, wenn auch auf die Malerei beschränkt, entstanden: im Café „Münchhausen" Seestraße 95, mitten in einem ausgesprochenen Bezirk des „kleinen Mannes" und des Arbeiters. Hier trifft sich die „Boheme des Nordens", eine Schar junger Malerinnen und Maler. Die Gaststätte ist zu einer ständigen Kunstausstellung geworden, und mit Ausnahme der abstrakten Malerei sind alle Richtungen und Maltechniken vertreten; hier im Norden Berlins wird durchschnittlich jeden Tag ein Bild verkauft! Die Preise liegen zwischen 20 und 400 DM, auf Wunsch wird Teilzahlung gewährt. Die Wirtin, als ehemaliger Bildhauerin, also „vom Bau", wird oft genug von den Gästen zu Rate gezogen. Sie ist glücklich über jeden Verkauf, an dem sie im übrigen finanziell in keiner Weise beteiligt ist — und auch die Bilder hängen umsonst. Dafür hat sich aber auch ihr gastronomischer Umsatz gesteigert, denn der Ruf des Lokals hat sich schnell herumgesprochen, aus dem Westen und Süden der Stadt kommen Besucher, und oft genug finden sich Franzosen, Amerikaner, Skandinavier und andere Ausländer ein, um zu sehen und manchmal, um — zu kaufen. Die Malergilde trifft sich dort völlig zwanglos, man plaudert und diskutiert untereinander mit interessierten Freunden und Bekannten. Künstlerische Atmosphäre, gepaart mit der konkreten Zweckmäßigkeit einer Verkaufsausstellung — das ist der Stil dieses Treffpunktes einer neuen Berliner Boheme, die um einige Grade härter und nüchterner im Leben steht, als ähnliche Kreise zwischen den beiden Weltkriegen oder gar vor 1914.

Zwischen Plüsch und Goldspiegel

„Waren Sie gestern in der „Badewanne"? — Mit dieser Frage rief noch vor zwei Jahren ein Berliner Journalist bei einer jungen Kollegin humorvolles Mißverständnis hervor. Heute ist der Name des Kellerlokals in der Nürnberger Straße im Westen Berlins in weiten Kreisen zu einem Begriff geworden. Viel junges Volk sieht man hier, Schüler der Kunstakademie, Studenten, Maler, Journalisten, Schauspielschülerinnen und zwischendurch auch bekannte Gesichter aus der Welt des Theaters, von Kabarett, Film und Presse. Artistische Jazz-Ekstasen sind genau so an der Tagesordnung wie besinnliche Gespräche. Plüschmöbel, altmodisch verzierte Spiegel, Bilder mit alten Goldrahmen, Gipsfiguren und ähnliche Requisiten geben dem rauchverhangenen Raum seine besondere Atmosphäre. Die Gründer, eine kleine Gruppe von Malern und Schriftstellern, wollten ursprünglich aus dem Kellerlokal eine Art Klub künstlerisch tätiger und interessierter Menschen machen. Der enge Rahmen ließ sich jedoch nicht einhalten — auch schon aus materiellen Gründen nicht. Denn verzehrt wurde kaum etwas. Seit längerer Zeit ist daher ein 2-DM-Bon eingeführt worden, den man beim Eintreten löst und dann „abessen" oder „abtrinken" kann. Voll ist es auch heute fast täglich, und immer trifft man „irgendwen". Keinen Menschen stört es dort, wenn einmal ein paar Negersoldaten an der kleinen Tanzfläche Platz nehmen und bei „hot music" in Begeisterung geraten. Sie werden von jungen Musikern, die sich in einer Tanzkapelle ihr Brot verdienen, ins Gespräch gezogen und über die neue Entwicklung des amerikanischen Jazz ausgefragt.

Blitz-Schach in Essen

Anläßlich ihres 50jährigen Bestehens führt die „Schachvereinigung Rochade 01", Essen, am Sonntagnachmittag ein Riesen-Blitzturnier durch, das 14 Mannschaften (zu je 6 Spielern) aus ganz Nordrhein-Westfalen am Start sieht. An 42 Brettern wird im Fünf-Sekunden-Tempo um den Sieg gekämpft werden. Die Entscheidung dürfte voraussichtlich zwischen der „Schachgesellschaft Essen" und der „Schachgesellschaft Düsseldorf" liegen.

Zähne zum Einpflanzen?

Internationale Dentalschau zeigt wesentliche Neuerungen

Die 11. Internationale Dentalschau, die noch bis zum 26. August zusammen mit dem 11. Deutschen Zahnärztetag in Hamburg stattfindet, vermittelt einen Überblick über zahlreiche Neuerungen auf zahnärztlichem Gebiet. Besonders beachtet werden auf dem technischen Sektor der kleinste Röntgenapparat der Welt und ein Operationsstuhl mit Motorantrieb. Die Methode, einen völlig zahnlosen Unterkiefer mit vier Prothesenstützpunkten zu versorgen, die nach einem neuartigen Verfahren eingeheilt werden, ist eine Neuerung, mit der die Amerikaner aufwarten.

Der von einem Hamburger Werk neu entwickelte Klein-Röntgenapparat wiegt nur 4,5 kg, ist so groß wie zwei aufeinandergelegte Männerfäuste und besitzt eine Röntgenröhre in der Größe etwa einer Garnrolle. Er dient nur zur Aufnahme von Zahnröntgenbildern und ist auch für Durchleuchtungen geeignet.

Der motorisierte Operationsstuhl, der die Verstellung der Höhenlage des Patienten ermöglicht, stammt von einer Frankfurter Fabrik. Sein besonderer Vorteil liegt darin, daß der behandelnde Zahnarzt bei seiner anstrengenden Arbeit vollaufgerichtet stehen kann.

Von den Austenal-Laboratorien in New York werden die röntgenologischen Beweise vorgelegt, daß die als gewebsfreundlich anzusprechende Vitallium-Legierung durch Schraubenverankerung eines Netzgerüstes unter der Unterkieferschleimhaut eingeheilt werden kann. Die somit herausragenden vier Stützpunkte ermöglichen die Eingliederung eines festen Unterkiefersatzes. Die amerikanischen Zahnärzte bezeichnen die bisherigen Erfolge mit dieser Methode vorsichtig noch als Versuche. Wenn es gelinge, sie zu einer fundierten Therapie auszubauen, stehe die Zahnheilkunde vor einem bedeutenden Fortschritt.

Mit der Internationalen Dentalschau sind zwei Sonderschauen „Du und dein Mund" und „Der Zahnarzt als bildender Künstler" verbunden.

Arme Polizisten

Mit gemischten Gefühlen gab die Polizei die Verhaftung einer Bande von 14 Taschendieben bekannt, die sich lange Zeit auf die Brieftaschen von höheren Polizeioffizieren spezialisiert hatten. Als „Anfänger" pflegten sie bei Polizeileutnanten anzufangen und sich über Hauptleute und Majore hinaufzuarbeiten. Auf die Frage, warum sie denn gewöhnliche Polizisten verschont hätten, erwiderte der Bandenchef Mahmud Mohammed Achmed verächtlich: „Was sollen die schon in der Tasche haben — bei dem kleinen Gehalt."

Cortisone gegen Augenerkrankungen

Auch bei Bronchialasthma gute Erfolge

Ein neuentwickeltes Cortisone-Präparat gegen Augenerkrankungen und -verletzungen bringen die amerikanischen Schering-Werke in Kürze unter der Bezeichnung „Cortegen Azetat" auf den Markt. Das Mittel, das lokal in Form von Augentropfen angewandt wird, soll selbst schwere Erkrankungen der Augenlider, der Schutzmembrane des Augenlides und der Pupillen, der Cornea und der Iris heilen und gleichzeitig vor neuen Infektionen schützen. Einen anderen Fortschritt in der Anwendung von Cortisone berichtet die Zeitschrift des amerikanischen Ärzteverbandes aus Detroit. Dort konnte in zwölf Fällen schweren Bronchialasthmas durch Verabreichung des Medikaments in Tablettenform innerhalb von 24 Stunden eine merkliche Besserung erzielt werden. Die Ärzte mahnen jedoch zur Vorsicht bei dieser Therapie.

Mekka der Liebhaberorchester

Musikwettstreit in Kerkrade — Musikalische Massenbegeisterung

Für zwei Wochen wurde die holländische Industriestadt Kerkrade (Limburg) zum Mekka von Liebhaberorchestern aus aller Welt. Sie stellten sich der Jury dreier internationaler Musikautoritäten (Andriessen-Utrecht, Wright-Edinburg, Stolz-Nancy), um als Ergebnis einer sorgfältig abwägenden Punktwertung aus der Hand des „Komitees Internationaler Musikwettbewerb Kerkrade" die Auszeichnungen mit einem 1., 2. oder 3. Preis der jeweiligen Leistungsklasse entgegenzunehmen. Außerdem wurden Ehrenpreise vergeben, die von zahlreichen Staatsoberhäuptern oder anderen erlauchten Instanzen ausgesetzt waren. Der „Konkurs" erstreckte sich auf sogenannte Marschwettbewerbe und Konzertwettstreite; die dargebotene Literatur reichte von der Fanfare bis zur klassischen Sinfonie und sinfonischen Dichtung. Das Unbegreifliche der Kerkrader Wochen war die frenetische musikalische Massenbegeisterung. Insgesamt haben wohl an den Konzerten gegen 140 000 Personen teilgenommen.

Die Angehörigen der anreisenden Orchester, etwa 5000 Laienmusiker, erfreuten sich für die Dauer ihres Aufenthaltes der großzügigen, selbstverständlichen kostenlosen Gastfreundschaft des holländischen Städtchens, das sich, am Abend durch eine erstklassige Festbeleuchtung verklärt, für 14 Tage in ein ländliches Olympos der Volksmusik verwandelte. Seine Gäste kamen aus Finnland und den übrigen nordischen Ländern, aus Belgien, Frankreich und England, eine beträchtliche Anzahl von Orchestern stammte aus Deutschland, das in seiner Gesamtheit sehr ehrenvoll abschnitt. Das „Lorbeerblatt" des deutschen Bundespräsidenten erwarb neben einem „Ersten Preis mit Anerkennung" der Linzer Musikverein. In Führung lagen neben dem Grenzlandorchester Aachen die Frankfurter Polizisten und der Duisburger Orchesterverein. Die Werke: 2. Sinfonie von Beethoven, D-dur-Sinfonie von Johann Christian Bach, Finnlandia von Sibelius u. a. m. Alles in allem ein imponierender Aufbruch musikalischen Lebens aus der Mitte der europäischen Völker.

Die Kerkrader stellten ihr einzigartiges Unternehmen bewußt auf den Hintergrund des europäischen Gedankens, der um so lebhafter in Erscheinung trat, als Gastgeber und Gäste Gelegenheit hatten, ihn aus verschiedensten Perspektiven zu diskutieren. Gleichzeitig lief eine Industrieausstellung, die allein 110 000 Besucher interessierte. Eine Bilderschau im Kerkrader Rathaus, in dem die Gästedelegationen mit patrizischer Grandezza empfangen wurden, rundete die Tage ab. Aus der Anonymität der europäischen Landkarte dürfte Kerkrade für einige Zeit ins Neonlicht des internationalen Interesses gerückt sein.

M. T.

Nüsse zu knacken

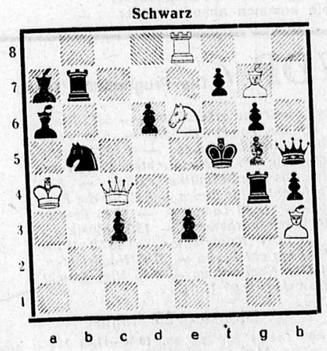
Unsere Schachecke

Ein interessantes Thema

Das zweizügige Problem, einst als modische Laune bezeichnet und von seriösen Problematikern abgelehnt, hat heute hohen Rang erobert. Vielfältige Modulationsmöglichkeiten in klassischer oder moderner Themengestaltung haben die Beliebtheit noch gesteigert. Zu den interessantesten Themen, die gleich reizvoll sind für Komponist wie Löser, gehört der Mattwechsel: In einem Zweizüger sind im Satz (d. h. in der Ausgangsstellung) nach bestimmten schwarzen Zügen entsprechende Mattzüge möglich. Diese Satzmatts täuschen den Löser. Das Reizvolle daran ist, daß ein überraschender Schlüssel die Matts völlig zerstört. Mansfield hat dieses Thema wiederholt amüsant dargestellt.

C. Mansfield
4. Pr. Chess Corresp. 47

Schwarz



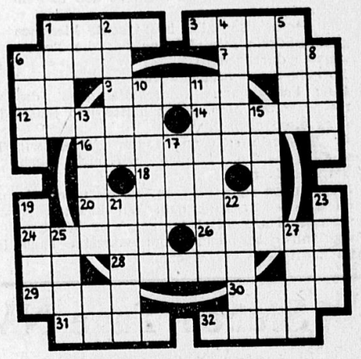
Weiß

Matt in zwei Zügen!

Kontrollstellung: W. Ka4, Dc4, Te8, Se6, Lh3, g7 (6). — S. Kf5, Dh5, Tb7, g4, Sb5, La7, a6; Bc3, d6, e3, f7, g6, g5, h4 (14).

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Toilettenartikel, 3. Laubbaum, 6. Ballspiel zu Pferde, 7. Altröm. Obergewand, 9. Treppenabsatz, 12. Fisch, 14. See in den finnischen Lappmarken, 16. Südwestenglische Hafenstadt, 18. Französisch: König, 20. Sakrales „Erbarme dich" der kath. Kirche, 24. Männername, 26. Stadt in Alaska, 28. Fluß in der griech. Unterwelt, Vergessenheitstrank, 29. Rumän. Münzen, 30. Exotischer Storch-Vogel, 31. Gesangstück, 32. Landschaft in Südost-Arabien.



Senkrecht: 1. Das tägl. Essen, 2. Wiener Filmschauspieler, 4. Abk. für Stenografie, 5. Stadt in den Sudeten, 6. Seuche, 8. Gebetwort, 10. Kriegsschiff der alten Griechen und Römer, 11. Zauberkräftiger, magischer Gegenstand, 13. Blasinstrument (Mehrz.), 15. Frauenname, 17. Französisches besitzanzeigendes Fürwort, 19. Donauzufluß, 21. Gartenblume, 22. Verwandter, 23. Planet, 25. Spanische Münze, 27. Negation.

Auflösung

Waagerecht: 1. Kamm, 3. Espe, 6. Polo, 7. Toga, 9. Stufe, 12. Stoer, 14. Enare, 16. Bristol, 18. rol, 20. Elelson, 24. Arnim, 26. Chena, 28. Lethe, 29. Banl, 30. Ibis, 31. Lied, 32. Oman.

Senkrecht: 1. Kost, 2. Moser, 4. Steno, 5. Eger, 6. Pest, 8. Amen, 10. Trireme, 11. Felsch, 13. Oboen, 15. Alme, 17. sol, 19. Raab, 21. Lilie, 22. Oheim, 23. Mars, 25. Real, 27. Nein.



Die Geheimkur des Dr. Gassand / Von Ernst Kreuder

Der Schnellzug hielt. Malting beugte sich aus dem Fenster, es regnete ihm ins Gesicht. Vor dem fahlweißen Stationsgebäude sah er eine sandfarbene Limousine stehen. Er zögerte noch einige Sekunden, dann nahm er den Koffer und verließ müde und gebückt den Zug.

Der Fahrer nahm die Mütze ab und öffnete den Schlag.

„Wie weit ist es?" fragte Malting.

„Zwei Stunden, Herr", antwortete der Fahrer.

Malting nickte mißtrauisch und stieg ein. Sie fuhren los. Hinter den letzten Häusern ertrank die offene Landschaft im Grau, und bald schloß sich hoher Wald um den summenden Wagen. Wo er am dichtesten war, hielt das Auto auf einem Seitenweg vor einer hohen Mauer.

Malting packte die Angst. Er entsicherte seine kleine Repetierpistole — obwohl das gegen die „Bedingungen" war — in der Ferne begann es schrill zu läuten, dann flammte oben an der Mauer ein Licht auf, und ein knarrendes Tor öffnete sich unerträglich langsam. Maltings Hand mit der Waffe tanzte leicht, sein Herz schlug mühsam, plötzlich riß eine Gestalt im weißen Ärztekittel den Schlag auf.

„Doktor Gassand", stellte sich der kleine, hagere Mann mit höflicher Verbeugung vor.

Malting steckte die Waffe ein und folgte dem Arzt in eigentümlicher Willenlosigkeit. Sie gingen durch lange, halbdunkle Gänge, in denen es scharf nach Desinfektionsmitteln roch und traten schließlich in eine fensterlose Halle mit bläulichem Licht ein. Der Arzt deutete auf einen der blitzenden Stahlrohrsessel und nahm Malting gegenüber Platz.

„Sie haben uns geschrieben", begann er sachlich, „daß Sie unsere Bedingungen annehmen wollen. Niemand wird also erfahren, wo Sie sich jetzt befinden, und auch wenn Sie uns wieder verlassen, haben Sie strengstes Stillschweigen zu bewahren. Darauf beruht zum Teil der Erfolg unserer Methode, die nicht bekannt werden darf. Sie sind also bereit, das Äußerste zu versuchen, um Ihrem Leiden ein Ende zu machen. Pflichtgemäß mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß Sie sich ungewöhnlich strengen und nicht ungefährlichen Kuren zu unterziehen haben werden. Zu verlieren haben Sie ja wohl nichts mehr. Sie standen vor dem Selbstmord, wie Sie schrieben, auch leben Sie gänzlich einsam, Ihr Leben hat seit langem jeden Sinn verloren, weil nichts auf der Welt mehr Gefühlswert und Anziehung für Sie hat. Man kennt das — völlige Übersättigung, Reizüberdruß bis zum Ekel, Seelenschwund, verdorrtes Herz. Wenn Sie bei uns aushalten, werden Sie vielleicht das Verlorene wiedergewinnen. Der Versuch ist den Einsatz wert. Darf ich mich nun empfehlen? Guten Abend, Herr Malting!"

Die nächsten Tage und Nächte verbrachte der berühmte Schauspieler in Verzweiflung. Er lag völlig entkräftet in einem dunklen Keller auf spärlichem Stroh, Ratten pfiffen, und Ungeziefer peinigte ihn. Er war sich klar darüber, daß er Verbrechern in die Falle gegangen war. Man hatte ihn am ersten Abend, nachdem sich der angebliche Dr. Gassand empfohlen hatte, von hinten überfallen und bewußtlos gemacht. Zuerst hatte er hier unten getobt und geschrien, dann stöhnte er nur noch schwach, und in der dritten Nacht verlor er das Bewußtsein. Als er wieder zu sich kam, lag er auf einem Feldbett in einer Dachkammer; durch das vergitterte Fenster fiel Sonnenlicht. An der Wand entdeckte er einen Zettel mit den Worten: „Sie befinden sich in den Händen eines Geheimbundes. Wenn Sie die Prüfungen bestehen, die Ihnen zur Sühne für Ihr vergeudetes und unsinniges Leben auferlegt werden, gibt man Ihnen noch einmal die Freiheit. Bestehen Sie nicht, wird man Sie auslöschen."

Lange stand Malting am vergitterten Fenster; er schaute in die Tiefe. Dichte Wälder dehnten sich drunten, der Wind bewegte leise die Wipfel, das Laub glänzte in der Sonne.

In den folgenden Wochen mußte Malting in einem tiefen Steinbruch schwere Arbeit tun. Manchmal brach er zusammen, und er mußte auf einer Bahre weggetragen werden. Langsam aber gewöhnte sich sein Körper an die Arbeit. Später wechselte seine Beschäftigung von Woche zu Woche, er trug Zementsäcke, hob Gräben aus, reinigte Brunnen und säuberte Ställe.

Dann kamen wieder lange Fastentage in der Zelle, bis er nach drei Monaten von jeder körperlichen Arbeit befreit wurde und ein größeres Zimmer und Bücher bekam. Es ging ihm besser, körperlich und seelisch, seine Hautfarbe war wieder frisch, der Appetit vorzüglich. Nur zuweilen überfiel ihn die Sehnsucht nach dem Leben draußen, nach Wanderungen in den Bergen, nach der Gesellschaft anmutiger Frauen.

Eines Tages wurde ihm eine Reihe von Aufsatzthemen gestellt mit dem Bemerken, daß die Zensuren entscheidend für sein weiteres Schicksal sein würden. Die Themen lauteten: „Wie denken Sie über die Natur? — Wie würden Sie künftig Ihr Leben draußen zubringen? — Wie denken Sie über das Mitleid, über Hilfe in der Not und über Mildtätigkeit? — Was bedeuten Ihnen Freundschaft und Liebe?"

Er hatte zehn Tage Zeit, und er dachte lange und angestrengt nach. Sehr bald, nachdem er die Aufsätze abgeliefert hatte, erhielt er die Mitteilung, daß er die Prüfung nicht bestanden habe. Das Zeugnis lautete: „Unzureichende Menschlichkeit." Er möge sich auf das Ende vorbereiten, in vierundzwanzig Stunden werde er sein Leben verlieren.

Man brachte ihn gefesselt in ein dunkles Verlies, in den letzten Stunden versuchte er zu beten.

Bevor die Sonne aufging, führte man ihn in einen Hof mit hohen, kahlen Mauern. Ein grau gekleideter Herr verlas das Todesurteil. Malting hörte nicht mehr viel. Als man nach ihm griff, schrie er. Da heulte eine Sirene auf. Malting vernahm eilige Schritte. Jemand sprach ihn an. Es war Dr. Gassand.

„Ihre Zeit bei uns ist um", sagte er freundlich. „Sie haben bis zuletzt durchgehalten, was bisher nur wenige fertiggebracht haben. Ich gratuliere Ihnen. Sie sind frei!"

Am nächsten Morgen verließ der Schauspieler das Sanatorium im Walde. Die sandfarbene



Zeichnung: Lenzen

Limousine erwartete ihn draußen vor der Mauer. Malting wies den Fahrer an, ein Stück vorauszufahren. Mit zaghaften Schritten ging er durch den von Sonne erfüllten Wald — es war der glücklichste Augenblick seines fünfzigjährigen Lebens.

„Ein Kind ertrinkt" / Von Alex Berg

Peer kam mit seinem Angelgerät die Mole entlang.

Auf der Brücke befand sich eine Ansammlung von Menschen.

Eine Frau schrie: „Ein Kind ertrinkt."

Peer sprang die Treppe hinauf. Sein Bein schmerzte. Er stand in einer Gruppe von Frauen, die auf die Elbe hinauswiesen.

„Dort hinten, sehen Sie?"

Peer starrte auf das Wasser und erkannte ein treibendes Bündel, das langsam wegsackte.

„Mein Gott", sagte er, „ist denn niemand da, der es herausholt?"

Die Frauen sahen ihn an.

„Wollen Sie nicht?"

„Ich?"

Peer starrte sie an.

„Leute", sagte er, „ich habe Schüsse im ganzen Leib von dem verdammten Krieg. Ich gehe unter wie ein Stein."

Es war ablaufendes Wasser, und das Kind trieb weg.

Peer sah sich um.

Die Brücke lag langgestreckt, und es war kein Schiff da. Nicht mal die Fähre.

Peer humpelte die Brücke entlang.

„Gott im Himmel", dachte er, „es ist kein Mensch hier außer den Weibern."

Während er die Bohlen hinunterlief, dachte er: Ich kann doch nicht.

Ich kann doch wirklich nicht. Mit meinem lahmen Bein halte ich mich doch nicht.

Blankenese lag steil vor ihm. Das Kind war nicht zu sehen.

Wenn es nicht gleich geschieht, ist es verloren, dachte Peer.

Der Himmel schwankte blau und seidig über Peer.

Soll ich denn wirklich hinein, dachte er und zog seine Jacke aus.

Es ist ganz verkehrt, dachte er, ich sollte an meine Familie denken. Es ist Blödsinn.

Peer fühlte, daß er ganz in Schweiß gebadet war.

Die Frauen hatten ihn eingeholt und riefen: „Schnell, bloß schnell."

Dann sprang Peer.

Er tauchte in das Wasser ein und dachte: Ich komme nicht raus, ich habe es verkehrt gemacht.

Peer versuchte zu schwimmen. Er quälte sich vorwärts. Er hatte die ungefähre Richtung.

Ich sollte umkehren, dachte er, während das Salzwasser an seinen Lippen biß. Ich habe eine Frau und zwei Kinder. Sie kommen um in diesem verdammten Leben, wenn sie niemanden haben.

Die Frauen riefen ihm etwas zu.

Es ist sowieso zu spät, dachte Peer, zurück komme ich noch, wenn ich mich treiben lasse. Seine Arme zuckten und er schluckte nun selbst Wasser.

Aber dennoch mühte er sich vorwärts.

Er sah das Kind wieder. Es tauchte auf und sackte gleich wieder weg.

Ich muß es kriegen, dachte Peer. Jetzt ist es gleich, ich kann es nicht ertrinken lassen, ohne versucht zu haben es zu retten.

Er bekam es zu fassen.

Das Kind klammerte sich an ihn. Bloß das nicht, dachte Peer.

Er umfaßte den Nacken des Kindes. Treiben lassen, dachte er, jetzt treiben lassen.

Aber er wußte, daß er nicht mehr die Kraft haben würde.

Es ist aus, sagte er sich, warum tat ich das?

Erst sehr spät sah er die Bordwand des Schiffes vor sich und den rettenden Arm.

Als er wieder zu sich kam, blickte er in das Gesicht Schnidewinds des Eisverkäufers, der seinen Stand an der Brücke hatte.

„Peer", schrie der, „ich kam gerade noch zurecht."

Peer richtete sich auf.

Er spürte den salzigen Geschmack noch auf der Zunge, und sein Magen schmerzte.

„Was ist?" sagte er.

„Wir hätten dich bald nicht mehr zurechtgekriegt", grinste Schnidewind.

Peer schüttelte sich.

„Alles nur wegen der verdammten Göre", sagte Peer, „ich wußte gleich, daß ich wegsinke wie ein Stein. Lebt das Kind?"

„Es lebt."

„Wer ist es denn", murmelte Peer, „daß ich ihm gleich den Hintern verhaue."

Schnidewind starrte ihn an.

„Mein Gott", rief er, „willst du sagen, daß du nicht wußtest, wer es ist?"

Peer sah in die Augen Schnidewinds. Er fühlte sich ganz schwach.

„Wer ist es?"

„Dein Sohn Klaus. Er wollte dich abholen."

Die Frau des Kriegers

Von Li-Tai-Po

Nun sammeln sich die Raben vor den Toren
Um auszuruhen für die Nacht. Es suchen
Die Paare sich mit Flattern und Gekrächz.

Indes sie auf den Pappelzweigen sich
Zur Ruh begeben, sitzt die Frau des Kriegers
Am Fenster über einer Stickerei.

Sie hört mit stillem Neide, wie die Paare
Sich rufen, während letzte Purpurstrahlen
Der Sonne neben ihr im Vorhang glühn.

Nun hält sie ihre Nadel an. Voll Sehnsucht
Und von geringer Hoffnung nur erfüllt,
Denkt sie des Gatten in dem Schlachtgebraus.

Dann schleicht sie in ihr Schlafgemach, allein.
Und ihre Tränen netzen ihre Wangen,
Wie Sommerregen, der auf Blüten fällt.

(Aus dem Chinesischen von Hans Bethge)

Beruhigung . . .

Der finnische Pastor Aikki Ravuunen von den Alandsinseln fuhr kürzlich mit dem Schiff nach Stockholm. Es war ein kleines Schiff, nicht der gewöhnliche Passagierdampfer, der zweimal in der Woche geht, sondern ein sogenannter Holzdampfer. Natürlich war der Ton auf diesem Frachtdampfer nicht gerade „hoffähig" und der gute Pastor wurde des öfteren in seiner Andacht von ein paar saftigen Flüchen irgendeines Mitgliedes der Besatzung gestört. Er sagte deshalb zu dem Kapitän des Schiffes, daß er das Fluchen der Seeleute nicht gerade

Cafaspin BAYER
schmerzlindernd und anregend

schön fände, und ob denn der Kapitän nichts dagegen unternehmen könne.

Der finnische Kapitän antwortete jedoch:

„Sie wissen wohl nicht, Herr Pastor, daß unser Schiff heute Nacht leck gesprungen ist. Die Seeleute, die Sie so fluchen hören, arbeiten an den Pumpen. Solange sie an den Pumpen arbeiten und fluchen — solange ist keine Gefahr, wenn sie aber anfangen zu beten und Psalme zu singen — dann können Sie versichert sein, dann ist es aus mit uns!" LK

Der Bericht!

In einer östlichen türkischen Provinz fanden fortgesetzt Überfälle auf Reisende statt. Die Regierung entsandte den Major Sidi Suppuff Aga in das um Hilfe flehende Gebiet.

„Schreibe den Bericht, du Sohn einer verbrannten Ziege", sagte Sidi Suppuff Aga zu seinem Kompanieschreiber. „Schreibe: Dreißig Räuber blieben tot am Platze!"

„Es war aber doch nur einer", erwiderte schüchtern der Schreiber.

„Schreib, Ziegensohn!" donnerte der Major. „Von diesen verfluchten Räubern kann man nicht genug aus der Welt schaffen!"

Sommerreise / Von Alf Tanner

Emmelmanns wollten nach Westerland.

„Wir haben eine solche Reise verdient", sagten sie, „es wird uns gut tun."

Frau Emmelmann sah ihren Gatten an.

„Ich habe natürlich nichts anzuziehen."

Emmelmann war nicht etwa empört. Großzügig sagte er: „Ich weiß es. Wir müssen natürlich eine Menge Einkäufe machen. Mache mir einen Zettel fertig mit den Sachen, die du unbedingt brauchst." Frau Emmelmann spitzte also den Bleistift und schrieb drauf los. Sie nahm gleich einen großen Bogen. Doch als sie ihn auf die Rückseite legte, um auch diese vollzuschreiben, wurde Emmelmann nervös. „Liebling", sagte er, „ich bin ganz sicher, daß du eine Menge brauchst. Aber ich meinte nur das, was du in Westerland brauchst."

Emmelmanns gehörten nicht zu den Leuten, die sich streiten.

Sie sagte also: „Du hast recht. Manches mag überflüssig sein. Wollen wir die Posten zusammen durchgehen?"

So geht das bei Emmelmanns zu.

Herr Emmelmann betrachtete also die Wünsche seiner Frau, strich dieses und jenes, aber es blieb noch genug.

Er räusperte sich und sagte: „Wenn wir dies alles kaufen, können wir nicht nach Westerland fahren."

Sie starrten sich trübe an, bis Herr Emmelmann sich einen Ruck gab: Wir könnten ja auch nach Timmendorf fahren. Vier Wochen Westerland geht nicht, aber vierzehn Tage Timmendorf ließe sich machen."

„Du bist süß", lächelte Frau Emmelmann, „mir genügen vierzehn Tage Timmendorf völlig."

Sie kauften also ein.

Sorgenvoll betrachtete Herr Emmelmann den Schwund seines Geldes und meinte schließlich: „Wenn du diesen Strandanzug unbedingt nehmen willst, dann tu es. Wir müßten uns dann mit acht Tagen begnügen."

Frau Emmelmann blickte ihren Mann voll zärtlicher Rührung an.

„Ich habe nichts gegen acht Tage. Acht Tage können wundervoll sein."

„Nun gut", sagte Herr Emmelmann fröhlich, „dann laß uns weiter kaufen."

Sie kauften dieses und jenes. Herr Emmelmann bewegte im Laden die Lippen. Er rechnete ununterbrochen vor sich hin.

„Liebling", wagte er schüchtern einzuwerfen, „an sich ist das alles notwendig, aber ich sehe selbst diese acht Tage in Gefahr."

Frau Emmelmann trennte ihre Blicke nur zögernd von einem wundervollen Schweizer Nicki, überlegte kurz und meinte entschlossen:

„Wie wäre es mit einem Wochenende in Timmendorf?"

Emmelmann strahlte: „Sehr vernünftig."

Sie gingen also von Geschäft zu Geschäft und die restlichen Timmendorfer Tage wanderten in die Ladenkassen.

Gestern sind Emmelmanns gefahren. Von Hamburg-Altona bis Blankenese.

Sie kommen abends wieder.

Der sanfte Heinrich / Von Georg Büsing

Opa war dreißig Jahre unter Tage gefahren. Nun saß er, eisgrau und krumm, in der Küche und schnitzte Holzlöffel. Seine Hände konnten ohne Arbeit nicht sein. Opa war schweigsam wie der Berg, in dessen Tiefe er sein Leben verbracht hatte. Wenn er überhaupt einmal etwas erzählte, so war es gern die Geschichte vom sanften Heinrich.

Heinrich war eines von den Pferden, die damals unter Tag den Transport der Förderwagen besorgten. Er war schon lange unten. Seit Jahren blind und sanft wie ein Lamm. Nichts mehr brachte ihn aus seiner Ruhe. Bis diese Geschichte passierte.

Vor Ort, war es, wo die Kumpels die Kohle schlugen. Heinrich benahm sich komisch. Er scharrte mit den Hufen und wieherte leise. Die Kumpels schüttelten den Kopf. Opa versuchte das Tier zu beruhigen. Umsonst.

Heinrich spitzte die Ohren. Und urplötzlich schnaubte er wild, warf den Kopf hoch — schlug mit den Hinterbeinen aus — und preschte ohne jedes Kommando mit dem leeren Zug der Förderwagen davon.

Die Kumpels hörten auf zu arbeiten. Angesteckt von der Unruhe des Tieres. Und als einer sagte, daß solch eine Kreatur manchmal mehr wittern könne, als ein dummer Menschenverstand je ahnt, da liefen sie plötzlich alle wie auf ein Kommando hinter dem wild gewordenen Heinrich her — — —

Es war keine Minute zu früh gewesen. Gleich darauf rollte eine Schlagwetter-Explosion durch den Berg, und deckte den Ort zu, den die Kumpels grad verlassen hatten . . . .

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Frühmusik — 7.40 Programmvorschau — 7.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das Fünf-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.45—8.50 Nachrichten für Berlin — 8.55 für die Frau — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 16.45 Nachrichten — 16.50 Wirtschaftsfunk — 19.00 Echo des Tages — 19.30 Hier spricht Berlin — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24 Uhr Nachrichten — 0.15 Hier spricht Berlin 1.00 Seewetterbericht, Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Sonntag, 26. August

6.55 Hafenkonzert. 8.00 Aus der Geschichte von St. Marien. Ein Vortrag zur 700-Jahr-Feier der Marienkirche in Lübeck von Dr. v. Brandt. 8.20 Johann Sebastian Bach. 9.00 Froher Sonntagmorgen. 10.00 Evangelischer Gottesdienst. 11.00 Hans Bund spielt. 11.00—11.30 Die Stimmen der Kritiker. 11.30 Demnächst auf dieser Welle. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Was ihr wollt. 15.30 Der Hörer hat das Wort. 16.00 Sport und Musik. 16.45 Tanztee. 17.45 Sport und Musik II. 18.15 Das Meisterwerk. Variationen über ein Husarenlied von Franz Schmidt. 18.45 Gedanken zur Zeit. 19.00 Schicksale vor der Schiefertafel. 19.30 Sportmeldungen. 20.00 Clivia. Operette von Charles Amberg. 22.05 Gerhard Gregor an der Funkorgel. 22.25 Sportmeldungen. 22.45 Tanzmusik. 23.15 Melodie zur Mitternacht. 23.55 Zur Nacht. 0.10 Georg Haentzschel mit seinem kleinen Tanzorchester. 0.30 William Greihs und sein Orchester.

Montag, 27. August

8.05 Melodien am Morgen. 8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene. 10.30—11.00 Froher Klang am Vormittag. 11.30—12.00 Funkbilder aus Niedersachsen. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Unterhaltungskonzert. 16.25 Melodische Rhythmen. 17.00 Von alter Musik. XV. Lautenmusik des 16. Jahrhunderts. 17.15 Buch des Tages. 17.30 Kammermusik. 17.45 Aufbau und Entwicklung des Kosmos. 18.00 Dies und das. Ein musikalisches Allerlei. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. Über das Heimarbeiterinnen-Gesetz. 20.05 Hans Bund spielt. 20.30 Die Wüste ist leer. Verteidigungsprobleme im Mittleren Osten. Hörfolge von August Hoppe. 21.00 Sinfoniekonzert. 22.30 Zur Nacht.

Dienstag, 28. August

8.05 Fang's fröhlich an. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Russische Lieder und Weisen. 16.15 Kinderfunk. Kinder spielen im Freien. 17.00 Kammermusik. 17.30 Brauchen wir ein neues Staatsgefühl? 17.45 Westdeutscher Kulturspiegel. 18.00 Orchesterkonzert. Übertragung von der Bundesgartenschau. 20.05 Musikalischer Bäder-Baedeker. 21.00 Aus den Geheimakten von Scotland Yard. 4. Folge: Eine ehrgeizige Krankenschwester. Ins Deutsche übersetzt von Traute Wacht. 21.30 Von nah und fern. Ein Bericht von Peter von Zahn. 21.45 Kammermusik. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nachtprogramm. Verfehltes und geordnetes Leben. 0.30 Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester.

Mittwoch, 29. August

8.05 Frohe Volksmusik. 10.30—11.00 Bulgarische Klaviermusik. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Kleines Konzert. 16.20 Filmmusik aus aller Welt. 17.00 Lied- und Klaviermusik aus Frankreich. 17.30 Berliner Feuilleton. Aus dem Kulturleben. Berichte — Kritik. 18.00 Aber dies, aber das. 20.05 Friedrich Smetana. 20.15 Salzburger Festspiele 1951. „Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart. 0.35 Otto Fröhlich und seine Funksolisten.

Donnerstag, 30. August

8.05 Beliebte Weisen. 10.30—11.00 Immer lustig, immer froh! 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Tanzmusik. 16.15 Kinderfunk. 17.00 Ludwig van Beethoven. Streichtrio G-dur op. 9 Nr. 1. 17.30 Wissen und Leben. Lepra — die biblische Plage. 18.00 Zwischen sechs und sieben. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. Hildegard Wegscheider 80 Jahre. 20.05 Sommerlicher Flirt. 20.45 Der steinerne Engel. Hörspiel von Tennessee Williams. 22.30 Zur Nacht. Zwei Briefe von Hermann Hesse. 22.35 Music-Box von Dr. Jazz. 23.15 Von neuer Musik. 0.30 Tanzmusik.

Freitag, 31. August

8.05 Wiener Weisen. 8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel. 10.30—11.00 Froher Klang am Vormittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 16.30 Für Schule und Elternhaus. Pädagogischer Bücherfunk. 17.00 Nordische Lieder auf Worte deutscher Dichter. Lyrische Stücke von Edvard Grieg. 17.35 Das Buch. 18.00 . . . und jetzt ist Feierabend. 18.50 Junge Generation. 20.05 Harry Hermann und das Große Hamburger Rundfunkorchester. 20.30 Deutschland, Israel und die Juden. 21.00 Küstenland — Meeresstrand. 22.30 Zur Nacht. Strandgedichte und -gedanken von Wolfgang Paul. 22.35 Wiener Melange. 23.20 Was ich noch sagen wollte. 23.50 Musik zum Träumen. 0.30 Zum Tanz.

Samstag, 1. September

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 14.00 Buntes Allerlei von zwei bis drei. 15.00 Zwischen Markt und Mauern. Städtebild Karlshafen. 15.30 Chormusik: „Schein uns, du liebe Sonne" 16.00 Frohe Klänge am Samstagnachmittag I. 16.45 Familie Schmitz. 17.15 Frohe Klänge am Samstagnachmittag II. 18.00 Aus der Welt der Arbeit. 18.30 Aus Lübecks Kirchenmusikgeschichte. Zur 700-Jahrfeier von St. Marien, Lübeck. 18.55 Glocken und Chor aus der Briefkapelle der St. Marienkirche, Lübeck. 19.20 Berlin spricht mit Bonn. 19.30 Kirchliche Nachrichten. 20.05 Köln bittet zum Tanz. 22.00 Sportvorschau. 22.25 Kammermusik. op. 27. 22.55 Zur Nacht. Eine ernste Geschichte von Kurt Kusenberg. 23.00 Tanz am Wochenende. 0.10 Tanz nach Mitternacht. 0.35 Das Orchester Lubo D'Orio. 1.00 Rhythmus der Welt.

UKW-Programm

26. August: 9.00 Joseph Haydn. 9.30 Geistliches Konzert. 10.00 Unterhaltungskonzert. 11.00 Poesie aus Frankreich (Moderne französische Dichtung und Musik). 12.45 Kleine Konzertstücke. 13.00 Beliebte Chöre singen. 13.25 Operettenmelodien. 14.00 Musik nach Tisch. 15.00 Armin Knab (gest. 23. 6. 1951). 15.30 Kinderfunk. 16.00 Sport und Musik. 17.00 Dies und das. 18.00 Stippvisite. 18.15 Sport und Musik. 19.00 Was darf es sein? Melodien, die sich die Hörer wünschen. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.40 Ein Tanzabend. 22.00 Sport. 22.15 Orchesterkonzert. 23.10 Eine Solosonate von Bach. 0.10 Tanzmusik.

27. August: 9.00 Antonio Vivaldi. 9.25 Volkstänze. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Fröhlich fängt die Woche an. 11.30 Richard Wagner. 12.30—13.00 Volkstänze vom Niederrhein. 13.00—13.25 An zwei Klavieren. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Bunte Welt der Musik. 17.30 Der Kammerchor Mülheim-Ruhr singt alte Madrigale. 17.45 Kammermusik. 18.10 Abendmusik. 18.45 Zeitgeschichte und Zeitprobleme im politischen Buch. 19.00 Die tönende Palette. 19.40 Die Blasmusik spielt. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Klaviermusik. 21.00 Der Mord von Katyn. 21.15 Bäder-Tournee des NWDR Köln. 22.15 Sportspiegel am Montagabend. 22.30 Das Streichquartett. 23.15 Das Rias-Tanzorchester spielt.

28. August: 9.00 Klaviermusik. 9.25 Orgelmusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Kleine Aufmerksamkeiten. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Tänzerische Skizzen. 17.30 Volksmusik für Klarinette, Violine und Zupfinstrumente. 18.10 Hans Pfitzner. 18.45 Wie hört man UKW? 19.00 Schöne Klänge zum Feierabend. 19.30 Sinfoniekonzert. 21.30 Der liebe Nächste (Feuilletons von Glagla). 22.00 Das Lied der Puszta. 23.15 Wiederhören macht Freude.

29. August: 9.00 Kammermusik. 9.25 Kleine Jagdmusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Bulgarische Klaviermusik. 11.00 Ja, wenn die Musik nicht wär! 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Zwischen ernst und heiter. 17.30 Südsee- und Cowboymelodien. 18.10 Kammermusik von J. S. Bach. 18.45 Für Schule und Elternhaus. 19.00 Aus italienischen Opern. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 „Zweimal Figaro." Musikalisch-dramatische Funkerzählung von Gerhard T. Buchholz. 22.15 Rhythmische Klänge. 23.15 Kammermusik.

30. August: 9.00 Klaviermusik. 9.20 Eine rheinische Volksliedersuite. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Die Streichergruppe Franz Deuber. 11.00 Musik am Vormittag. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Nette Erinnerungen. 17.30 Tanzmusik. 18.10 Kammermusik. 18.45 Rund um den Sport. 19.00 Musikalische Kurzweil. 19.40 Der Männerchor. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Die Auslese. Musikalische Kostbarkeiten. 21.30 Was dem einen sin Ul . . . Hoffnungen und Enttäuschungen um den Lastenausgleich. 22.00 Tanzen Sie mit. 23.15 Wir tanzen weiter.

31. August: 9.00 Sonaten von Händel und Telemann. 9.25 Orgelmusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Froher Klang am Vormittag. 11.00 Unterhaltungskonzert. 11.30 Wolfgang Amadeus Mozart. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Musikalische Bilder. 17.30 Aus Hugo Distlers Mörike-Chorliederbuch. 17.45 Klaviermusik. 18.10 Kammermusik. 18.45 Aus deutschen Zeitschriften. 19.00 Gut gelaunt. 19.40 Adolf Wreege und sein Ensemble spielen. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Hans Bund spielt. 21.00 Stammtisch. 21.30 Melodie und Rhythmus. 23.15 Sommernächtliche Serenade.

1. September: 9.00 Kammermusik. 9.25 Französische Volkslieder. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Leichte Mischung. 14.00 Operettenmelodien. 14.45 Volksmusik von allerlei Tieren. 15.15 Orchesterkonzert. 16.00 Musikalisches Mosaik. 16.45 Der lustige Rätselfunk von und mit Heinz Kohlhaas. 17.10 Intermezzo in Tönen. 18.00 Zum Abend. „Der Christ in der Natur" von Dr. Franz Sigge. 18.20 Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Film-Magazin. 19.00 Die Macht des Schicksals. 22.05 Musik zur Unterhaltung. 23.05 Bitte vormerken. 23.20 Leise kommt die Nacht. 0.10 Tanzmusik.

Das Leben Martin Luthers im Film

Der französische Filmregisseur Jean Delannoy, der mit seinem letzten großen Film „Gott braucht die Menschen" einen bedeutenden Erfolg errang, verfilmt das Leben Martin Luthers. Die Hauptrolle spielt Pierre Fresnay. Der Drehbeginn ist auf Frühjahr 1952 festgesetzt. „Wir schaffen keinen historischen Film im landläufigen Sinn", erklärte Delannoy im „Figaro". „Wir drehen auch keinen Tendenzfilm. Wir glauben, daß wir ein leidenschaftliches Drama geschaffen haben, vor dem niemand gleichgültig bleiben kann. Denn es stellt die große Frage der Verantwortlichkeit des Menschen im Angesicht seines Heils. Ich habe die Genugtuung, daß unser Vorhaben sowohl von den Katholiken als auch von den Protestanten gebilligt wird."

Ein Jahr Krankengottesdienst-Sendungen

Im Monat August ist ein Jahr vergangen, seitdem der Südwestfunk mit der Übertragung von besonderen Krankengottesdiensten begonnen hat. Als erste und bisher einzige unter den deutschen Rundfunkanstalten erweist er seitdem den kranken Hörerinnen und Hörern den Dienst, ihnen das Erlebnis eines Gottesdienstes mit eigenen Ansprachen an sie zu vermitteln.

Kölner „Favorit" durch Borussia geprüft

Interessante Begegnung in Meiderich — Hamborn beim Westmeister

Der erste Spieltag hat in der I. Liga West keine Sensationen gebracht, er konnte aber natürlich auch in bezug auf die Aussichten der Bewerber noch keine wesentlichen Aufschlüsse geben. In dieser Hinsicht wird man auch den Ergebnissen der nächsten Sonntage noch kein allzu großes Gewicht beimessen können, sind doch die meisten Mannschaften bei Saisonbeginn noch zu starken Formschwankungen unterworfen. Immerhin müssen die Vereine, die sich Hoffnung auf einen Spitzenplatz machen, aufpassen, daß sie nicht gleich zu Anfang wertvollen Boden verlieren. Das gilt z. B. für den 1. FC Köln, der mit seiner „Kanonen"-Mannschaft bereits bei Hamborn einen wichtigen Punkt einbüßte, und der nun am Sonntag durch Altmeister Borussia erneut auf die Probe gestellt wird. Die westfälischen Asse, Schalke und Münster, erscheinen gut gerüstet.

Der Spielplan für den 26. August:

1. FC Köln — Borussia Dortmund
Schalke 04 — Hamborn 07
Rot-Weiß Essen — STV Horst
Rheydter SpV — Preußen Dellbrück
Meidericher SpV — Schwarz-Weiß Essen
Alemannia Aachen — Sportfr. Katernberg
Bayer Leverkusen — Fortuna Düsseldorf
Erkenschwick — Preußen Münster

Der 1. FC Köln hat in Hamborn die Feststellung machen müssen, daß überlegene Feldbeherrschung nichts nützt, wenn dem Angriff jegliche Durchschlagskraft fehlt. Das großartige Läuferspiel der Mebus — Weißweiler — Gawliczek wird daher auch gegen Borussia Dortmund nicht viel nützen, wenn sich vorne Schäfer und Röhrig wieder in weichen Ballspielereien gefallen und die Stürmer unter sich wenig Bindung zeigen. Da darf man den Linneweber, Sandmann und Flügel auf seiten Dortmunds, hinter denen mit Schanko und Michallek ebenfalls glänzende Aufbauläufer stehen, schon mehr Entschlossenheit zutrauen. Ein Unentschieden liegt nahe; vielleicht wahren die Kölner ihre Platzchance.

Schalke hat es mit Hamborn nie leicht gehabt. Die eiserne Deckung der Gäste wird dem Westmeister auch auf der Glückauf-Kampfbahn zu schaffen machen. Die Schalker Stürmer haben zwar in Erkenschwick fünf Tore schießen können, was schon etwas heißen will, aber die Experten waren mit dem Angriffsspiel doch insofern nicht zufrieden, als sich die Königsblauen wieder einmal zu sehr im „Kreiseln" gefielen. Diesen Luxus werden sie sich gegen Hamborn nicht leisten können. Anderseits ist der Gästesturm nicht stark genug, um Schalkes Abwehr überrumpeln zu können.

Rot-Weiß Essen hat die Erwartungen, die seine Anhänger an die Premiere in Dortmund geknüpft hatten, nicht erfüllt. Im ersten Heimspiel müßte es nun besser klappen, obschon in früheren Jahren die Horster den Rot-Weißen schon manche unliebsame Überraschung bereitet haben. — Preußen Münster hat in Düsseldorf zwar nur in der ersten Halbzeit annähernd die Form gezeigt, die den Vizemeister bei den Endspielen auszeichnete, aber man kann sich nicht vorstellen daß die Preußen in Erkenschwick stolpern werden. — Am Tivoli wird Katernberg gegen Alemannia Aachen kaum an einer erneuten Niederlage vorbeikommen.

Kraftprobe der Neulinge

Meidericher SpV und Schwarz-Weiß Essen kennen sich genau aus der II. Liga. Inzwischen hat sich durch Zugänge bei beiden das Mannschaftsbild etwas verschoben, besonders Essen ist verstärkt. Im Vorjahr behielten die Meidericher mit 5:1 und 3:2 klar die Oberhand. Diesmal wird die Sache für sie nicht so einfach werden. In jedem Falle darf man mit einer technisch guten Auseinandersetzung und mit einem knappen Ergebnis rechnen. Zu Hause spielt Meiderich meist groß auf, und man darf annehmen, daß der Spielverein auch diesmal das bessere Ende für sich behalten wird, auch wenn Hetzel mit besonderer Aufmerksamkeit bewacht wird.

Rheydt diesmal Favorit

Der Rheydter SpV fand gegen Horst während der ersten Halbzeit nicht den richtigen Zusammenhang, und als es endlich klappte, war es zu spät. Daneim dürfte die Mannschaft schneller die nötige Geschlossenheit finden. Für die Dellbrücker dürfte es in diesem Jahr schwer werden, sich in der I. Liga zu behaupten. Gegen Meiderich konnten die Preußen zwar durch aufmerksame Deckung ein Unentschieden erkämpfen, gegen den von Pisarski und Pawlak angekurbelten tüchtigen Rheydter Angriff werden die Kölner aber auf die Dauer kein Glück haben.

Schwierige Sache für Fortuna

Der Neuling Bayer Leverkusen hat seine Hintermannschaft bedeutend verstärken können. Fortunas Sturm, der weder gegen Münster noch gegen die Olympia-Auswahl die nötige Geschlossenheit fand, wird das zu spüren bekommen. Nach dem guten Start am Lindenbruch sind die Voraussetzungen für einen zweiten Sieg der Leverkusener nicht ungünstig. Allerdings gehört „Bayer" nicht zu den Mannschaften, die auf eigenem Platz immer ihre Bestform erreichen. Die Düsseldorfer sind durch die Ergebnisse des letzten Sonntags gewarnt müßten aus dem Versagen in ihren beiden letzten Spielen die nötige Lehre gezogen haben und nach Leverkusen die richtige taktische Einstellung mitbringen. Unentschieden? D. W.



Lohmann Favorit vor Lesueur

Nach zwölf Jahren wieder Deutsche bei den Radweltmeisterschaften

Zwölf Jahre sind es her, daß Deutschland zum letzten Male an den Radweltmeisterschaften teilnahm. So ist es verständlich, daß sie bei ihrem Nachkriegsdebüt keineswegs die gleichen Aussichten geltend machen wie 1939, als die Titelkämpfe auf der Bahn ebenfalls in Mailand stattfanden. Die Steher, und hier vor allem ihr Meister Walter Lohmann, machen allerdings eine Ausnahme. In allen übrigen Wettbewerben werden unsere Fahrer bei ihrer mangelnden internationalen Erfahrung wohl nur die Rolle des Lernenden einnehmen können. Oder sollten wir die eine oder andere freudige Nachricht aus Mailand oder gar Varese erhalten?

Vom 25. bis 28. August werden auf der bekannt schnellen Bahn des Mailänder „Velodromo Vigorelli" die Entscheidungen im Bahnfahren ausgetragen. Das Interesse der Radsportanhänger in Deutschland wird sich besonders auf den Schlußbahnen konzentrieren, wenn auf der 400 m langen und 7 m breiten Holzbahn zwischen acht Fahrern der Steherweltmeister ermittelt wird. Walter Lohmann nimmt selbst gegenüber dem zweifachen Nachkriegs-Weltmeister Raoul Lesueur (Frankreich) und Elio Frosio (Italien) eine leichte Favoritenstellung ein. Dies bestätigte nicht zuletzt Titelverteidiger Lesueur. Die schnelle Bahn sollte Lohmann, der sich vor 14 Jahren (!) schon einmal das Regenbogentrikot sicherte, zweifellos liegen. Da der Bochumer zudem mit Jean Schorn und Karl Kittsteiner starke Begleiter hat, ist es gut möglich, daß es am 28. August in Mailand die 16. Weltmeisterschaft für Deutschland gibt.

Außenseiterchance für „Potz"

In den übrigen vier Bahnwettbewerben hat am ehesten noch der Deutsche Amateurfliegermeister Werner Potzernheim eine Überraschungschance. Im übrigen wird es bei den Amateuren zwei neue Titelträger geben, da die Vorjahresmeister Verdeun (Frankreich) und Patterson (Australien) inzwischen Profis wurden. Bei den Berufsfahrern wird es Antonio Bevilacqua im Verfolgungsrennen wesentlich schwerer haben als Reg Harris (England) bei den Fliegern. Dem Italiener sind in dem Tour-de-France-Sieger Hugo Koblet (Schweiz) und dem jungen Franzosen Matteoli starke Gegner erwachsen.

Unsere Straßenfahrer im Mittelfeld?

Schon eine Placierung im Mittelfeld wäre für unsere Straßenfahrer ein Erfolg, zumal die Strecke durch die drei Varesiner Täler sehr schwierig ist. Tour-de-France-Sieger Hugo Koblet (Schweiz) hofft auch die Weltmeisterschaft zu gewinnen. Schweizer Meister Ferdi Kübler knüpfte zuletzt wieder an seine große Frühjahrsform an. Italiens Altmeister Gino Bartali und Fausto Coppi wollen endlich auch einmal Straßenweltmeister werden. Ist allerdings der Belgier Rik van Steenbergen im Spurt dabei, dann könnte der Titel zum vierten Male hintereinander nach Belgien fallen.

Die deutsche Mannschaft

für Mailand und Varese setzt sich im einzelnen zusammen aus: Amateure, Flieger: Potzernheim (Hamburg), Trost (Köln); Verfolgungsrennen: Schliebener (Berlin), Neuser (Herpersdorf); Straße: Ziegler (Schweinfurt), Holzmann (Frankfurt), Maue (Schopp), Vombel (Köln). Berufsfahrer, Steher: Lohmann (Bochum), Schorn (Köln), Kittsteiner (Nürnberg); Flieger: Voggenreiter (Nürnberg); Straße: L. Hörmann (München), Schwarzer (Hannover), Bintner (Dortmund), Pfannenmüller (Nürnberg), Schwarzenberg (Aachen), Müller (Schwenningen), Radball: Gebrüder Fensel (Kulmbach).

SSF Barmen wieder Favorit

Deutsche Wasserballmeisterschaften in Hannover / Diesmal ohne Duisburg 98

Das kommende Wochenende bringt auch im Wasserball mit der Ermittlung des Deutschen Meisters den Höhepunkt dieser ereignisreichen Saison. Die Ausrichtung des in fünf Spielabschnitten von Freitag bis Sonntag zur Austragung gelangenden Endrundenturniers haben die „Wasserfreunde 1898" Hannover übernommen, die selbst langjähriger Deutscher Meister waren und auch heute wieder als Norddeutscher Meister in das Turnier einziehen. Westdeutschland kann seine Hoffnungen noch auf zwei starke Mannschaften stützen, den Titelverteidiger und Westdeutschen Meister SSF Barmen und seinen stärksten Rivalen, Wasserfreunde Wuppertal, Duisburg 98, des Westens drittes As, daß in den letzten Jahren stets als dritter Westvertreter das Übergewicht Westdeutschlands im Nachkriegswasserball dokumentierte, mußte diesmal dem zweiten Südvertreter SV Ludwigsburg überraschend den Vortritt lassen.

Die beiden Wuppertaler Mannschaften haben sich bestens vorbereitet und gehen mit berechtigten Aussichten in das Kraft und Nerven kostende Turnier. Ihr schärfster Gegner dürfte einmal mehr des Südens Nr. 1, Bayern 07 Nürnberg, sein, die noch kürzlich in einem Privattreffen den sieggewohnten Barmern eine knappe Niederlage beibringen konnte. Der Berliner Meister SC Neukölln will aber auch nicht übersehen sein, denn sein Vorgänger Spandau 04 wartete schon im Vorjahre mit beachtlichen Leistungen auf. Der etwas überalterten Mannschaft der Wasserfreunde Hannover wird es an Schnelligkeit mangeln, um noch einmal entscheidend in den Kampf um den Titel eingreifen zu können, während der SV Ludwigsburg bei aller Wertschätzung seines kämpferischen Einsatzes kaum die Rolle des Schlußlichtes der sechs Anwärter abgeben wird.

Unser Tip lautet einmal mehr: SSF Barmen Deutscher Wasserballmeister 1951. Hou

Schwimmernachwuchs wird geprüft

Das Leverkusener Freibad wird am Samstag und Sonntag von Kampfeslärm und jugendlichem Treiben erfüllt sein, denn der Westdeutsche Schwimmverband unterzieht seinen männlichen und weiblichen Nachwuchs einer gründlichen Sichtung. Es geht in allen Sparten des Schwimmsports um die Ermittlung der Besten des Jahres 1951. Zwar haben schon manche Jugendliche wie die Jungen Hirsch (Hürth), Feldmann und Kruschinski (Gladbeck) und Henschke und Koch (Ruhrort) und die Mädel Kathi Jansen (Kempen), Irmi Urban (Gladbeck), Annemarie Kirchner und Trude Thelen (Düsseldorf) u. a. in Seniorkämpfen ihr Können unter Beweis gestellt, doch der erhoffte allgemeine Durchbruch der Nachwuchskräfte, wie ihn andere Länder zu verzeichnen haben, ist bisher ausgeblieben. Die Leverkusener Kampftage sollen nun den Nachweis erbringen, wie es um den westdeutschen Schwimmernachwuchs bestellt ist. Es ist daher natürlich, daß fast alle Vereine ihre besten Kräfte gemeldet haben und in manchen Wettbewerben Massenfelder am Start sein werden. Hou

Über Flach-, Hürden- und Jagdbahn

Der Essen-Horster Rennverein hat in den Mittelpunkt seiner Sonntagsveranstaltung das dem Andenken des verdienstvollen Geschäftsführers gewidmete Rudolf-Rose-Rennen (6000 DM, 2000 m) gestellt. In diesem gutbesetzten Ausgleich II sollte das Gestüt Ravensberg mit dem frischen Sieger Lauscher und (bei festem Geläuf) Grauspecht das Heft in der Hand haben. Besonders der Dreijährige, dem die langen Linien des Horstern Kurses besonders zusagen, hat mit 52 Kilo ein günstiges Handikap gefunden. Allerdings ist Almeido, der Anfang August auf gleicher Bahn Saaleck leicht schlug, stark verbessert. Cyrano lief am Raffelberg jüngst hinter Gewehter und Mandarin ein ausgezeichnetes Rennen und verdient ebenso wie Schütze und vor allem Lenzwind (49 Kilo) starke Beachtung. Unter einem starken Reiter ist aber auch Borusse leicht möglich, der von allen Gegnern Gewicht bekommt.

Voraussagen: 1. R.: Aline — Pindar — Langschnabel. 2. R.: Sender — Lotosblume — Magnus. 3. R.: Priamos — Energie — Thorritt. 4. R.: Bijouterie — Wendland — Midgard. 5. R.: Grauspecht — Almeido — Cyrano. 6. R.: Magister — Troubadour — Goliath. 7. R.: Albanier — Offset — Adriawelle. 8. R.: I. Abt.: Fünfkirchen — Loreley — Presto. II. Abt.: Mikado — Mairitter — Zeus. L. K.

Mit großer Besetzung

Herbstregatta auf dem Baldeneysee

Der Baldeneysee ist am Samstag Schauplatz der größten deutschen Altherren-Regatta. 276 Ruderer im Alter von 32 bis 60 Jahren fahren in 56 Booten und 18 Rennen, sie kommen aus 28 Vereinen in der Hauptsache aus Westdeutschland (Essen, Köln, Leverkusen, Godesberg, Wesel, Kettwig) aber mit den Meldungen aus Hamburg, Kiel, Bremen, Berlin, Frankfurt, Mannheim, Gießen sind auch die bekanntesten Ruderer aus dem Bundesgebiet am Start. Diese Meldungen stempelt die Baldeneysee-Regatta zu der wertvollsten Herbstprüfung in Deutschland.

Leverkusen trifft im Vierer auf Frankfurt, Kiel, Mannheim und Bremen, Wesel hat starke Gegner aus Gießen, Homberg und Essen gefunden. Der große Achter für Ruderer über 32 Jahre ist mit Köln, Mannheim, Kiel und Leverkusen ausgezeichnet besetzt. Wer die Vorjahrsregatta der alten Herren erlebte, weiß, daß es zu spannenden Kämpfen kommen wird.

Am Sonntag wird auf der gleichen Strecke die 16. Herbstregatta durchgeführt. Hier haben 280 Ruderer in 19 Rennen aus 22 Vereinen ihre Meldungen abgegeben, leider aber kommt ein Achterrennen nicht zustande. Im 1. Herbst-Jungmannvierer treffen Wesel und Kettwig auf Werden und Hamm. Etuf Essen, Gießen und Bonn. Im allgemeinen haben hier nur westdeutsche Vereine gemeldet, lediglich Gießen kommt als Außenseiter, aber nicht mit schlechten Aussichten zum Baldeneysee.

Kettwig hat auch den Jungmann-Einer belegt, und trifft mit Wesel im Herbst-Jungmannvierer auch auf Hamm.

In den Frauenrennen hat Wesel Gelsenkirchen, Essen und Werden zum Gegner.

II. Liga: Voraussagen riskant

Sechzehn wollen dabeibleiben, daher harte Kämpfe

In Gruppe II spielen: Preußen Krefeld — Fortuna Köln, VfL Benrath — Borussia M.-Gladbach, Turu Düsseldorf — Rhenania Würselen, Marathon Remscheid — Duisburger SpV, Union Ohligs — SSV Wuppertal, Düren 99 — Union Krefeld, Vohwinkel — Berg.-Gladbach, Rapid Köln — Köln 99.

Wenn man auch zu Saisonbeginn kaum von Überraschungen reden kann, so darf man doch feststellen, daß der erste Spieltag einige unerwartete Ergebnisse gebracht hat. Einige Mannschaften zeigten bereits beim Start treffliche Form und Geschlossenheit, während andere bei denen sich zwei Neuerwerbungen noch nicht in die veränderte Umgebung eingefügt haben, enttäuschten.

Preußen Krefeld hat die Meisterschaftsspiele mit einem Sieg in Duisburg über den Ex-Oberligavertreter DSV verheißungsvoll begonnen. Wiefels bedeutet für die Abwehr zweifellos eine wesentliche Verstärkung. Der Sturm der Kölner Fortuna schoß gegen Ohligs ein halbes Dutzend Tore. Das dürfte den Kölnern in Krefeld kaum gelingen. Eher glauben wir an einen knappen Preußen-Erfolg.

Düsseldorf ist mit zwei Punktespielen bedacht. Mit besonderer Spannung erwartet man die Begegnung zwischen dem VfL Benrath und Borussia M.-Gladbach. Die Benrather sind in Würselen ziemlich hart hergenommen worden, so daß sie sich einige Reserve auferlegt haben. Die Niederlage kann also nicht als vollgültiger Maßstab für ihr Können gewertet werden. Die Borussen sind nun auch als sehr energische Gegner bekannt, und der VfL-Sturm dürfte wohl kaum zum Zuge kommen, wenn er nicht mehr Durchschlagskraft als in Würselen aufbringt. Allerdings wird Pliskas Fehlen die Gladbacher Abwehr schwächen. — Turu Düsseldorf greift erstmalig ein und wird versuchen, das zu erreichen, was dem Benrather Rivalen mißlang, nämlich Würselen zu schlagen.

Marathon Remscheid hat bei Köln 99 durch mannschaftliche Geschlossenheit und Kondition stark beeindruckt. Die Remscheider, mit dem schußkräftigen Ex-Cronenberger Glatzel, wollen diesmal in ihrer Staffel eine führende Rolle spielen, und es ist kaum daran zu zweifeln, daß sie daheim auch dem Duisburger SpV das Nachsehen geben wird. — Die Kölner Schlappe wird der Union Ohligs kaum einen derartigen Schock versetzt haben, daß sie gegen den SSV Wuppertal vorzeitig die Segel streicht. Ein Unentschieden ist den Ohligsern auf eigenem Platz zuzutrauen.

Wenig Aussichten kann man der Union Krefeld in Düren bei 99 einräumen. — Ob Rapid Köln die Tatsache, daß sich beim Kölner SC 99 die Stammspieler noch nicht mit den Neuerwerbungen vom SC West zu einer wirklichen Mannschaft zusammengefunden haben, zu einem Erfolg wird ausnutzen können, muß abgewartet werden. — Vohwinkel müßte zu Hause B.-Gladbach knapp schlagen.

Folgende Begegnungen gibt es in der Gruppe I: Duisburg 08 — Wanne-Eickel, RW Oberhausen gegen Detmold, Hombruch — SSV Hagen, Essen-West gegen VfB Bielefeld, Arminia Bielefeld — Eintracht Gelsenkirchen, Herten — Sodingen, Bottrop gegen Bochum, Westfalia Herne — Wattenscheid.

In dieser 17er-Gruppe ist Röhlinghausen spielfrei. Duisburg 08 greift erstmalig ein und ist am Samstag gegen den „Pokalmeister" Wanne-Eickel vor keine leichte Aufgabe gestellt. Die Westfalen haben am Vorsonntag mit ihrem Zweckfußball Essen-West klar distanziert. Duisburgs Abwehr wird ihr besonderes Augenmerk auf den Torjäger Seffern richten müssen. D. W.

Klever Neuling prüft Cronenberg

Gleich der erste Spielsonntag der neuformierten Amateurliga Niederrhein brachte Überraschungen. Die ersten Tabellenführer sind VfB Kleve (Gruppe I) und Osterfelder SC (Gruppe II). Am nächsten Wochenende wird man schon klarer sehen. Niederrheinmeister Cronenberg, ersatzgeschwächt, wird es beim Neuling Kleve 63, der in Barmen sehr gefiel, nicht leicht haben. Grün-Weiß Viersen muß den Sieg beim Start in Wuppertal erst bestätigen. Das Lokalderby BV 04 Düsseldorf gegen VfB Hilden ist durchaus offen. Die Spiele der Gruppe I: Kleve 63 — SC Cronenberg, Eller 04 gegen 1. SpVg Gräfrath, BV 04 Düsseldorf — VfB Hilden, 1. FC M.-Gladbach — SpVg Hochheide, VfB Neuß — SV Neukirchen, GW Wuppertal — GW Viersen, Spvgg Barmen — VfB Kleve, Homberger SV — SW Barmen.

Neuling Osterfelder SC wird zu Hause den Duisburgern zu schaffen machen. Welche von den starken Sturmreihen sich durchsetzt, bleibt offen. Selbst gegen Elmar Alstaden ist Westende auf eigenem Platz Favorit. VfB Lohberg müßte als Gast der Union Hamborn zu zwei weiteren Zählern kommen, und auch Sterkrade — als einer der vielen Spitzenkandidaten dieser umfangreichen Gruppe II — wird sich in Osterfeld die „Vorsuppe" nicht versalzen lassen. Die Spiele: VfB Speldorf — Meiderich 06, Union Hamborn — VfB Lohberg, Westende Hamborn — Elmar Alstaden, Karnap 07 — Oberhausen 08, TuS Helene — BV Altenessen, Tura Essen — FC Bocholt, SV Frillendorf — SV Byfang, Osterfeld 06 — SpVg Sterkrade, Osterfelder SC gegen Duisburg 48/99.

Kraftprobe der Handball-Weltmeister

Duisburg sieht das bedeutendste Handball-Länderspiel seit Jahren

Selten hatte ein Länderspiel für den deutschen Handball eine derartige Bedeutung wie die sonntägliche Duisburger Begegnung zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Schweden. Nach mehrjähriger Blockade in den Kriegs- und Nachkriegsjahren trat Deutschland in diesem Jahre in zwei Hallenländerspielen gegen Schweden (7:7 und 9:21) und einem Feldhandball-Länderspiel gegen Frankreich (12:5) in Erscheinung, bevor es nun im Wedaustadion zur großen Kraftprobe mit dem Feldhandball-Weltmeister des Jahres 1948 kommt.

1938 holte sich Deutschland die Weltmeisterschaft im Feldhandball durch einen 23:0-Sieg über die Schweiz. Auch Schweden gehörte zu den Nationen, die damals gegen Deutschland keine Chance hatte. Das hat sich inzwischen geändert. Die besten schwedischen Hallenmannschaften, in denen glanzvolle Techniker, hervorragende Werfer und unerbittliche Abwehrspieler standen, beschäftigten sich mit Feldhandball und holten hier mit ihrem Rollsystem auch sehr gute Erfolge, bis im vergangenen Jahre Österreich mit 8:5 in Wien erstmals wieder ein Sieg über die Schweden gelang.

Acht Spieler, die bei dieser Wiener Niederlage dabei waren, gehören auch am Sonntag zur schwedischen Elf. Da ist vor allem der mit 33 Länderspielen erfolgreichste schwedische Nationalspieler Sten Akerstedt, ein 25jähriger Spieler, den die Österreicher den besten Feldhandballspieler der Welt nannten. Die Säule der Abwehr muß man den schwedischen Mannschaftssenior Sven Olle Schönberger aus Stockholm nennen. Die deutschen Stürmer (vor allem Bernd Kuchenbecker) können aus dem Göteborger Hallenländerspiel berichten, wie hervorragend das Handabwehrspiel des 1,92 m großen Spielers ist. 29mal stand SOS in der schwedischen Nationalmannschaft, die in diesen Spielen nur gegen Österreich eine Niederlage hinnehmen mußte. 20 Länderspiele hat Ake Moberg, den schwedische Trainer in einer Abstimmung als den besten Hallenhandballspieler aller Zeiten bezeichneten. Im Feldhandball ist der mit 1,78 m kleinste Schwede etwas schwächer, da seine unerreichte Technik auf dem größeren Raum nicht so zur Geltung kommt.

Die Stärke der schwedischen Mannschaft sind jedoch nicht ihre hervorragenden Einzelspieler, sondern eine großartige Kondition, die das viel besprochene Rollsystem erst zum Tragen bringt. Dieses Rollsystem durch blitzschnelle, kraftvolle Angriffe zu zerstören, muß das oberste Ziel der deutschen Elf sein. Wird es gelingen?

Deutschland: Bröcker; Bernhardt, Isberg; Heidemann, Vick, Podolske; Käsler, Kuchenbecker, B. Kempa, Dahlinger, Schädlich.

Schweden: Nilsson; Larsson, Kjellman; H. Olsson, Schönberger, L. E. Olsson; R. Olsson, Akerstedt, Andersson, Sjunnesson, Moberg.

*

Eine Niederrhein-Auswahl fährt am Wochenende nach Wabern und Eschwege zu zwei Spielen gegen Hessen. Freundschaftsspiele: Spfr. Gevelsberg — Solingen 98 (Sa.), Tus Lintfort — Bayer Leverkusen, Hamborn 07 — Tus Glinde.

Für das Länderspiel gegen die Schweiz

Zur Vorbereitung seiner Mannschaft für das erste Nachkriegs-Hockeyländerspiel und für das Olympische Hockeyturnier 1952 führt der DHB in diesen Tagen im WFV-Verbandsheim zu Duisburg-Wedau einen Spitzenspieler-Lehrgang durch. Den Abschluß wird am Sonntagvormittag, 11 Uhr, ein Spiel der voraussichtlichen Nationalmannschaft gegen eine WHV-Auswahlelf auf dem Sportplatz des WFV-Verbandsheims bilden. Die bereits mitgeteilte Aufstellung der West-Mannschaft, die natürlich auf die westdeutschen Lehrgangsteilnehmer (wie u. a. Dollheiser II, Hidding, Richter, Budinger II, Kleine, Griesel) verzichten muß, hat sich insofern noch geändert, als voraussichtlich Lücker (Etuf) im Tor und Budinger I (DSC 99) linker Verteidiger spielen werden.

Sprinter-Staffeln gefährdet

Leichtathletik-Länderkampf Schweiz — Deutschland in alter Freundschaft

Mochten auch vor dem Kriege unsere Leichtathleten manch härteren Strauß auszutragen haben — die Länderkämpfe mit der Schweiz waren dennoch Hochtage des deutschen Sports! Nicht allein die so überaus erfreuliche Sphäre echter Sportfreundschaft ließ sie dazu werden — auch das in den Kämpfen mit unseren Athleten weit über sich Hinauswachsen der Schweizer brachte das Fluidum eines wirklichen Großkampfes.

Es wird diesmal nicht anders sein!

Gewiß sind unsere Frauen im Berner Stadion am Samstag und Sonntag praktisch ohne Gegner — hier dürfte es sich wirklich nur um eine Demonstration ihres überragenden Könnens und — um reizvolle Zweikämpfe zwischen unseren beiden Vertreterinnen handeln. Wird Marga Petersen Maria Sander-Domagalla über 100 m schlagen können? Verbessert sich Annelies Seonbuchner im 80-m-Hürdenlauf beim Kampf gegen die neue Rekordhalterin Maria Sander-Domagalla weiter? Gewinnt Lore Fauth den Weitsprung, oder Frau v. Nitsch-Brunemann, die mit 6,21 den weitesten Nachkriegssprung tat?

Ganz anders sehen die Fragen bei den Männern aus! Wer von den deutschen Sprintern soll schon den schnellen Schweizer Wehrli über 100 m schlagen? Wir trauen es weder Werner Zandt, noch dem Deutschen Juniorenmeister Wegener zu, der für Geister starten dürfte. Über 200 m freilich könnte der lange Nürnberger Haas den Schweizer schlagen wenn er 21,5 Sek. laufen kann!

Über 400 m sieht es kaum günstiger aus: Urban Cleve oder der Münchner Vogt müßten klar unter 48 Sek. laufen, um Sieger schlagen zu können, der für diese 48 Sek. in jedem Rennen gut ist.

Offen scheinen das Kugelstoßen und der Speerwurf. Der junge Theurer müßte schon, um zu siegen, in der Lage sein, seine ständige Verbesserung in diesem Sommer mit einem Wurf von 15 m zu krönen, denn sein Gegner Senn warf erst am letzten Sonntag 14,85 m. Büsse und der Düsseldorfer Hauer haben es mit dem 62-m-Werfer Lüthy zu tun — hier wäre ein Sieg durchaus möglich.

Am interessantesten wird zweifellos der Zweikampf im Stabhochsprung zwischen dem Schweizer Zehnkampfmeister Armin Scheurer und Meister Schneider werden. Scheurer, der bekanntlich im Rahmen eines Zehnkampfes schon 4,30 m sprang und 4,20 m ganz sicher bewältigte, könnte Schneider sogar an einen neuen Rekord heranführen!

Herbert Schades 5000-m-Lauf und Helmut Gudes erster Versuch, auch ohne Hindernisse sich im Laufe der deutschen Langstreckler zu bewähren, dürfte für die Schweizer Zuschauer zu einer besonderen Delikatesse werden. Das Stadion Neufeld in Bern wird am Samstagabend — bei künstlicher Beleuchtung — und am Sonntagnachmittag gewiß einen seiner größten Tage erleben. H. Maegerlein

Entscheidung der 350-ccm-Meisterschaft?

Neben dem Großen Preis von Deutschland, neben dem Start der englischen Weltmeister-Norton mit Doppel-Champion Geoff Duke, Lockett und Brett sieht die Solitude am kommenden Sonntag den sechsten, vorentscheidenden Lauf der Deutschen 350-ccm-Motorrad-Meisterschaft 1951. Da noch fünf Fahrer Aussichten auf den Meistertitel haben, der Hauptfavorit aber doch gehandikapt sein dürfte, ist die Frage nach dem neuen Champion, dem Nachfolger des NSU-Matadors Heiner Fleischmann, noch völlig offen.

An der Spitze liegt der junge Hans Baltisberger, Held zahlreicher Motorenschlachten dieses Jahres, mit 18 Punkten führend vor Roland Schnell (16 P.) und rein fahrerisch eine Hoffnung wie ein Walter Zeller. Nach seinen Erfolgen am Feldberg und in Schotten dürfte die Meisterschaft für ihn keine Frage sein, wenn er nicht durch seine beim Freiburger Sturz erlittene Handverletzung noch immer gehandikapt sein würde. Nach seinem Triumph in Hockenheim über Petch und Wood sollte also Roland Schnell wieder Morgenrot sehen, wobei aber Doppelsieger Kläger, Grösch und Knees mit je acht Punkten noch ihren guten Anteil an der Meisterschaftschance haben.

Wenn aber trotzdem bereits die Entscheidung fallen kann, dann in dem Fall, wo einer der heißen Favoriten ausfallen sollte und dadurch seinem Gegner zur Deutschen 350-ccm-Meisterschaft 1951 verhilft!

Ulmen-Test auf dem Grenzlandring

Der deutsche Rennwagenmeister Toni Ulmen (Düsseldorf) wird am 6. September auf dem Grenzlandring einen interessanten Versuch unternehmen. Um die Standfestigkeit ihrer Reifen zu erproben, schicken die Englebert-Reifenwerke den erfolgreichen deutschen Rennfahrer mit seinem Veritas-Formel II-Wagen so lange über diesen Hochgeschwindigkeitskurs, bis die Pneus vollkommen abgewetzt sind. Ulmen soll so lange mit Schnitten von über 200 km/std fahren, bis eine Weiterfahrt unmöglich wird.

Diesem Versuch kommt im jetzigen Stadium der deutschen motorsportlichen Entwicklung erhöhte Bedeutung zu. Bei einer weiteren Intensivierung der deutschen Auslandsstarts mit den wachsenden Renndistanzen ist die Reifenfrage beinahe entscheidend, ganz bestimmt aber am 9. September auf dem Grenzlandring, wo die hohen Geschwindigkeiten der „runden Vollgas-Geraden" an die Reifen höchste Anforderungen stellen und die Reifenfrage oft über Sieg oder Niederlage entscheidet.

Rapid Köln protestiert gegen die Wertung des Meisterschaftsspieles mit Bergisch-Gladbach 09 (2:3), da der als Ersatz-Schiedsrichter eingesprungene Linienrichter entgegen seiner ersten Aussage nur Anwärter (und noch kein bestätigter Schiedsrichter) gewesen ist.

Fußballtoto am 1./2. September

1. M Fortuna Düsseldorf — Schalke 04
2. M Kickers Offenbach — VfB Stuttgart
3. M Eintracht Trier — 1. FC Kaiserslautern
4. M VfR Mannheim — SV Waldhof
5. M SpVg Erkenschwick — 1. FC Köln
6. M Bayern München — VfB Mühlburg
7. M Schwaben Augsburg — München 1860
8. M Sportfreunde Katernberg — Pr. Münster
9. M FSC Frankfurt — 1. FC Nürnberg
10. M Preußen Dellbrück — Alemannia Aachen
11. M FV Engers — TuS Neuendorf
12. M Hamborn 07 — Rot-Weiß Essen
13. M Eintracht Kreuznach — FK Pirmasens
14. M Schwarz-Weiß Essen — Bayern Leverkusen

Neußer Sport im Schatten des Schützenfestes

Im Landkreis reger Spielbetrieb - Letzter Sonntag vor der neuen Meisterschaftssaison

Tus Grevenbroich — SVg Neurath

Zum ersten Male in der neuen Spielzeit stellt sich der Tus Grevenbroich auf seinem eigenen Gelände dem kritischen Publikum des Schloßstadions vor. Gemessen an den guten Spielen vergangener Tage wird man auch diesmal wohl wieder ein Auge zudrücken müssen, denn die Neurather dürften einen gleichwertigen Spielpartner abgeben.

Viktoria Krefeld — SG Holzheim

Die Schwarzweißen folgen einer Einladung nach Krefeld. Die dortige Viktoria zählt zu den stärksten Einheiten der Krefelder Kreisklasse. Trotz des Turniersieges der SG in Grefrath kann von den Schwarzweißen gesagt werden, daß ihr Zuspiel noch genauer und schneller vonstatten gehen müßte. Man darf auf das Abschneiden in Krefeld gespannt sein.

SV Glehn — VfR Büttgen

Der Glehner SV wie auch der Büttgener VfR gehören zu den Mannschaften, die sich in der kommenden Saison berechtigte Hoffnungen auf die Meisterschaft machen. Das morgige Spiel wird Aufschluß darüber geben, welche von diesen beiden Einheiten am besten gerüstet ist. Abstoß vormittags 11 Uhr in Glehn.

FC Neuenhausen komb. — FC Frimmersdorf

Die drei ersten Spiele konnten die Frimmersdorfer sämtlich mit Siegen beenden. Auf dem Welchenberg hatten es die Benachbarten jedoch immer besonders schwer. Stellt Neuenhausen ein starkes Aufgebot ins Feld, dann dürfte auch der Kampfgeist der Gäste nicht mehr viel nützen.

Viktoria Jüchen — SC Hemmerden

Als erster Aufgalopp für die neue Spielzeit haben die Hemmerdener einen Partner gewählt, der ihnen spielerisch doch etwas voraus ist. Ein knappes Ergebnis wäre daher schon für die Gäste recht ehrenvoll.

FC Hülchrath — VfB Allrath

Die Allrather Kampfmannschaft gibt sich nirgendwo so leicht geschlagen. Somit wird es auch am Jägerhof zu einem Spiel kommen, das die Gastgeber zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen wird.

VfB Hochneukirch — VfL Garzweiler

Die Hochneukirchener Kreisklassigen haben unsere Bezirksklassen-Neulinge hintereinander knapp schlagen können. Demnach dürften auch die Garzweiler schwerlich an einer Niederlage vorbeikommen.

SV Duisburg-Beek — BV Wevelinghoven

Vor Jahresfrist weilten die Duisburger in der Gartenstadt und wußten mit ihrem technisch guten Können dort besonders zu gefallen. Beim Gegenbesuch werden die Wevelinghovener darauf bedacht sein müssen, daß sie keine Pleite erleben.

FC Zons — Polizei Köln

Der FC hat wieder einmal einen starken Gegner aus der Kölner Kreisklasse zu Gast. Die Polizisten pflegen einen harten Fußball zu spielen und die „Blauen" werden wohl ihre ganze Kraft einsetzen müssen, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen.

SV Rommerskirchen — Erftstolz Niederaussem

Bereits zum Sonnabend haben die Rommerskirchener diesen Kreisklassengast aus dem Kölner Bezirk zu einem Gastspiel verpflichtet. Nach schönem Spiel trauen wir den Rommerskirchenern einen knappen Sieg zu.

Germania Hackenbroich — RS Horrem

Der halbe Lokalkampf in Hackenbroich wird bestimmt seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Wenn auch die Rasensportler höher einzuschätzen sind, so werden sie doch nicht so leichten Kaufes zum Siege kommen.

SV Neukirchen — Tus Straberg

In Neukirchen hat man sich schon gut auf die kommenden Spiele in der höheren Umgebung vorbereitet. Die ehemaligen Klassengefährten aus Straberg werden in der Hauptsache um ein günstiges Ergebnis bemüht bleiben.

DJK Nettesheim — BV Bedburg Res.

Die Nettesheimer Jugendkraftler, die auf ihrem Ausflug ins Sauerland einer Bezirksklassenmannschaft nur knapp unterlagen, haben sich zu einer spielstarken Mannschaft entwickelt. Bedburgs starke Reservisten werden sie auf eine ebenso schwere Probe stellen.

Handball:

Tus Dormagen — TV Wevelinghoven

Hier handelt es sich um zwei aufstrebende Mannschaften, die eine erfolgreiche Spielsaison hinter sich haben. Beide Vereine haben durch glänzende Ergebnisse gegen höherklassige Gegner bewiesen, daß sie über eine konstante Form verfügen. Ob der frisch aufgestiegene Tus das bessere Ende für sich behalten wird, steht noch nicht einmal fest.

Tus Grevenbroich — Tbd Wickrath

Schon acht Tage später steigt das Rückspiel (11 Uhr) im Schloßstadion. Es ist das erste Spiel vor heimischem Publikum in der neuen Spielzeit. Soll es schon die Revanche für die 7:1-Niederlage sein?

Abschluß der Gierather Sportwoche

Turnierendspiel und Fußballwerbespiel des Veranstalters

Weit mehr als 1000 Fußballenthusiasten haben in der eben erst begonnenen neuen Fußballsaison an den beiden ersten Tagen die Gierather Sportwoche besucht, die am heutigen Wochenende ihren Abschluß findet. Sollte den Gierathern auch diesmal wieder gutes Wetter beschieden sein, dann dürften die Zuschauer aus der näheren Umgebung wiederum nicht ausbleiben, zumal mit dem Turnierendspiel Tus Stessen gegen SC Kapellen und dem Werbespiel der Bezirksklassigen guter Sport zu erwarten ist.

Tus Stessen-Bedburdyck — SC Kapellen

Beide Mannschaften konnten zahlenmäßig ziemlich sicher das Endspiel erreichen und nun geht es um das Prestige des Turniersieges. Hier muß man den Bezirksklassen-Neuling aus dem Erftstadion zweifellos etwas höher bewerten, obwohl man auch die Vereinigten nicht unterschätzen soll. Alles andere als ein Kapellener Sieg wäre jedoch eine Ueberraschung. (14 Uhr).

SVg Gierath — SV Bonn-Sechtem

Die Bonner Bezirksklassigen sind in Gierath keine Unbekannten mehr. Im vergangenen Jahre kamen sie zu einem klaren Erfolg, als die Gierather noch der Kreisklasse angehörten. Der einwandfrei erkämpfte Aufstieg müßte sich eigentlich für die Gierather auch verpflichtend auswirken, wovon wir bisher noch nicht viel sahen. Die Möglichkeit zu einer verbesserten Gierather Leistung ist mit diesem technisch guten Gegner jedenfalls gegeben.

Die Abschlußfeier mit Tanz findet am Sonntag im Saale Engemann statt.

Sportabzeichen-Abnahme

Am morgigen Sonntag, 10 Uhr, finden im Schloßstadion zu Grevenbroich die Prüfungen (Leichtathletik und Schwimmen) für das Turn- und Sportabzeichen statt. Zur Teilnahme sind zugelassen (auch wenn der Bewerber keinem Turn- oder Sportverein angehört):

a) für das Jugendabzeichen: Jugendliche bis 18 Jahre beiderlei Geschlechts;

b) Erwachsene, Abzeichen in Bronze: Männer bis 32 Jahre, Frauen bis 28 Jahre. Abzeichen in Silber: Männer über 32 Jahre, Frauen über 28 Jahre. Abzeichen in Gold: Männer über 40 Jahre, Frauen über 36 Jahre.

15 Neußer Sportkegler in Hannover

Senioren und Junioren mit guten Aussichten bei den Deutschen Meisterschaften

Hannover steht in der kommenden Woche ganz im Zeichen der Deutschen Meisterschaften der Sportkegler. Auf nicht weniger als 32 Musterbahnen werden diese Meisterschaften auf dem großen Messegelände zum Austrage gelangen. Im westdeutschen Bereich haben die Neußer Sportkegler in den letzten Jahren bewiesen, daß sie durchaus einen sportlichen Vergleich mit den stärksten Mannschaften unserer Großstädte aushalten können. Besonders unser Nachwuchs hat mehrmals die westdeutsche Meisterschaft nach Neuß geholt und auch bei der „Deutschen" haben sich die Neußer Jugendlichen stets günstig plazieren können. Wenn diese Ausgabe in Händen der Leser ist, dann befinden sich schon die Neußer Vertreter — 15 Mann an der Zahl — per Omnibus unterwegs nach Hannover, denn heute morgen punkt sieben Uhr sind sie zu dieser Fahrt gestartet.

Zu je fünf Kämpfern in der Seniorenklasse über 60 Jahre, der Männerklasse und in der Jugend werden die Neußer versuchen, ihre Stadtfarben würdig zu vertreten. Es wird gekegelt in der kombinierten Disziplin über 100 Kugeln. Weit über 1000 Aktive haben zu den Meisterschaften gemeldet.

In der Jugendklasse werden ca. 60 Mannschaften am Start erscheinen. Hier haben die Neußer auf Grund ihres hervorragenden Materials die besten Aussichten, eine günstige Plazierung zu erreichen. Der Neußer westdeutsche Jugendmeister Tempel hat weiter zu den Einzelmeisterschaften gemeldet und auf sein Abschneiden darf man besonders gespannt sein. In folgender Besetzung wird die Mannschaft antreten und versuchen, die begehrte Meisterschaft nach Neuß zu entführen: O. Tempel — W. Hüsgen — Horst — Arndt — und W. Hüsgen. Die Neußer Fünfer-Stadtmannschaft der Männerklasse ist durch Winzen — Tangemann — Hüsgen — Steins und dem Stadtmeister Krieger vertreten, während die Senioren mit Schröder — Broscha — Lauer — Doetsch und Weyers den Kampf bestreiten. Die Neußer Senioren haben sich bei den westdeutschen Meisterschaften so günstig plazieren können, daß sie auch bei den Deutschen Meisterschaften nicht geringe Aussichten geltend machen. Eine Plazierung der Neußer in den Männerklassen würde für die Neußer schon ein großer Erfolg bedeuten. Während unsere Schützen an den Tagen der Wonne zum Ruhme ihrer Vaterstadt aktiv am Feste beteiligt sind, werden unsere Sportkegler an den gleichen Tagen das ihrige dazu tun, dem Namen der Stadt Neuß in Hannover alle Ehre zu machen. Das Können haben sie und hoffentlich auch etwas Glück.

Manhillen und Koch

Turngemeinde bei den Düsseldorfer 6. Kampfspielen

Die Neußer Turngemeinde wird morgen mit einer Anzahl Leichtathleten an den 6. Düsseldorfer Kampfspielen teilnehmen. Leider ist Dimmig nicht mit von der Partie, sonst hätte er im Fünfkampf keine schlechten Siegesaussichten. In dieser Disziplin wird Jung die Neußer Farben vertreten. Die Mittelstrecken werden durch Manhillen und Koch bestritten. In stattlicher Anzahl wird die männliche und weibliche Jugend der Turngemeinde vertreten sein. Bei dem guten Material des Nachwuchses werden sicherlich eine Anzahl von Preisen nach Neuß wandern. Die Kämpfe werden im Rather Waldstadion ausgetragen.

Um Punkte und 1. Pokalvorrunde

Tura Büderich — PSV Borussia

Die Düsseldorfer Gruppe geht schon auf Punktejagd. Büderich wird, durch die Erfahrung des Vorjahres gewitzigt, nicht mehr so leichtsinnig Punkte vergeben, wie es in der letzten Serie manchmal der Fall war. Dem sonntäglichen Gegner spricht man in der neuen Gruppe eine Favoritenrolle zu, so daß die Turaspieler allen Grund haben, ganz bei der Sache zu sein.

1. Vorrunde

um den Vereinspokal 1951-52 im Kreis 4

Tuspie Liedberg — Gütderath; SuS Pesch — Helenabrunn; Teutonia Kleinenbroich — Blauweiß 05 M.Gladbach; Neersbroich — Union Rheydt; Wickrathberg — Mennrath; Dürselen — Hochneukirch; Millendonk — Niedberg; Wickrath — Wickrathhahn; Holz — Otzenrath; Wanlo — Broich-Peel; Rot-Weiß Venn — Grün-Weiß M.Gladbach.

Bezirksklasse in Freundschaft

SC Grimlinghausen — Sportfreunde Delhoven

Nach der Sperre bestreitet der Sportklub Sonntag seinen ersten Kampf. Für die Rotblusen wird es auch die höchste Zeit, daß sie die „ersten Gehversuche" unternehmen, denn schon einen Sonntag später beginnt die Punktejagd. Der Platzverein hat im wesentlichen noch eine alte Mannschaft zur Stelle. Die Sportfreunde werden sicherlich ihren ganzen Ehrgeiz zeigen, den Bezirksklassigen das Leben so schwer wie möglich zu machen.

SV Lürrip — VfB Korschenbroich

Die Lürriper stellen eine technisch und kämpferisch starke Mannschaft, die für den VfB eine harte Nuß bedeutet. Durch Abgang haben die Korschenbroicher ihren ausgezeichneten Mittelläufer verloren und es bleibt abzuwarten, ob die Besucher diese Lücke zu schließen, in der Lage sein werden. Wenn man den Korschenbroichern auch keine Aussichten einräumen kann, so wird dieses Treffen doch ein wichtiger Prüfstein für die kommenden schweren Punktekämpfe darstellen.



Geschäftsanzeigen

Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Tel. 3739.

Korb- und Stuhlflechterei. Sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66

Elektromotorenschrott! Wir zahlen bis 750 DM per Tonne, auch zum Stückpreis. 6781 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck u. Uhren. Neuß, Erftstraße 16.

Maria Jaeger, Molkerei-Erzeugnisse. Butter, Eier, Käse, Milch, Sahne. Jetzt Krefelder Straße, Ecke Königstraße.

Stellenangebote

Suche für meinen Haushalt zum 15. 9. nicht zu junges **Zweitmädchen,** mögl. mit Bügel- und Nähkenntnissen. Frau Hermann Werhahn, Neuß, Erftstr. 72.

Junger Bäcker mit Konditoreikenntnissen kann sofort eintreten, sowie **Hausbursche** gesucht. **Haushälterin. Geschäftstüchtige Ladenhilfe** zum Mitbedienen der Gäste. Café-Konditorei Hans Zapf, Wetzlar, Frankfurter Straße 33.

Junges Mädel vormittags für Haushalt gesucht. 6828 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Zuverlässiges, braves **Mädchen** in 3-Pers.-Haushalt zum 1. 9. oder später ges. Dr. Münker, M.Gladbach, Hohenzollernstr. 174.

Älteres, kinderliebes Mädchen, das selbständig arbeiten kann, für Haushalt u. Geschäft (Bäckerei) gesucht. Angebote 6616 NGZ, Niederstr. 46.

Kontoristin, 18—20 J., gesucht. Stenografie- u. Schreibmaschinen-Kenntnisse erforderlich. 6844 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kaufm. Lehrmädchen oder **Lehrjunge** gesucht. Herbst & Co., Neuß, Bergheimer Str. 31.

Nebenbeschäftigung für Buchhalter. Kleine Grevenbroicher Herstellerfirma sucht bilanz- und steuersicheren Buchhalter regelmäßig für einige Stunden wöchentlich. Kein Beischreiben. Angebote auch von älteren, pensionierten Herren erb. unter 352 Geschäftsstelle Grevenbroich, Steinweg 2.

Lohnender Nebenverdienst durch Verkauf eines Textil-Schlagers an Private. Zuschriften erb. an Postfach 33 Grevenbroich.

Haushilfin, kath., perf. im Kochen, u. all. vorkommenden Hausarbeit., sowie Pflege der kranken Hausfrau, für kl. Haushalt, 2 Pers., gesucht. Angebote 353 Geschäftsstelle Grevenbroich, Steinweg 2.

Textilversandhaus stellt haupt- od. nebenberuflich **Vertreter(innen)** ein. Verkauf erfolgt auf Ratenzahlung. Günst. Bedingungen. V. u. F. Conzen, Mülheim (Ruhr), Grabenstraße 13a.

Suche erfahrene, ältere, **einfache Jungfer** oder **perfekte Hausgehilfin** neben Köchin und jung. Hausmädchen für herrschaftlichen Haushalt Nähe Düsseldorf. Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbeten an Frau Carp, Hahnerhof bei Ratingen, Tel. 2039 oder Büro Düsseldorf, Jägerhofstraße 31, Tel. 4 43 41.

Junger, geübter, technischer Bauzeichner für größeren Betrieb sof. gesucht. 6821 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Jüngere, perfekte Fernschreiberin nach Neuß gesucht. Kenntnisse in Stenografie erwünscht. Angebote 6830 NGZ, Niederstr. 46.

Hausgehilfin, kinderlieb und zuverlässig, in gepfl. Haushalt gesucht. Frau Willy Beines, Rheydt, Dahlener Straße 216.

Wohnungsgesuche

Kleines möbl. Zimmer zum 1. 9. ges. 6813 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Pens. Beamter mit Frau und erwachs. Tochter sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. 6705 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Berufstätiger junger Mann sucht Schlafstelle od. möbl. Zimmer, evtl. mit Kost. 6820 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leeres Zimmer, mögl. mit Wasser- u. Gasanschluß von alleinsteh., berufstätiger Dame sofort gesucht. 6819 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer. Miete bis 50 DM. Lage gleich. 6773 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer in Neuß oder Umgebg. von alleinsteh., berufst. Herrn sof. gesucht. 6843 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leer- od. möbl. Zimmer für ält. Dame in gesicherten Verhältnissen bald. gesucht. 6835 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möblierte Zimmer für Angestellte und Arbeiter gesucht. Angebote erb. an: Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.G., Grevenbroich/Ndrh.

Industrieunternehmen sucht z. 15. 9. möbl. Zimmer, mögl. Nähe Straßenbahn Lin. 16; z. Wochenende meist abwesend. Wäsche wird auf Wunsch gestellt. Ausführl. Angeb. m. Preis erb. u. 6832 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Junger Mann, berufstätig, sucht zum 1. 9. 51 möbl. Zimmer. 6829 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Stellengesuche

Handelsschüler sucht kaufm.-techn. Lehrstelle sofort oder 1. 10. 51. 6840 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsangebote

Beschlagnahmefreie Etage, Stadtm., 120 qm, auch für Bürozwecke ganz oder teilweise geeignet, gegen verl. Baukostenzuschuß/Mietvorauszahlung zu vermieten. 6831 NGZ, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer an alleinsteh. Herren zu vermieten. Görresstraße 29 und 31. Besichtigung nach 18 Uhr.

Möbl. Doppelschlafzimmer an 2 Herr. zu vermieten, fl. Wasser u. Bad, mit und ohne Verpfl. 6833. NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Bauland in Wevelinghoven zu verk. 6838 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Zweifamilienhaus, 8 Räume m. gr. Garten zu verk. 6835 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus, freiwerdend, in gut. Lage, von anges. Buchverlag zu miet. od. zu kauf. ges. Benöt. werd. ca. 10 Büro- u. Wohnräume mit Nebenräumen, Garage u. Garten. Angebote u. T 4969 an Ann.-Exp. Bachem & Lückert, Düsseldorf, Kölner Str. 280.

Bauland in Wevelinghoven zu verk. 6838 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Zweifamilienhaus, 8 Räume m. gr. Garten zu verk. 6835 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Gewerbliche Räume

Gewerblicher Raum, 90 qm, mit Hofraum u. Toreinfahrt, geeignet für Handwerker, und Lagerraum günst. zu vermieten. Angebote 350 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Kapitalien

Kapitalsuchende (Hyp., Darlehen) Auskunft unter 6537 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Suche 500 DM geg. Sicherheit und wöchentl. Rückzahlung 50 DM + 10%. 6834 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kraftfahrzeuge

Pkw. Guthrod-Superior, fast neu, preisgünstig abzugeben. Esso-Großtankstelle, Neuß, Gielenstraße.

Traktor (Cormik) 20 PS, 4-Gang-Getriebe, Ia Zustand, luftbereift, billig zu verkaufen. Angebote 351 Geschäftsstelle Grevenbroich, Steinweg 2.

Mercedes-170-S-Lim., Bauj. 50 mit Radio, Mercedes 170 V/49, Volkswagen-Lim., fabrikneu, verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05.

Autoschau im Schweizerhaus 12 Volkswagen, alle Typen, Olympia, Lloyd-DKW, Goliath, Mercedes, Tempo u. a., 50 Kleinwagen, neu u. gebr., ab Lager. Leppkes & Co., Krefeld, Uerdinger Str. 279. Tel. 2 54 27. Besichtigung auch sonntags.

Verkäufe

Fast neuer Herd billig zu verk. 6823 NGZ, Niederstr. 46.

Radio, Wechselstrom, 40 DM, zu verk. Uebele, Neuß, Hafenstr. 18.

2sch.-Kl. Schlafcouch, fast neu, wegen Platzmangels sof. z. verk. Zu erfr. Büttgen-Vorst G 3.

Rassepferd, 5jährig, mit allen besten Tugenden, 1 Schlagkarre (neuwertig), gummibereift, 1 Wagen (Tragkr. 20—25 Ztr.), gummibereift sowie eiserner Hausbackofen, Pferde- u. Landw. Geschirre zu verk. Gärtnerei Gardenier, Korschenbroich.

Elektro-Herd, 4 Platten, mit Backofen, und Warmwasserspeicher für Badeofen, 50 l, zu verkaufen. Schiffer, Kapellen, Bahnstr. 41.

Bauholz, Schnittholz, Türen, Platten abzugeben. Gerhard Langer & Co., Grevenbroich, Laacher Weg, Ruf Nr. 435.

Folgende Gegenstände in sehr gutem Zustande zu verkaufen: **Jazztrompete, Gabardine-Mantel,** Fußballschuhe, Cut, kleiner Kaninchenstall. 349 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Kleinbildkamera Altix Ingonar, 1:3,5 24/24. Umstände halber billig zu verkaufen. Neumarkt 6.

Schöne kräftige Erdbeerpflanzen in jeder Menge hat abzugeben: Gartenbaubetrieb Willi Emunds, Anstel (Grevenbroich-Land).

2 Jägermischer, 250 l, mit Diesel und Elektromotor, Gelegenheitskauf, abzugeben. Hügel, Duisburg, Neckarstraße 56, Ruf 3 50 95.

Singer-Schuhmacher-Nähmaschine, guterhalten, zu verkaufen. Weiler, Rheintorstr. 22.

1¼ cbm Bauholz preisw. zu verk. Mich. Eisen, Grevenbroich-Laach, Bergheimer Str. 54, nach 17 Uhr.

Militärwagen, guterhalten, zu verk. Gohr-Broich 7.

Schöner Frack, Gr. 46—48, und Frackhemd, Gr. 38, preiswert abzugeben. Kapitelstr. 78, I. Etg.

Herren-Fahrrad „Göricke" zu verk. Hafenstr. 27.

Schlafzimmer 260 DM, Couch 165 DM, Schreibtisch 125 DM, Wohnzimm., dunkel, Eiche, 300 DM, zu verk. Hullerum, D'dorf-Oberkassel, Belsenstraße 21/23.

Kaufgesuche

Nähmaschine, auch vollkommen unbrauchbar, kauft Gohl, Belmen 18a

Gebrauchter Kleiderschrank zu kauf. gesucht. 347 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Kaufe laufend gebrauchte **Nähmaschinen,** auch reparaturbedürftig Angebote 6846 NGZ, Niederstr. 46.

Unterricht

Klavierunterricht erteilt Musiklehrerin A. Schieffer, Neuß, Fringsstraße 18, Telefon 1240.

STEUERLEHRGANG. Dipl.-Kaufm. Dr. GRÜTTNER, Köln, Habsburgerring 18.

Fachlehrer erteilt Klavier- u. Akkordeonunterricht. Nur beste Erfolge. Angebote 6836 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Heirat

Landwirtin, 36 J., biet. Einh. in Hof v. 120 Morgen, Wert 130 000 DM, durch **FRAU ROMBA,** Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstraße 183, Tel. 6 46 86. **Filiale:** Wuppertal-Elberfeld, Bellealliancestraße 12—14, Sprechz. tägl., auch sonntags, von 10 bis 18 Uhr, außer montags.

Witwe, 46 J., 1,70 m groß, blond, gesund, aufgeschlossenes Wesen, gute Hausfrau, gut aussehend, kinderlos, Einfamilienhaus mit Garten, sucht soliden, tüchtigen Herrn ohne Anhang in guter Stellung mit Sinn für Haus und Garten, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. 6794 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Textil-Großhandels-Kaufm., selbst., 50 J., gt. Erscheinung, wünscht Heirat mit charmanter jg. Dame mit Geschäftsinteresse durch Institut Frau Liesel Muhren, Düsseldorf, Kölner Str. 248. Sprechz.: tägl. v. 11 bis 18 Uhr, außer Freitag.

Witwer, 47 J. alt, sucht häusl., liebe Lebenskameradin zwecks Heirat. 6837 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Gern möchte ich einem einsamen Menschen, der aufrechter Katholik ist, liebevolle Kameradin sein. Bin 36 J. alt, tadellose Vergangenh., im Haushalt erfahren. 6804 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Akademiker, Dr., Mittvierziger, Mitinhaber ein. größ. Unternehmens, möchte sich mit gebildeter Dame glücklich verheiraten durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Selbst. Kaufmann, staatl. 40er mit eig. Unternehmen, hoh. Einkomm., möchte sich mit vielseitig interessierter Dame baldigst verheiraten durch die vornehme Eheanbahng. Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Tiermarkt

Von 3 Pferden eins nach Wahl abzugeben. Broich bei Gohr Nr. 11.

Geflügel, lebend od. am. Wunsch geschlachtet, und **Ia Ferkel** bietet an: P. Francken, Gut Bickhausen, an der Straße Kapellen—Glehn. Tel. Kapellen 382.

Schöne 7 Wochen alte Sattel-Schweine zu verkaufen. Straberg 30.

Zugfester, 5jähriger **Hannoveraner-Wallach,** für alle Arbeiten geeignet, zu verkaufen. Neukirchen 133.

Schöne 8 Wochen alte Schweine abzugeben. Robertz, Holzbüttgen.

Orpington-Hühner, reinras., zu verk. Reuschenberg, Azalienstr. 15.

Schöne junge Schweine zu verkaufen. Anton Schotten, Roselen.

Verloren/Gefunden

Weißer Spitz entlaufen. Wiederbringer oder Angabe über Verbleib gute Belohnung. Marienhof, Kölner Str. Nr. 189.

Verschiedenes

Graue Haare mit Widaltenol befeuchten. In 2 Tagen Naturfarbe. Auch bei Herren beliebt. Von 1,25 DM an. Drogerien: Pfeil, Friedrichstraße; Walge, Niederstraße; Weyer, Krefelder Straße; Engelhardt, Bahnstraße.

An den Schützenfesttagen Fahrzeugwache. Großtankstelle Auto-Krüll, Franz-Gielen-Straße.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Frati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle. Volkswagen, Opel-Olympia, Kabriolett, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän; km ab 0,20 DM. Hans Schmitz, Venloer Straße 68, Tel. Nr. 2688.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Volkswagen, 51er Modelle. 100 km 20 DM. **Jagusch, Kanalstr. 28,** Ecke Grünstr., Tel. 3783.

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18 DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228.

Borgward-Hansa 1500 mit Radio. P. Stimart, Neuß, Markt 11, Tel. Nr. 3360.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestr. 10, Tel. 1150. 1951er Wagen mit Sonnendach und Radio. 100 km 20 DM.

Volkswagen, fabrikneu, mit Sonnendach. **Taunus-Verleih.** km 0,18 DM. Lorenz, Rheydter Str. 142. Tel. 2694, Zubringerdienst.

Autoverleih H. Tilmes, Uhlandstr. 5, Tel. 1687. Neue Mercedes 170 V mit Radio preiswert.

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.

Darmstadt, Frettigrathstraße
Ausbildung in der Krankenpflege
Anstellung im Schwesternberuf
Staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule

PHOENIX-Nähmaschinen

auch mit Zickzackeinrichtung, für Haushalt u. Beruf, formschön, zuverlässig. Zahlungserleichterung. Phoenix-Nähmaschinen, M.Gladbach Alter Markt 18.



Amtliche Bekanntmachungen

VIEHSEUCHENPOLIZEILICHE ANORDNUNG

Nachdem unter dem Viehbestand des **Matthias Bock,** Nixhütter Weg die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26.6. 1909 (RBGl. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen folgendes bestimmt:

§ 1

Über das Gehöft des Landwirts Matthias Bock, Neuß, Nixhütter Weg, wird die Sperre verhängt.

§ 2

Zum Sperrgebiet wird der Ortsteil Nixhütte ab Eisenbahn-Strecke Neuß-Köln erklärt.

§ 3

Für das Seuchengehöft und das Sperrgebiet treten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 25. 9. 1933 und 1. 12. 1935 (RABl. 1935 S. 203—205) und die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des früheren RuPrMdI. vom 9. 2. 38 (RMBliV. S. 265) mit Ausnahme der aufgehobenen §§ 13—17 in Kraft unter Berücksichtigung der Änderung des § 3 durch VA. vom 27. 3. 1940 und des § 4 durch VA. vom 30. 6. 1938.

§ 4

Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

§ 5

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Neuß, den 24. August 1951.

Der Oberstadtdirektor: Ordnungsamt.

BEKANNTMACHUNG

Wegen des Schützenfestes wird die Müllabfuhr in der Hauptstraße — von Krefelder Straße bis Oberstraße — v. Dienstag abend auf Mittwoch abend verlegt.

Neuß, den 22. August 1951.

Der Oberstadtdirektor: Städtisches Tiefbauamt.

VIEHSEUCHENPOLIZEILICHE ANORDNUNG

Nachdem unter den Viehbeständen der Landwirte **Anton Bolzen, Jüchen, Weyerstr., Franz Fleuster, Gut Hombroich bei Holzheim** die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, wird auf Grund des § 18ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen folgendes bestimmt:

§ 1

Über die verseuchten Gehöfte Jüchen und Gut Hombroich wird die Sperre verhängt.

§ 2

Zum Sperrgebiet wird erklärt: Ortschaft Jüchen mit umliegender Feldmark, ein Teil der Gemeinde Holzheim, und zwar das Gelände zwischen der Eisenbahnstrecke Neuß—Düren, neue Bahnlinie Holzheim—Rommerskirchen, Erft und Gemeindegrenze Kapellen.

§ 3

Für die Seuchengehöfte und das das Sperrgebiet treten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 25. 9. 1933 und 1. 12. 1933 (RABl. 1935 S. 203—205) und die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des früheren RuPrMdI. vom 9. 2. 38 (RMBliV. S. 265) mit Ausnahme der aufgehobenen §§ 13—17 in Kraft unter Berücksichtigung der Änderung des § 3 durch VA. vom 27. 3. 1940 und des § 4 durch VA. vom 30. 6. 1938.

§ 4

Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

§ 5

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Grevenbroich, den 23. August 1951

Landkreis Grevenbroich. Der Oberkreisdirektor. In Vertretung: Dr. Edelmann.

Erfahrener Mitarbeiter für die Geschäftsführung

einer umfangreichen niederrheinischen

Essig-, Senf- u. Sauerkonservenfabrik ges.

Voraussetzung: Zuverlässigkeit, Energie, Einsatzbereitschaft, Repräsentation, Fähigkeiten in der Verkaufs-Organisation und Verhandlungsgewandtheit. — Wohnung vorhanden. — Ausführliche Angebote befördert unter ZN 7276 WILLIAM-WILKENS-WERBUNG, Hamburg 36.

Auslandsstenotypistin

von mittl. Industrieunternehmen ges. Es kommt nur eine Kraft in Frage, welche sowohl der engl. als auch der franz. Sprache in Wort u. Schrift absolut mächtig ist u. sowohl nach Diktat als auch nach kurz. Angaben zu schreiben vermag. Bewerberinnen mit einschläg. Praxis werd. bevorzugt. Es woll. sich aber auch Anfängerinnen mit Dolmetscherprüfung anbieten. — Angeb. m. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. u. Angabe d. früh. Eintrittstermins erb. u. PD 1991/8 Rhein. Post, Düsseldorf.

Demag

Wir suchen einen

Bauingenieur od. **Bautechniker** als

Baurevisor

Voraussetzung: Langjährige Tätigkeit als Baurevisor und umfassende Kenntnisse in allen Abrechnungsfragen im Wohnungs- und Industriebau. Alter bis 45 Jahre.
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages erbeten an die
DEMAG Aktiengesellschaft, Personalabteilung, Duisburg

Von größerem Industrieunternehmen Westdeutschlands wird zum sofortigen Eintritt ein

erfahrener

Architekt

gesucht, der sicher in Entwurf und Detail für Wohnungsbau ist und nachweislich solche Aufgaben durchgeführt hat.
Bewerbungen mit Zeichnungsproben, Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter PD 2299/8 Rheinische Post, Düsseldorf.

Größ. Handelsunternehmen in Düsseldorf

sucht zum baldigen Eintritt

Herrn

bis Mitte 30 für innerbetriebliche Revision. Voraussetzung: einschlägige Erfahrung als Prüfer, d. h. ausreichende Kenntnisse der Buchhaltung, des Abrechnungswesens oder der allgemeinen Verwaltung. Bewerbungen unter Beifügung eines handgeschriebenen Lebenslaufs und Lichtbildes sind zu richten unter S 930 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Bekannte Stahlgroßhandlung Norddeutschlands

mit fester Werksbasis

sucht für den Verkauf „Edelstahl"

Abteilungsleiter

Wir suchen eine Persönlichkeit mit gediegenen Umgangsformen und repräsentativem Auftreten, möglichst im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, die auf langjährige Praxis zurückblickt, verantwortungsfreudig und selbständig diese für uns sehr wichtige Position übernimmt.

Der Stellung entsprechend hohe Bezüge werden geboten, Gehalt, Umsatzvergütung bzw. Tantieme.

Ausführliche Bewerbungen bitten wir unter Bekanntgabe des frühesten Antrittstermins und Beifügung eines Lichtbildes zu richten an Chiffre PD 2187/8 Rhein. Post, Düsseldorf.

2 junge

Schaufenster-Dekorateure

für mein Spezial-Herren- und Knaben-Bekleidungsgeschäft gesucht. Herren, welche perfekt Büsten aufziehen können und sich weiter im Dekorieren ausbilden wollen, richten ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an

Firma K. Orlob, Oberhausen

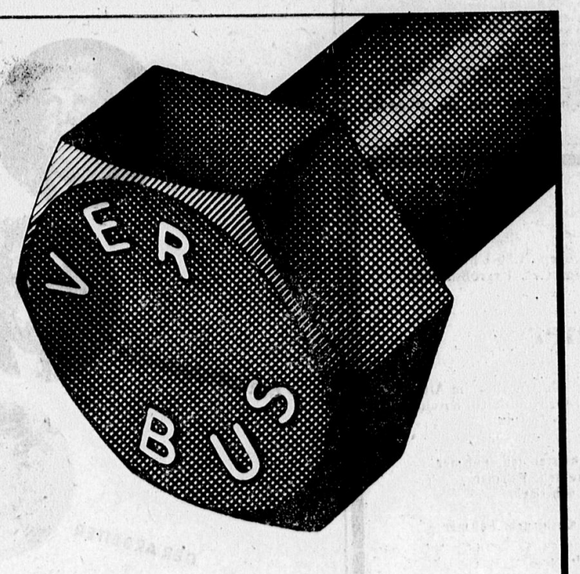
Angesehenes Textilhaus in Düsseldorf sucht baldigst zuverlässigen

1. Dekorateur

der zugkräftige Verkaufsfenster nach eigenen Ideen gestalten kann. Angebote unter V. 932 an Annoncen Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Perfekte Hausgehilfin

mit Koch- und Nähkenntnissen zur Alleinführung eines modernen 4-Personen-Haushaltes in neugebauter Wohnung per 15. 10. gesucht. Angebote unter 6839 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.



VERBUS-SCHRAUBEN

Für die Pionierarbeit auf dem Gebiet der hochfesten Schrauben erhielten wir auf der Weltausstellung Paris, 1937, die höchste Auszeichnung, den Grand Prix. Angeregt durch unser Vorgehen führte die Normung die Angabe der Güteklasse ein. Alle hochfesten Schrauben tragen heute den entsprechenden Kopfaufdruck, aber - nicht alle Schrauben sind VERBUS-Schrauben

BAUER & SCHAURTE · NEUSS-RHEIN

Putzerkolonne

gesucht.
Theoder Kreuter
Neuß, Further Straße 100
Ruf 3179

Vollkaufmann

(Eisenbranche)
sucht gute Industrievertretung Auto, Telefon, Lagerraum vorh. PD 3547 Rhein. Post, Düsseldorf.

Dachziegel

laufend zu verkaufen.
JOSEF WELTER
Baustoffgroßhandlung, Neuß, Jülicher Landstr. 140, Tel. 6271

Kleiderfabrik

vergibt für Spezialartikel

Servierkleider

Orts- und Bezirksvertretung zum

Direktverkauf!

Damen und Herren mit gut. Leumund u. Verkaufsgeschick erreichen überdurchschnittliches Einkommen u. durch Nachbestellungen gesicherte Geschäftsgrundlage
Bewerbungen (mögl. mit Bild) an MODA, STUTTGART-FELLBACH, Auberlenstraße 23.

Wir suchen tüchtigen

Maschinenschlosser Dreher

HEINEMANN & CO., Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstr. Nr. 51.

Herstellerbetrieb von lufttechn. Anlagen sucht für auswärtige Montagen einen an selbst. Arbeiten gewöhnten

Monteur

mittl. Alters mit gut. Fachausbildung u. langjähr. Erfahrungen.
Bewerbg. erbeten u. H 8838 Rhein. Post, M.Gladbach.

Biete Heimat und Lebensstellung

ein. intellig., solid., fleiß., selbst. Wirtschafterin reif. Alters, die perf. i. d. Herrschaftsküche (Diät) für 2-Pers.-Haushalt. Geboten wird Zimm. mit. all. Komfort. Auf Wunsch m. Fam.-Anschluß. Ausführl. Angebote mit Bild, Geburtsdatum, Lebenslauf und Zeugnissen u. PD 2330/8 an Rhein. Post, Düsseldorf.

Serlöser, gut aussehender Herr, gute Umgangsformen, 1,82, mit eig. Pkw., sucht

Vertretung

nur erster Häuser. PD 3679 Rhein. Post, Düsseldorf.

Für Damensalon wird in all. Fächern bewanderte

Friseurmeisterin oder -Meister

ges. Beding. durchaus selbst. Arbeiten. Höchstlohn wird geboten. Wohnmöglichk. evtl. vorh. 01537 Rheinische Post, Rheydt.

Wirtschafterin

evtl. Hausdame, vollk. perf. i. d. Führung ein. Fabrikantenh., i. d. die Hausfrau viel abwesend ist, in gutbez. Dauerstellg. nach Wuppertal ges. Ausf. Angeb. m. lückenlosen Zeugnisabschr. u. PD 2374/8 an Rhein. Post, Düsseldorf.

Wieder zurück!

PFR. MOLITOR

Heilpraktiker

Brand bei Aachen, Eckenerstr. 3. Sprechstunden ab 15. August von 8—14 Uhr, samstags 8—12 Uhr.

Provisionsvertreter

z. Verk. v. rostfr. u. versilberten Bestecken an Priv.-Kundschaft, Gaststätten, Anstalten usw. ges.
Ang. u. 947 Rhein. Post, Solingen.

Perf. Haushälterin

ält. Fräul., mögl. kath., kinderlieb, m. gut. Zeugn., f. Vertrauenspost. in mod. 1-Fam.-Haus z. 1. 9. oder spät. ges. Verfürth, D'dorf, Krupp straße 90, Tel. 1 79 47.

Beste Verpflegung! Gute Erholung!

im Brohltal / Laacher See

„Zur alten Schmiede"

Pens. Café Franz Stommel, Küchenmeister u. Konditor. Burgbrohl, Ruf 362, Preis 6 DM + 10 %. Strandbad im Ort, Zimmer fl. Wasser und Bad.

Pelztierzucht als Nebenerwerb

oder Existenz (abfallverwertend). Gratisschrift sendet Pelztierfarm Berl.-Staaken 138. (Postk. genügt)

Binder, ca. 15 m lang, gesucht. Mich. Poertzgen, Neuß, Telefon 6051

Ankauf von großen Mengen Nichteisen-Altmetall und Stahlschrott. Robert DASSY, r. de Gohyssart DAMPREMY-LEZ-CHARLEROI (Belgien).

Gut eingef. westd. Samengroßhdl. sucht Verkaufsagenten geg. Provision u. Fixum. Bewerb. m. handgeschr. Lebenslauf u. Referenzen u. R 2793 an Havas-Werbung, Köln, Hohenzollernring 1—3.

Gesucht: In Industrie gut eingef.

Buchdruckereivertreter

bes. f. 4-Farben-Buchdruck, Fachmann m. best. Referenz. Festgehalt u. Prov. Univ.-Buchdruckerei Dr. C. Wolf & Sohn, München, Jungfernturmstraße 2.

150 DM monatl. Nebenverdienst hat Vertr. 4305 Kaffee usw. an Priv. Das können Sie auch! Genaue Anltg. Kehrwieder-Import, Hamburg 1/DU

Ohne Wechsel ab 3,75 DM Wochenrate lief. ich alle Motorradmarken von Ardie bis Zünd., auch gebrauchte, lt. Bildk. Häßler, Hamburg-Stell. 418.

AUTO-MESSEN für Kauf u. Verkauf: 14. 9., bis 17. 9. Düsseldorf, 28. 9. bis 1. 10. Dortmund. Verband des Kfz.-Handels u. -Gewerbes, Essen, Jägerstraße 25.

Ordentliches Mädchen

f. Haus- u. Küchenarbeit sof. od. z. 1. Sept. ges. Wilh. Schäfer, Schumacherbräu-Süd, Düsseldorf, Friedrichstr. 21, Tel. 2 19 32.

Ehrliches, sauberes

Mädchen

mit all. Hausarbeiten vertr., für Villenhaushalt, 2 Pers., Nähe Düsseldorfs, mögl. bald ges. PD 3964 Rhein. Post, Düsseldorf.

Wir suchen kleinere und mittlere Firmen, die

Dreh-, Hobel-, Fräs- und Schleifarbeiten

übernehmen können.
Ferner sind Arbeiten zu vergeben bis 1000 kg Stückgewicht in Grau- bzw. Stahlguß für Horizontal-Bohrwerke. Gesucht werden Firmen, die solche Arbeiten ausführen und nach ISA-Toleranzen arbeiten können. — Angebote u. 6845 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Perfekte

Bleilöter

für Werkstatt und Montage ges.

Bleiwerk Gustav Röhr

Krefeld-Uerdingen

Lohnender Nebenverdienst

Bremer Kaffee-Großrösterei (Markenfirma) sucht
Kaffee-Verteiler
mit Privatkunden. Anfragen an:
BRAND-KAFFEE
Bremen-Vegesack.

Großversandhaus

m. reichh. Herbst- u. Winterkollekt. in Aussteuerart. wie Bettwäsche all. Art, Bettfedern, Herr.- u. Damenstoffen, Wolle, Schlafdecken, Gardinen u. a. m.
sucht
mögl. branchekund., rührige Vertreter und Vertreterinnen auf Provisionsbasis od. Fixum m. Reisespesenzusch. f. d. Privatkundsch. Evtl. Wagenstell. Zuschr. an J. Fritsch & Co., GmbH. (13a) Fladungen.

Leistungsfähige Hamburger Kaffee-Import-Großrösterei

sucht bei Einzelhandel, Gaststätt. u. Großverbrauchern gut eingef.

Vertreter

Angebote u. BA 2589 beförd. W.-WILKENS-WERBUNG, Hamburg 36.

für geregelten Stuhl

Neda-Früchtewürfel

unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -.40

Angesehenes Werk im Bau von Förderanlagen für Bergbau- und Erdbaubetriebe sucht

Reise-Ingenieur

mit Erfahrungen in der Projektierung oder im Betrieb von Förderanlagen, gutem technischem Verständnis für Neuentwicklungen und Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau. Erforderlich ist die Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift und möglichst auch die der französischen.

Projekt-Ingenieur

Gruppenführer für Maschinenbau

Erfahrenen

Stahlbau-Ingenieur

mit Berufserfahrungen im Kranbau oder Bau von Baggern.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richt. an JG 5556B an Annoncen-Julius, Hamburg 1.

Gebildete Haushälterin

für die selbständige Führung eines frauenlosen Villenhaushalts (2 Personen) für sofort oder später gesucht. Bewerberin muß perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, vertrauenswürdig und fleißig sein. Langjährige Praxis in guten Häusern sowie höhere Schulbildung erforderlich. Alter mögl. nicht unt. 40 Jahren. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen u. Gehaltsansprüchen an
Dr. E. Winterhoff, Meererbusch b. Düsseldorf, Mühlenweg 42.

Rheinische Maschinenfabrik mittlerer Größe (Einzel- und Serienfertigung) sucht tüchtigen

Meister

für die gesamte mechanische Werkstatt.

Alter 35—45 Jahre. Lückenloser, handschriftlicher Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter PD 2065/8 Rheinische Post, Düsseldorf.

Propagandisten bzw. -innen

für kosmetische Neuheit gesucht.
Längere Tätigkeit gesichert. Ang. u. M. S. 18 384 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, München 1.

Einfamilienhaus

etwa 4-Zimmer, kleiner Garten, Stadtrand oder Umgeg. Neub. zu kaufen gesucht
Angebote 200 NGZ, Büttgen, Glehner Straße 20.

In der Umgebung Düsseldorfs werden ca. 150 qm Wohn- u. Büro- sowie 400—500 qm
Lager- und Fabrikationsräume
ges. Anonyme Angeb. zwecklos. Angeb. mit Preisang. u. 1089/51 an Droste-Ann.-Exp., Düsseldorf.

Für den Vertrieb der

„Dr. Weisse" Dauerdose

(Einkoch-Dose)
an Landwirte, Metzgereien, Krankenanstalten etc. werden fleißige Vertreter(innen) bei hoher Provision gesucht. ALUMINIUM-WERKE GMBH., Göttingen

6-Sitzer

2-l-Mercedes gesucht. Gaafke, Hamburg 21, Fährhausstraße 32.

Maschinenbau-Meister

Werkzeugmasch.-Fachmann, erstkl. Schaber, 30 J., verh., vers. in all. vorkomm. Arbeiten u. d. spanabheb. Formung, kfm. geb., pädag. Fähigk., in ungek. Stellung, sucht sich zu verändern. Anerb. des Landkreises D'dorf-Mettmann Wohnung erwünscht. PV. 260 Rhein. Post, Velbert.

PIANO-KAISER

altbekanntes Fachgeschäft, Flügel, Pianos, Kleinklaviere, größte Auswahl, preisgünstig, Teilzahlung, Mietinstrumente ab 15 DM mit teilweiser Kaufanrechnung. DÜSSELDORF, SCHADOWSTRASSE 70 (gegenüber C & A, Ruf 1 88 29).

Leistungsfähiges Textilwerk

sucht z. Mitnahme sein. reichhalt. Kollekt. (ca. 500 Must.), fleißige, arbeitsfreudige
Damen und Herren
als Vertr. f. d. Verk. v. preisw. Meterware, Bettwäsche, Bekleid. usw. an Priv., Hotels, Pens., Anstalten usw. geg. gute Prov. Aussichtsreiche Dauerstellung. Bewerbungen u. PD 2297/8 Rhein. Post, Düsseldorf.

Provisions-Vertreter

f. konkurrenzl. Schaufenster-Reklame-Neuheit ges. Größte Verkaufserfolge vorliegend.
Hohe Provision.
Kreisel & Ziegenbein, Berlin-Lichterfelde-West, Gelbelstr. 2a.

GEGEN Fussflechte
Autol
IN ALLEN APOTHEKEN DM 2,30

Möbelhaus Rheinland

Friedrichstr. 44

Küchen
Anzahlung 75,- monatlich 30,-

Schlafzimmer
Anzahlung 150,- monatlich 50,-

Stil-Wohnzimmer
Anzahlung 150,- monatlich 75,-

Wohnzimmer
Anzahlung 100,- monatlich 40,-

Einzelmöbel
Kleiderschränke
Wohn- und komb. Schränke

Polstermöbel
Doppelbettcouches
Couches u. Sessel
Matratzen

Ständig ca. 300 Einrichtungen

15 Monate Kredit

Möbelhaus Rheinland

nur noch
Friedrichstr. 44
DUSSELDORF
Telefon 21121

Uhrengroßhandel

sucht tücht. Vertreter(in) b. Höchstprov. z. Verk. an Priv. (Teilzahlg.). PD 3902 Rhein. Post, Düsseldorf.

Carl Brunotte KG
DÜSSELDORF · KÖLNERSTR. 59

Klischees-Fotolithos

Statt Karten

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Zensi Frickart
Bernhard Jung

Neuß
Bergheimer Str. 15 Finkenstr. 30

Kirmes 1951

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir der Pfarrgeistlichkeit, der weltlichen Behörde, der Lehrerschaft, der Nachbarschaft, der St. Sebastianusbruderschaft, der Frauenkongregation; Bürgerverein Unitas, dem Kirchenchor-Quartett und Vertriebenenchor, der Sportgemeinschaft DJK sowie allen, die uns das Fest verschönten, unseren herzlichsten Dank.

Peter Hützen und Frau Marg. geb. Welbele

Frixheim im August 1951.

†

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute, gegen 21.30 Uhr, unsere so sehr geliebte, selbstlose Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Peter Fehmer

Margarete geb. Schmitz

Sie ging nach kurzem, geduldig ertragenem Leiden infolge Schlaganfalles im Alter von 73 Jahren, gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, heim ins himmlische Reich.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Mathoul und Frau Christel geb. Fehmer
Heinrich Krölls und Frau Änne geb. Fehmer
Hans Fehmer und Frau Herta geb. Behr
Fritz Fehmer
Bernhard Friedsam und Frau Kathi geb. Fehmer
5 Enkel, 1 Urenkel
und die übrigen Anverwandten.

Büttgen bei Neuß, Neuß, Düsseldorf-Heerdt, Düsseldorf, den 22. August 1951.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. August 1951, morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhaus aus statt. Die feierlichen Exequien werden anschließend in der Pfarrkirche zu Büttgen gehalten. Trauerhaus: Vom-Stein-Straße 2.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für die zahlreiche Beteiligung sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Tode unseres lieben, unvergeßlichen Kindes sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Fam. Müller u. Odendahl

Plannenschuppen, im August 1951

Wie sollten unsere Blaustahl-Klingen heißen?

Für zugkräftige Namen setzen wir DM 10 000,— aus u. a.:
189 Barpreise, Gesamtwert
1. Preis DM 3000,— 5.— 9. Preis zus. DM 1000,—
2. Preis DM 1500,— 10.— 19. Preis zus. DM 1000,—
3. Preis DM 1000,— 20.— 39. Preis zus. DM 1000,—
4. Preis DM 500,— 40.—189. Preis zus. DM 1000,—
190. bis 1000. Preis je eine Rasiergarnitur mit Apparat und außerdem 1001. Preis bis zur Höhe der Teilnehmerzahl je 1 Musterpackung Rasierklingen mit dem neuen gefundenen Namen.
Gewinner ist jeder, ohne Einsatz und Bedingung, der uns einen Namensvorschlag bis 31. 10. 1951 einsendet. Fordern Sie bitte kostenlos und franko alle näheren Einzelheiten usw. per Postkarte an
Generalvertrieb der Firma **Heinrich Rothbart** Hamburg-Stellingen 52

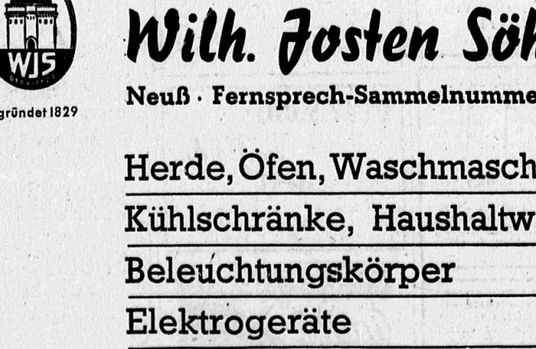
Wenn **MÖBEL** sind **TRÖSSER** Möbelfabrik u. Handel

Junger Techniker

für Baustelle und Abrechnung gesucht. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen 6842 NGZ., Neuß, Niederstraße 46.

4 Zimmer
Küche, Bad, Mansarde

Zentralheizung, evtl. Garage, in Neuß oder direkter Umgebung von Neuß sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter 6824 NGZ. Neuß, Niederstraße 46.

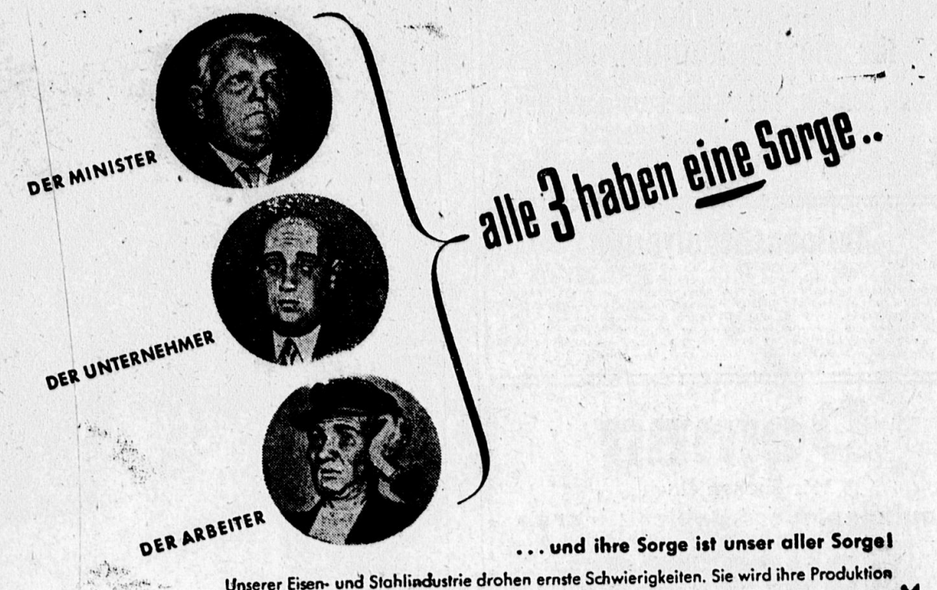


1908 40 JAHRE RK 1948

RICHARD KEMPERDICK

SACK- UND PLANFABRIK
GROSSHANDEL IN GEBRAUCHTEN SÄCKEN
NEUE PAPIERSÄCKE
IMPORT — EXPORT

NEUSS A/RH.
TELEFON 2543



... und ihre Sorge ist unser aller Sorge!

Unserer Eisen- und Stahlindustrie drohen ernste Schwierigkeiten. Sie wird ihre Produktion nicht voll aufrecht erhalten können, weil ihr nicht genug Eisen- und Stahlschrott zufließt.

Die Folgen wären verheerend!

- Weitere Verzögerungen in der Belieferung mit Eisen- und Stahlerzeugnissen, die alle Industrie- und Gewerbezweige empfindlich treffen würden ...
- Betriebsunterbrechungen, Stillegungen, Kurzarbeit und Lohnausfall mit ihren Auswirkungen auf die ganze Wirtschaft; Verlust von Arbeitsplätzen, Arbeitslosigkeit, soziale Unruhen ...
- Schwierigkeiten im internationalen Güteraustausch, Gefährdung des Imports lebenswichtiger Rohstoffe und Nahrungsmittel, weil wir unsere Gegenlieferungsverpflichtungen nicht einhalten können ...

Sie fragen wie das kommt?

Bedenken Sie, daß zur Herstellung von 1000 kg Stahl wenigstens 500 kg Schrott notwendig sind ...

Bedenken Sie, daß wir früher Schrott eingeführt haben. Zwar hatten wir (leider!) durch den Krieg mehr Schrott, aber nun müssen wir auch Schrott ausführen als Gegenleistung für Kredite, Rohstoffe und Nahrungsmittel ...

Bedenken Sie, daß wir auch mehr Schrott zur Stahlgewinnung brauchen, weil unsere Brennstoffe knapp sind ...

Wir können es uns nicht leisten,

in dieser Lage Eisen- und Stahlschrott etwa aus Bequemlichkeit auch nur einen Tag länger als notwendig liegen zu lassen. Jeder muß helfen, daß jede Menge und jede Art von Schrott auf dem schnellsten Wege dem Kreislauf der Produktion zugeführt wird, denn davon hängt es auch ab, ob die verarbeitende Industrie, die Bauwirtschaft, das Handwerk, die Landwirtschaft und jeder andere Wirtschaftszweig mit Eisen- und Stahlerzeugnissen ausreichend versorgt werden können.

SCHROTT IST MEHR ALS SCHROTT

... denn er ist notwendig, um auch Ihren Betrieb in Gang zu halten
... denn er bedeutet Sicherung des Arbeitsplatzes für viele

Motorräder
Adler - Dürkopp - Triumph
Tornax - Victoria
Victoria-Lohmann
Hilfsmotoren
Ersatz- und Zubehörteile
MAX DENECKE
Kapitelstraße 19 NEUSS Telefon 2824

Akkordeon-Konzert
des Hohner-Orchesters Trossingen
Das beste Akkordeonorchester der Welt
Dirigent: Rudolf Würthner
Solisten: Rudolf Würthner (Akkordeon), Rolf Glass (Chromonica), Alo Schellen (Akkordeonbegleitung)
Dienstag, den 4. September 1951, 20 Uhr:
Robert-Schumann-Saal im Ehrenhof
Karten z. Preise von DM 1,—, 2,—, 3,— u. 4,— im Vorverkauf beim Musikhaus Jörgensen, Hüttenstr. 8, u. an d. bek. Vorverkaufsstellen. (Siehe auch Plakatanschlag)
Veranstalter:
Musikhaus Jacob Jörgensen, Düsseldorf, Hüttenstraße 8, Tel. 2 21 62.

Möbel!
Schlafzimmer
1 tür. Kleiderschrank mit geweiter Mitteltür
2 Betten m. Sprungrahmen
2 Konsolen mit Glaspl.
1 Frisierkommode m. 3teil. Spiegel und Glas
2 Betten-Auflagen blau/gold
nur 725,- DM
Echte Nußbaum-Küche
Tisch, 2 Stühle
nur 425,- DM
Couches, Sessel, Wohnzimmer billigst
ca. 100 Zimmer Auswahl
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung! Lieferung frei Haus
Möbel-Krückels
NEUSS, Erftstraße 20
Ruf 2003

Wenn zwischen Ihren Zehen sich die Haut schält, so leiden Sie an einer ansteckenden Pilzerkrankung, an Fußflechte. Dagegen gibt es das vorzügliche Mittel Acutol (1 Fl. DM 2,30, das Sie schnell u. gründlich von dieser unangenehmen Hautkrankheit befreit. Machen Sie sofort einen Versuch, es lohnt sich.
ACUTOL in allen Apotheken

Die Neusser Kinos zeigen heute:

APOLLO Tel. 3481
Täglich das freudenspendende Lustspiel:
„Alles für die Firma"
mit Viktor Staal, Lucie Englisch.
Beginn: 14.00, 16.00, 18.00 und nach Beendigung des Festzuges!
Jugendliche zugelassen

GLORIA Telefon 2419
Eine Quelle der Freude und des Humors:
»Hochzeit im Heu«
Beg.: 14.30, 17.00, 20.00 Uhr.
Sa. So. 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr

ADLER Das Haus der guten Filme Telefon 3023
Ein Farbfilm von grandiosen Ausmaßen:
Die scharlachroten Reiter
Wegen der Länge des Films geänderte Anfangszeiten! Samstag bis Dienstag tägl. 11.00, 13.30, 16.00 18.30, 21.00 Uhr

Kammer-Spiele Tel. 3023
Der großartige Wild-West-Film
Der Rächer von Los Angeles
Tägl. 14.00, 16.30, 19.30 Uhr
Sa. So. 11 Uhr Frühvorstellung
Tägl. 21.15 Uhr **Erbe des Henkers**

Nähmaschinen
Teilzahlung
R. Jörgens
GRAF-ADOLFSTR. 43
Düsseldorf

Furtherhof
Further Straße 110
An allen Kirmestagen SAMSTAG, SONNTAG, MONTAG u. DIENSTAG
KIRMES-BALL
Beginn 18 Uhr

Achtung! Haus Reuschenberg Achtung!
Kirmessonntag und Kirmesmontag ab 19 Uhr
TANZVERGNÜGEN
Eintritt und Tanzen frei! Es spielt die beliebte Kapelle Peter Steins

Prima Luftgewehre u.-Pistolen, schußsig, Abwehrpist. an jedermann, Katalog kostenlos. Karl Burgsmüller-Senior, Kreiensen (142), Brit. Zone

Wo fahren wir an?
Parkhaus Willich b. Krefeld
Täglich Forellen u. jge. Hähnchen

Verzinkte u. emaillierte
Einkocher
Einkochgläser
in allen Ausführungen
Stacheldraht jetzt auch in kleinen Ringen von 12½, 25 und 50 Meter
W. Jansen OHG.
Eisenwaren
NEUSS
Krefelder Straße 54 Tel. 3353/54
nur Montag nachm. geschlossen

Über 100 Jahre
Gegründet 1849
Brunnen, Pumpen, Bewässerungen und Entwässerungen
Sanitäre und Elektro-Anlagen
J. & H. Hambüchen, Glehn u. Korschenbroich

Wilh. Josten Söhne
Gegründet 1829
Neuß · Fernsprech-Sammelnummer 6106

Herde, Öfen, Waschmaschinen
Kühlschränke, Haushaltwaren
Beleuchtungskörper
Elektrogeräte
Glas - Kristall - Porzellan

Spezialität: vollständige Aussteuern



Neußer Schützenfest

FESTAUSGABE DER NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG 26. AUGUST 1951

Ihr Freunde treu und bieder, so sehen wir uns wieder, vereint zu Scherz und Lust.
Ein Jahr ist nun entschwunden, doch jene frohen Stunden, sie schwellen noch die Brust.
Mit Freuden denn begonnen, mit Eintracht fortgesponnen den Faden dieser Zeit.
Dann ist das Ziel errungen, der schöne Wurf gelungen, der Ernte Saat gestreut.

Aus einem Neußer Schützenlied von 1834

Das Neußer Bürger-Schützen-Fest 1951 beginnt. Was sich im Laufe eines Jahres an bürgerlichem und brüderlichem Wirken, an gemeinsamer Freude in kleinem Kreis, an immer wachsender Erwartung und an froher, nie ermüdender Hoffnung angesammelt hat, wird an den Festtagen nun in die traditionsgeheiligten, über allen Zeitenwechsel hinweg streng gehüteten Formen ausmünden und Erfüllung finden in einer bunten, doch so harmonischen Pracht, in einer größeren Freude und Gemeinsamkeit, die dieses Neußer Fest seit Menschengedenken groß und berühmt gemacht haben.

Man rühmt dieses Neußer Fest, seine Tradition, seine Schönheit und Eigenart. Man rühmt das weite Band der Freundschaft, das es um die Bürger einer Stadt schlingt, die nicht nur bald siebzigtausend Bewohner zählt, sondern auf allen Gebieten schon längst den Rahmen einer Kleinstadt gesprengt hat und in den Bannkreis und das Spannungsfeld großstädtischer Einflüsse getreten ist. Es zeugt für die Kraft dieses Festes, daß sich selbst in Zeiten heftiger Gegensätze an seinen Tagen die Geister nicht scheiden, sondern finden. Die Neußer Bürger nennen es mit berechtigtem Stolze ihr Fest, und sie wissen so sehr um seinen Sinn, daß sie über jeden Versuch, den Neußer Bürger-Schützen-Verein mit einem Kriegerverein oder einer militaristischen Vereinigung zu identifizieren und die Neußer Schützen der Förderung der Wehrkraft zu verdächtigen, nur lächeln. Sie hüten andere Werte, und diese mag unsere zerrissene und zerfahrene Zeit getrost von ihnen annehmen: die Ehrfurcht vor der Tradition der Heimat, die Treue zum Erbe der Väter, den Stolz des freien Bürgers, die freiwillige Unterordnung unter das Ganze und Große, die Verbundenheit von Mensch zu Mensch, endlich: die gemeinsame, wirkliche Freude!

Gewiß, die Geschichte zeigt, daß die eigentliche Wurzel unseres Schützenfestes im mittelalterlichen Wehrwesen ruht. Bestimmt doch die Gründungsurkunde der Sebastianusbruderschaft vom 1. November 1415, des ersten Trägers des Neußer Festes, über die üblichen religiösen und caritativen Pflichten der Schützengesellen hinaus eindeutig, daß jeder im Besitze einer Armbrust und aller Gerätschaften zum Schießen sein müsse „zo wer ind zo deinste der stat van Nusse, wann sich der noit geburt", zur Wehr und zum Dienste der Stadt Neuß, wenn Not eintritt. Diese Schützen bildeten auch vor dem Zusammenschluß auf Grund ihrer Bewaffnung und sicher auch ihrer Schießkunst eine Art Sonderformation, von der man die gewappneten Bürger und die Waffenknechte unterschied. Die wohl erste Erwähnung Neußer Schützen und damit die wohl älteste urkundliche Nachricht über die Frühzeit des Neußer Schützenwesens finden wir in einigen Urkunden des Kölner Stadtarchivs aus der Zeit etwa um 1380, die Vertragsentwürfe darstellen für ein Schutz- und Trutzbündnis zwischen Köln und Neuß, und die davon sprechen, daß Neuß 100 gerüstete Leute und 25 Schützen, Köln 300 Mann und 100 Schützen für den Ernstfall stellen sollte. Von einem Besuch des Kölner Erzbischofs Dietrich von Mörs im Januar 1415 wird berichtet, daß bei der Begrüßung am Obertor auf der einen Seite die „burger rustich gewapent in ieren harneschen" standen und auf der anderen Seite die Schützen.

Es ist eine ganz natürliche Entwicklung, daß auch die Bruderschaft der Neußer Schützen außer den ernsten Schießübungen auf der Schützenbahn sich dem ewigen Trieb menschlicher Gesellschaft ergab, ihre Kräfte auch im friedlichen Wettstreit zu messen und den Besten, den „König" herauszufinden. Die Gründungsurkunde enthält darüber noch keine Angaben und auch aus der Frühzeit ist uns nichts überliefert, aber es ist heute an diesem Fest des Jahres 1951 immerhin erwähnenswert, daß die ersten namentlich bekannten Neußer Schützenkönige in der Stadtrechnung des Jahres 1501, vor genau 450 Jahren, verzeichnet stehen. Es sind zwei, da damals die Sebastianusbruderschaft vorübergehend in eine alte und eine „junge" geschieden war, wir würden heute sagen, Vogel- und Scheibenkönig. In jenem Jahr gab die Stadt dem „alten" Schützenkönig Jonkher Hinrich dem Graiven — na alder gewoenten — und dem „jungen" Schützenkönig Tilman Becker zu ihren Festessen ein Geldgeschenk, wie es Jahrhunderte hindurch üblich blieb. 1501 heißt es also schon: nach alter Gewohnheit!

Es ist bekannt, daß die Bedeutung der Schützenbruderschaften als Wehrformationen bald verblaßte. Der Schießsport jedoch, um mit einem modernen Wort zu reden, das „schießspill" erfreute sich ungeminderter Beliebtheit und entwickelte sich nicht nur in Neuß zu gesellschaftlichen, bürgerlichen Veranstaltungen ersten Ranges. Es kam so nicht von ungefähr, daß 1650 zum Beispiel nach dem Bericht des Pfarrers von Gilverath an den Amtmann zu Hülchrath eine von ihm gegründete religiöse Bruderschaft schon am Gründungstag „mit abschießung eines vogelß" anfing, damit die Bruderschaft besser bestehen könne. Eine Erscheinung, die uns recht modern anmutet. Das Schützenwesen ward Äußerung der Volksfreude und Bekundung des Selbstbewußtseins der Bürger und ist so trotz aller Zeitengewitter ein immergrüner Zweig am Baume unseres heimatlichen und Neußer Volkstums geblieben.

Ich stand auf dem Markte, als die edlen Neußer Jünglinge unter der hochwehenden Fahne des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe spielten; ich sah, wie ihre Blicke verkündigten, wie jene Seelenstimmung die Herzen erhob; ich sah, wie diese Stimmung der unübersehbaren Menge der Zuschauer sich mitteilte, wie alle Sorge, Kummer und Haß verschwand und alle Herzen weit wurden, als ob die Gottheit nahe wäre. Könnt ihr das Spiel und eine solche festliche Stimmung verachten, o dann, dann könnt ihr eher durch ein Nadelöhr kriechen als ins Himmelreich gelangen!"

Als in solch überschwenglicher Begeisterung und beinahe klassischer Weise ein Neußer zu seinen Mitbürgern in einer Ausgabe des Neußer Intelligenzblattes des Jahres 1826 sprach, stand das Neußer Schützenwesen, das Heimatfest an der Schwelle einer neuen Zukunft. In dem stürmischen Kommen und Gehen der Französischen Revolution waren alte Bande zerrissen und alte Formen gesprengt. Die Neußer verdankten es jedoch klugen und hartnäckigen Mitbürgern, daß die Überlieferung nicht abriß, das Gewesene nicht in Vergessenheit geriet. Und die Revolutionsparolen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wandelten sich mählich in gesittete Bürgertugenden, der Ruf nach Einigkeit wirkte aus den Befreiungskriegen nach, Gott, König und Vaterland war die Devise des neuen Bürgertums; so nimmt es nicht wunder, wenn zeitgenössische Stimmen das wiederaufblühende Neußer Fest bürgerlicher Freude in den patriotischen Rahmen stellten, das Fest, das 1804 in den ehemaligen Sebastianusschützen, den Scheibenschützen, 1823 in der Junggesellensodalität und 1836 im endgültigen Bürger-Schützen-Verein seine Förderer fand.

„Durch das Volksspiel", so schreibt ein Zeitgenosse 1826, „wird alles eigennützige Streben aufgehoben und die Hingabe an eine höhere Ordnung der Dinge gefördert. Das Neußer Schützenfest als Volksspiel ist etwas Gutes und Schönes, es befördert Patriotismus und Religion, in der Jugend, die freudig und froh die Straßen unserer alten Stadt in der größten Einigkeit daherzieht, wird der Grund gelegt, einstens tüchtige und gute Bürger zu werden." Der Vorstand des Neußer Schützenvereins versäumt 1826 nicht, darauf hinzuweisen, daß „unsere braven Mitbürger sich hinreichend von den guten Zwecken dieser Gesellschaft überzeugt halten dürfen". Und allen Eltern und Vormündern gibt er noch die besondere Versicherung, daß er „auf alle Weise Zucht und Ordnung handhaben und sich des bisher geschenkten Zutrauens stets würdiger zeigen werde."

Jener längst verblichene Mitbürger stand mit seinen Gedanken nicht allein. Blättern wir nur in den alten schützenfestlichen Liederbüchern, sie singen immer das Lob der Einigkeit, der Freude, der Brüderlichkeit, singen vom Streben nach höheren Zielen. Wir mögen heute lächeln über den hochgeschraubten bürgerlichen Idealismus der Neußer von damals, der sogar in einem bescheidenen Volksfest zu höherem Menschentum strebte. Er entspricht ganz dem neuhumanistischen Gedankenbild, der neuhumanistischen Gefühlswelt jener Tage, die auch den Befreiungskampf der Griechen mit einschloß, zu deren Unterstützung auch in der Neußer Bürgerschaft Gaben gesammelt wurden.

Immerhin besann sich das selbstbewußte Neußer Bürgertum, gestützt auf tatkräftige und konservative Männer, unter ihnen Johann Joseph Schram, auf seine Tradition. Das Fest war ihre Freude, und daß man in dieser Freude auf malerische Uniformen einer vergangenen Epoche zurückgriff, braucht uns nicht zu wundern. Wenn der Neußer Grenadier damals sein zeitgemäßes sonntägliches Gewand mit Zylinder zum Feste und bei den Aufmärschen anlegte, wird dies ohne Zweifel daran gelegen haben, daß 1823 laut Statuten das Tragen militärischer Kleidung, von den Inhabern der Ehren- und Kommandostellen abgesehen, nicht gestattet wurde. Das Kleid wandelte sich zur charakteristischen Uniform, der die Grenadiere bis auf den heutigen Tag treu geblieben sind.

Glaube, Sitte und Heimat, diese heute wieder auf den Schild erhobenen, leider nicht immer und überall ernst genommenen Prinzipien der deutschen Schützen standen wieder Pate, als in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts der Neußer „Freud und Lust" erneut und erneuert ins Leben trat. Die Neußer haben diese ihre Freude wohl zu behüten gewußt, haben ihre Ideale vor nationalistischer und materialistischer Verfälschung bewahrt, bis auf unseren Tag. Das Werk der Väter fortzusetzen muß das Gelöbnis unserer Generation sein, zum Lobe unseres Festes, zur Ehre unserer Vaterstadt.

J. L.

Einst ritten die Neußer zum Tore hinaus

Husaren waren auch dabei — 1840 vor dem Obertor

Ende der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde der Festplatz der Neußer Schützen vorübergehend vor das Obertor verlegt. Hier befand sich das „Gütchen", nahe dem „Paschewall", zu dem von der Kölner Straße eine schöne Pappelallee hinführte. Im Eickerschen Garten auf dem Gütchen stand ein Wirtshaus, das jahrzehntelang bei den Neußern sehr beliebt war. Zeitweise führte es den Namen „Bellevue". Das Intelligenzblatt nannte die Lage des Gütchens „anspruchsvoll" und rühmte die allenthalben dahin führenden „angenehmen Spaziergänge" hervor. Wenn bei einer „italienischen Nacht" der große Garten illuminiert war, so kann man es den Neußern der Biedermeierzeit nachempfinden, daß sie sich bei einem guten Wein und bei den Klängen der damals modernen Wiener Walzer auf dem Gütchen sehr wohl fühlten, zumal an den Kirmestagen.

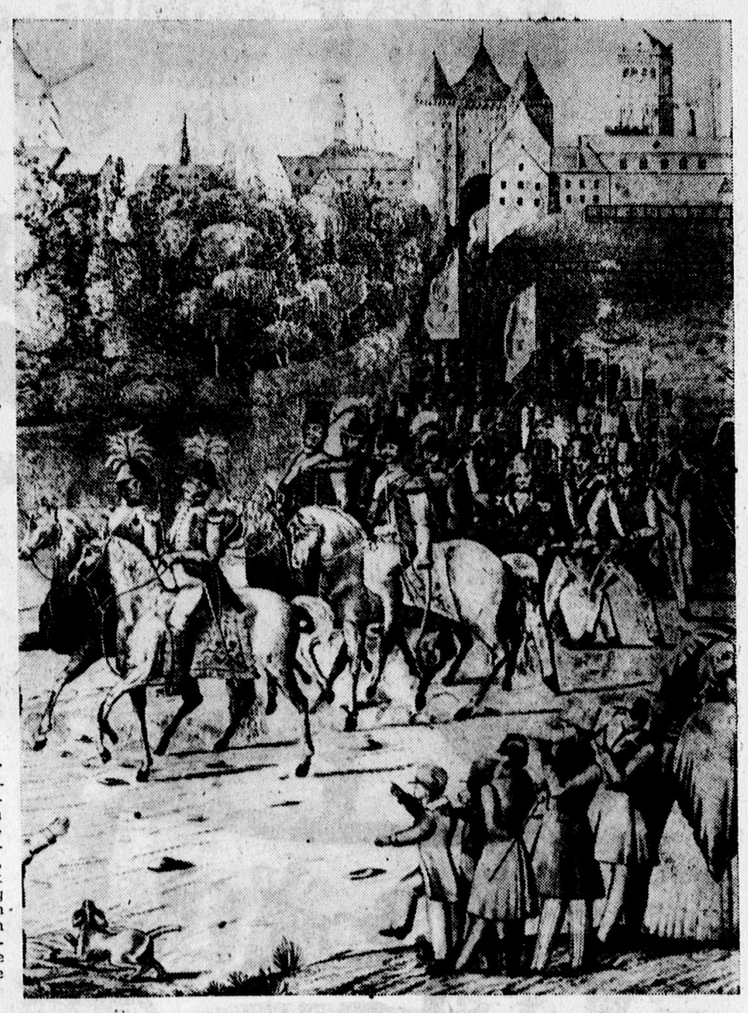
Vom Gütchen aus, dessen Inhaber 1840 Edelbluth hieß, nahm das Fest seinen Anfang, wenn der Königsvogel von hier aus feierlich durch die Straßen der Stadt getragen wurde. Im Gütchen wurden bei den Klängen der Musik Schießen und Volksspiele veranstaltet. Der Name Gütchen ging auf das Josefskloster über, das seinen Platz einnahm, und ist ihm im Neußer Volksmund bis auf den heutigen Tag geblieben.

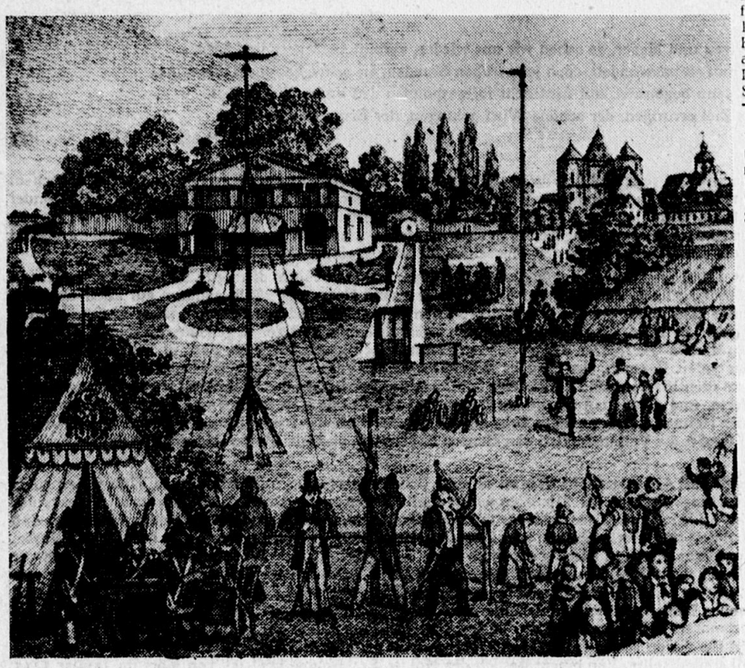
Unser Bild vom Jahre 1840 zeigt, wie der Schützenzug zum Gütchen hinausmarschiert. Die Wahrzeichen von Neuß ergeben einen wirkungsvollen Hintergrund. Ueber die Dächer hinweg grüßt das Quirinusmünster. Das Bauwerk war damals in einem so schlechten Zustand, daß Prisack, der 1837 seine Stadtgeschichte herausgab, befürchtete, es würde keine hundert Jahre mehr überdauern. Auch mit dem Obertor konnten die Neußer nicht viel Staat machen. Es war, nachdem die andern Bollwerke geschleift waren, der letzte Zeuge mittelalterlicher Herrlichkeit. Es fehlte nicht viel, und man hätte es auch niedergelegt. Seine Räume dienten als Fruchtspeicher.

Auch der mächtige Windmühlenturm zeigte Spuren des Verfalls. Nicht lange mehr sollte es dauern, bis er seine Flügel verlor. Nur das Rathaus hatte den Uebergang in die preußische Zeit ziemlich heil überstanden. Von seinen drei Kuppeltürmchen wehen die Fahnen, äußere Zeichen dafür, daß auch die Behörde dat i war, wenn es galt, das vaterstädtische Fest zu gestalten und zu feiern.

Wer die prächtig aufgezäumten Rosse an der Spitze des Regiments betrachtet, glaubt gern, daß die alten Neußer etwas von Pferdezucht verstanden und in der Reitkunst Meister waren. Hinter dem Oberst mit seinem Adjutanten ritten die Husaren, aufgeputzt mit allem, was ihre Gattung kennzeichnete. Sie machten Ordonnanzdienst und entsprachen damit der Aufgabe, die in kurkölnischer Zeit das Husarenkorps des Landesherrn zu erfüllen hatte. Schade, daß ihre farbenfrohe Tracht nicht mehr im Schützenregiment zu finden ist. Die Kürassiere beschirmten die Fahne. Wie aus der Rechnungsablage zu erkennen ist, entlieh der Bürgerschützen-Verein in den Gründungsjahren die Kürasse, Helme und Säbel von der Stadt Köln. Diese Uniform hatte mit einem französischen Vorbild nichts zu schaffen. Nicht nur auf dem Bilde von 1840, sondern auch auf Bildern anderer Jahre tragen die Neußer Kürassiere Raupenhelme. Die französischen hatten dagegen die nach antikem Muster geformten Kammhelme mit Roßhaarschweif und schwarzem Band. Nimmt man hinzu, daß die Tuchfarbe der Neußer Panzerreiter stets weiß blieb, während sie bei den Franzosen immer blau war, so dürfte die Legende erhebliche Einbuße erlitten haben, wonach die Napoleonische Armee bei Neußer Schützenuniformen Pate gewesen wäre.

Der Tambourmajor mit Pfeifern und Trommlern führte die „Janitscharenmusik" der Grenadiere an. Aus dem Eigentum der Jungge-





sellenbruderschaft hatte der Bürger-Schützen-Verein Musikinstrumente übernommen, darunter „türkische Becken" und einen Schellenbaum mit zwölf Glöckchen. In den ersten Jahrzehnten konnte der Schützenverein die erforderliche Musik von den Neußer Familien Lück, Sommer und Müller beziehen. Was die Musik angeht, waren die Neußer schon früher arg „verschnöppt". Sangeslustig zeigten sie sich auch. Das „Freut euch des Lebens" gab ihrem fröhlichen Tun den Grundton. Ihre eigene Liedersammlung erforderte schon 1836 die zweite Auflage. Dem Inhalt der Lieder entsprachen die Parolen, die zur Freude aufriefen. K. K.

Lott de Doll no Hus kohme . . .

Die Neußer Schützenkönige sind zu allen Zeiten aus allen Schichten des Neußer Volkes gekommen. Ueber einen „armen" König freute man sich nicht weniger als über einen „reichen". Und wenn ein reicher besonderen „Staat" machte und „en janz fein Krönung" dabei herauskam, so fanden das die echten Neußer Bürger ohne jede Mißgunst ganz in der Ordnung.

Eines Tages schoß ein Arbeiter den letzten Rest von der Stange, und der wohnte an de Porzelinge Hüser. Plötzlich hielt der Königswagen vor der Haustür, um Ihre Majestät zum Platz abzuholen. Ihre Majestät stand zufällig an de Wäschbütt, als der Herold im Zylinder auftauchte. Ungläubig vernahm sie die Kunde und tat darauf den klassischen, wenn auch nicht hoffähigen Ausspruch: „Lott de Doll ens no Hus kohme, dem schlong ech de Söck öm d'r Hals!"

Lott se noch jett sengė, Herr Wachtmeester!

Grenadier- und Grielächerschicksale einer geruhsamen Zeit

Es war eine geruhsame Zeit, von der hier anfänglich die Rede ist. Die Menschen kannten Krieg nur noch vom Hörensagen, man lebte einen guten Tag, war bescheiden und zufrieden. Mit dem Vaterland ging's mächtig bergauf, und mit den großen Festen, die die Gemüter erhoben, feierten die Neußer ihr Schützenfest nach Vätersitte, treu und bieder. Es gab noch keine Autos und andere aufregende Erfindungen, und so war's noch gemütlich.

In dieser schönen Zeit, die sie die „gute alte" nennen (wie immer, wenn dreißig Jahre über alte Geschichten verflossen sind), stand noch das alte Kaufhaus am Markt, in dessen Rücken sich einige kleine Häuschen gegeneinanderlehnten, das Gesicht zum Pastorat an der Münsterkirche hin. In einem dieser Häuschen wohnte „Weltesch Kobes", Jakob Welter also, seines Zeichens Meister von Hans Sachsens Zunft, und bei ihm feierte eine Gesellschaft duftige und fröhliche Urständ, die 40 Jahre lang eine große Familie bildete und im Neuß der Jahrhundertwende beim vaterstädtischen Geschehen eisern Pohl hielt. „Steckloff" hieß das fidele Kind. Und das kam so:

Es war eine durchaus ehrbare Tätigkeit, die die richtigen Gesellen bei Weltesch Kobes zusammenführte, wenn sie auch notgedrungen des Nachts ihres allerdings nicht „ruchlosen" Amtes walten mußten. Ob es damals schon eine entsprechende Polizeiverordnung gab, die gewisse duftige Geschäfte auf die Nachtzeit beschränkte, weiß ich nicht. Jedenfalls machte es den Brüdern nichts aus, daß sie, dank der fehlenden Kanalisation, in der Tiefe, in „Steckloff", eine kostbare Fracht nächtlicherweise abfüllen mußten und sie zum Besten ihrer Landwirtschaft heimfuhren.

Daß es bei dieser an sich sehr nützlichen Beschäftigung nicht beschaulich und ernst zuging, wird man verstehen. Einige Freunde kamen hinzu und rasch war ein Klub gebildet, dem man in Würdigung der gekennzeichneten Umstände den schönen Namen „Steck-Loff" (stickige Luft — für die, die es nicht wissen sollten) gab.

Ihr Vereinslokal hatten sie bei Pintgens Johann in Waltrams Haus am Zolltor, bei Schmitze Dores „em Grenadier" an der Oberstraße, der seinerzeit die erste Neußer Eisfabrik hatte, bei Matheisens Konrad auf der Niederstraße, später Busch, bei Hemmerden in der Neustraße, und zuletzt „Em Nobber" im Glockhammer. Jeden ersten Samstag im Monat kam man zusammen. Dabei war es feucht und fröhlich, und man liebte es, Volkslieder und heimatliche Weisen zu schmettern, daß es in die Nachbarschaft schallte, wo man in der lauen Sommernacht auf dem Dörpel saß, zuhörte oder mitsang, ernst und froh, schwermütig und lustig. Und kamen gegen 11 Uhr abends der Frey, der Mostert oder der Hepp, im Namen der Obrigkeit Feierabend zu gebieten, dann ließen diese es auch dabei bewenden, wenn man sie vom Dörpel her bat: „Lott se doch! Lott se noch jett senge!"

Die von der Steckloff spielten gemeinsam bei der Preußisch-Süddeutschen. Reich wurde keiner davon, aber als ihrer sieben einmal noch ein Achtel dazu nahmen, und die anderen nicht mitmachen wollten, gewannen die sieben prompt 10 000 Emm. Den Schmitze Dores erleichterten die Brüder eines Tages um etliche Pfund Bratwurst. Dores hatte geschlachtet und die fleischlichen Sachen hingen wohlsortiert „hengedörch". An dem Abend ging der Wirt nebst Gattin zum Feuerwehrball und er gab der „Steckloff" vorsichtshalber Bescheid: „Nu maat et mech nett on lott mech de Kerk em Dörp!"

Unglücklicherweise entdeckten einige bei den notwendigen Ausflügen nach „hengedörch" durchs Fenster die verlockende Schweinerei. Bei der nachfolgenden Ortsbesichtigung hatte einer schon bald das Drahtfenster in der Hand und so blieb es nicht aus, daß etliche Längen Bratwurst die bösen Vorahnungen des Vereinswirtes bestätigten. Sogar den Ober von Dores ließen sie mitbeißen. Aber als am Sonntag darauf beim Frühschoppen nach der 11-Uhr-Messe Schmitze Dores die Rede auf Bratwürste und verdächtige Hausbewohner brachte, kam sie die Reue an und sie bekannten ihre Untat. Schmitze Dores verzichtete großzügig auf die Wurst. Zur Buße sammelte die Steckloff bei jedem Mitesser eine Mark für die Weihnachtsbescherung der Waisenkinder im Marienberg.

Selbstverständlich nahm die „Steckloff" als Grenadierzug am Neußer Schützenfest teil. Leutnant war Engelbert Stürmann. Außer der Kirmes war das Ankerfest die Hauptsache im Jahr, zu der man mit Kind und Kegel hinauspilgerte zum Dammerhöffke am Rande des Stadtwaldes. Hier wurden Bier und Kaffee aufgetischt und selbstgebackener Weck mit selbstgezogenem Schinken in prima Ausführung. Vier Mann Musik von der Kapelle Philipp Bayer produzierten sich aus Leibeskräften. Die Männer veranstalteten Preisschießen, die Frolütt vertieften sich in Köppkes Kaffee und Kall on Verzäll, die Jugend wurde mit Spiel beschäftigt. Zum Abschluß gab's eine abendliche bengalische Beleuchtung durch brennenden Lohkuchen, der mit Petroleum begossen wurde. Ja, man hatte Freud stief damals bei wenig Jedöns. Und wo die Vaterstadt einen Anlaß zu feiern hatte, war man dabei: an dem Sonntagabend, an dem die Neußer ihren beliebten Landrat Freiherr von Schorlemer-Lieser, weiland Schützenkönig 1893/94 mit einem Fackelzug verabschiedeten, marschierte die Steckloff mit Musik im Eiltempo in die Stadt, um den Fackelzug zu verlängern.

1908 verwandelte sich der Grenadierzug in einen Jägerzug, der noch 1920 auf den Markt kam. Mit dem Aussterben der Alten fiel dann die Steckloff den Zeitläuften zum Opfer.

Dieser Zug verschmähte auch den Nüßer Fastelovend nicht, und den alten Neußern ist noch wohlbekannt, wie Stürmanns Wellem im Pius- und Gesellenverein als Maatfrau auf die Bühne stieg und begann: „Ech bön von Hamm dat Kohne, Micke, ming Waar, die könnt ehr öch bekicke."

Unseren Gewährsmann deckt nun auch schon der kühle Rasen. Was er uns hier überliefert hat, ist eigentlich ja nur nebensächliches Geschehen in einem großen Rahmen, aber es waren die Freuden der kleinen Leute, die untereinander zusammenhielten, damit das Größere bestehen konnte. Denn aus solch kleinen Gemeinschaften wächst Jahr für Jahr das große Neußer Fest und die große Neußer Freude, die niemals werden und bestehen könnten, wenn diese Keimzellen nicht wären.

Scheibenhaus zierte das Kirmesplakat

Neußer „Stadtsoldaten" aus dem Jahre 1835

Alles, was des Neußers Herz beim Schützenfest zu erfreuen vermag, ist auf einem Bilde im Kirmesplakat des Jahres 1835 phantasievoll zusammengefaßt. Unsere Abbildung zeigt einen bemerkenswerten Ausschnitt.

Mit einer kühnen Schwenkung hat der Zeichner den Scheibenstand einbezogen und von der Westseite der Stadt auf die Neußer Wiese verlegt. Das hatte seinen besonderen Grund. 1834 war das Schützenhaus in der Promenade fertiggeworden und es hatte einen heißen Wunsch der Neußer erfüllt. Der Neußer Bürgermeister Karl Konrad Lörick, dessen Zeit die erste planmäßige Heimatforschung und Heimatpflege brachte, war ein eifriger Förderer des vaterstädtischen Volksfestes und des Schützenwesens. Durch hundert Arbeitslose ließ er die verkommenen Wälle der Westseite zur Promenade umgestalten. Der Wallgang zwischen Neu- und Zollstraße wurde bestimmt, den neuen Scheibenstand aufzunehmen.

In seinen vorzüglichen Annalen, die längst als Geschichtswerk hätten gedruckt werden müssen, hat der Bürgermeister Lörick selbst den Werdegang des Schützenhauses beschrieben. Schon 1831, nachdem der Grundstein gelegt worden war, fand das erste Schießen statt. Der städtische Zuschuß belief sich insgesamt auf 1692 Taler 25 Silbergroschen. 1834 war der Bau vollendet. Die Schützen brachten nochmals 165 Taler auf, um den Saal ausmalen zu lassen. 1835 zählte die Gesellschaft der Scheibenschützen nicht weniger als 260 Mitglieder unter den Schützenmeistern Ad. Linden und J. B. Ibels. Zu den Prunkstücken des Hauses gehörten die beiden zinnernen Ratskannen mit der Jahreszahl 1674, die bei der Wahl eines Schützenmeisters gebraucht wurden; sie gingen leider im letzten Krieg unter den Trümmern des Museums verloren. Der Stand in der Promenade bestand bis 1863.

Auf unserem Bildchen sind zwei Geschütze zu schauen. Auch sie waren von Lörick geschenkt worden.

Fast übersieht man über dem Eindruck des Schützenhauses das Wichtigste, das nicht nur unserm Ausschnitt, sondern auch dem vollständigen Bilde eine besondere Bedeutung gibt. Im linken Vordergrunde steht eine Gruppe Musketiere vor ihrem Zelt. Es ist bedauerlich, daß die Geschichtsschreiber des Neußer Schützenfestes sie wohl erwähnt, aber nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit betrachtet haben.

Die verschiedenartige Bekleidung und Ausrüstung der einzelnen Schützengruppen ist im vorigen Jahrhundert entstanden oder umgeformt worden. Während die Grenadiere die militärische Mode ihrer Zeit durch die zivile ersetzten, die jener sehr ähnlich war, ist die Tracht der Musketiere in allen Monturstücken einheitlich und ein Ueberbleibsel der kurkölnischen Epoche. Man darf sie deshalb als eine unmittelbare Traditionsbrücke ansehen. Der mit einem Stutz geschmückte Zweispitz, der Schnitt der Schoßröcke, die gekreuzten Bandeliere und der Säbel, vor allem aber die Perücke mit dem Zopf sind Merkmale einer Uniform, die dem ausklingenden 18. Jahrhundert angehörte und 1835 auf der ganzen Linie veraltet war.

So wie die Kölner Karnevalsfunken nicht mehr und nicht weniger sind als eine Erinnerung an die Bürgerwehr der freien Reichsstadt Köln, so sind die Musketiere auf unserm Bilde ohne Zweifel die Altneußer Stadtmiliz. Dann waren sie zu der Zeit, da ihre Uniform gültig war, Bürger, die in den sogenannten Quartieren Dienst tun mußten. Die Mitgliedschaft in einer Schützengesellschaft war freiwillig, der Wehrdienst in einem Stadtquartier dagegen seit Jahrhunderten eine Bürgerpflicht, die erst hinfällig wurde, als im Jahre 1794 jede alte Ordnung aufhörte. Militärisch gesehen, hätten die „Stadtsoldaten" im 18. Jahrhundert keine Bedeutung mehr. Ihre Fähigkeit reichte gerade aus, daß sie Wache schieben konnten. Unsere „Musketiere" sind als Gruppe des Regiments in den Akten des Bürger-Schützen-Vereins nicht aufgeführt. Außer unserm Bildchen sind nur die schriftlich niedergelegten Erinnerungen eines alten Neußers Beweis für ihr Auftreten beim Schützenfest. Jedenfalls, und darauf kommt es an, sind die dargestellten Figuren echt neußerisch.

Das Jahr 1835 festigte das Fundament des Bürger-Schützen-Vereins und seines großen Volksfestes. Der Obrist H. A. Hesemann mit seinem Adjutanten Metzmacher ritt voran, es folgten die Husaren Rangen und Mertens, die Kürassiere Hüllekremer und Esser mit dem Festfahnenreiter Lambertz, die neu eingekleideten Edelknaben, die Pioniere (Sappeure) unter Hauptmann Beckers, die Grenadiere unter Major Hansen, die Schützen (Jäger) unter Major Esser, die Ringstecher unter Caspar Thywissen. Die Pioniere zählten 8, die Grenadiere 45, die Schützen 46 und die Reiter 54 Mitglieder. Was Stadler 1833, nachdem das Fest in den Vorjahren infolge widriger Umstände unterzugehen drohte, aussprach, bekundete in den Jahren 1834 und 1835 wieder seine Wahrheit: „Uns alle hat ein Bruderband umschlungen, das, von der Freundschaft und der Herzlichkeit und von erprobtem Bürgertum durchwirkt, festhalten wird, unlösbar fest!" K. K.

1927/28

Ein Bild der Erinnerung

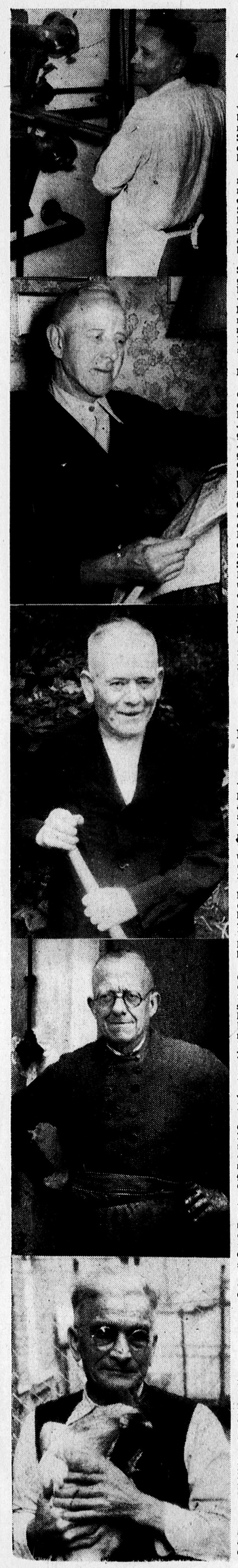


Unten v. l. n. r.: Vizepräsident Peter Marx, Oberbürgermeister Hüpper, Dechant Liedmann, Schützenkönig Hermann Schram, Präsident Cornelius Thywissen, Oberschützenmeister Conrad Scharff.

Oben v. l. n. r.: Josef Derstappen, Dr. Watermann, Fritz Cillis, Wilhelm Inhoffen, Heinrich Schram, Robert Lonnes sen., Oberst Quirin Bekkers, Franz Veil, Adolf Voswinkel, Matthieu Kreuels.

Elf alde Nüsser halde pohl

427 Jahre „d'r Maat erop" - „Einigkeit" vom Bäckermeister bis zum Köbes - Ein ganzer Zug in Gold und Silber



Der Grenadierzug „Einigkeit" 1910, der zugleich Kegelklub ist, trägt seinen Namen zu Recht. Elf Mann ist er stark, von denen vier den Goldkranz und die andern den Silberkranz um den Zylinder legen dürfen. Zusammen marschieren sie 427 Jahre „d'r Maat erop". So einen Zug gibt's nicht alle Tage, und nach dem, was man von Oberleutnant Anton Küsters hört, scheinen alle brave Grenadiere zu sein.

In Anbetracht des vorgerückten Alters hatte man zuerst die Absicht, in diesem Jahr gar nicht mitzumachen. „Ävver", so erklärte uns die Frau Bäckermeister Küsters mit erhobener Stimme, „als se vörrije Samsdag de Tromm hohden, do wohde se weer jong. Als die Fraue nom Stammlokal kohme, wor Hürens Franz ald am senge: Solang 'ne Knoop an de Box noch hält ... Mer wore net mie do!"

Anton Küsters, ein Bäckermeister vom alten Stamm auf dem Neumarkt, dessen Familiengeschäft schon 97 Jahre besteht, fing mit „Hecke Papp" zusammen in einem Jägerzug an, dann wurde er, wie das früher üblich war, Grenadier. Es will für einen Bäckermeister etwas heißen, nach den anstrengenden Arbeitstagen vor Kirmes auch noch die viertägigen Strapazen des Festes mitzumachen. Und wenn er das jetzt schon 51 Jahre getan hat, kann man nur sagen: „Alle Achtung."

Matthias Vogt — ne Aerbeetsdüvel

Der schien uns der Bravste von den vier Goldenen aus der „Einigkeit" zu sein, — oder er wollte nichts verraten. Als Jong von de Möhlestroot konnte er nicht anders, mit 18 Jahren stieg er 1900 in den grünen Rock. 1910 gründete er die „Einigkeit" mit; aus diesem Jahr sind nur er und Anton Küsters übriggeblieben. Er legt Wert auf die Feststellung, daß sie dreimal den ersten Fackelpreis erhalten haben, erinnern wir uns noch mit der Rutschbahn, dem Taifunrad und mit noch einer. Das ist auch schon einige Jahre her. Trotz seiner 68 Jahre arbeitet er noch auf der Harvester als Schlosser. „Dat es überhaup ne Arbeetsdüvel, de kann net röhig setze!" meint seine Frau. Und dabei wollte er bis vor 14 Tagen den Zug nicht mitmachen, weil er sich — anscheinend aber nur in einem Anfall von Schwäche — zu alt fühlte „för die Looperei". Dann fiel seine Frau aus allen Wolken, als usw. (siehe oben). Seinen größten Kummer hat er mit seinem Kanarienvogel, der schon ein Jahr in der Mauser ist. Er fürchtet: „ons hannt se en ahl Mösch ahnjedriet!"

Heinrich Binger tut 57 Jahre mit

Man kann die Alten fragen, was man will, in einem Punkt erhält man bei allen die gleiche Antwort: ihre ersten Kirmesschritte haben sie bei den Jägern getan. Und nach der Militärdienstzeit zogen sie den Zylinder bei den Grenadieren an. Das war damals die Reihenfolge. Heinrich Binger tat es nicht anders. Er geriet einmal als junger Jäger in der Tonhalle in den Grenadierball. Er lief „Kraus Fänand", dem Adjutanten von Grenadiermajor Schillings, in die Quere, der ihm eine Flasche Wein vor-



Auch eine Kirmesfreude

setzte: „Wenn du die Fläsch utdrenkst, dörfste he blieve." Heinrich blieb.

Heinrich Binger ist 74 Jahre alt. Und von diesen trägt er 57 Jahre den Ehrenrock des vaterstädtischen Festes. Geboren ist er „en de Schnittmöhl" von Josten auf der Kölner Straße, und sein erster Grenadierzug waren die Overpootzer Jonge. 1893 war er der jüngste Jäger, der die Zuglose ziehen durfte, später in den Betrieben, in denen er als Eisendreher arbeitete, kannte man ihn nur als „de alde Jäger". Er hat den Humor eines Neußer Rekeliesers, als ihn einmal ein heiratswilliger Arbeitskollege nach einer Wohnung fragte, schickte er den Ahnungslosen um ein paar Ecken zum Totengräber von der Furth, worauf der ihn beschied: „Ech hann noch völl Zemmere, ävver die mösse noch jemaat weede." Als der Heiratskandidat hörte, wo die „Zimmer" zu haben seien, ging er rückwärts. Heinrich verfügt über einen prima selbstgemachten Eierkognak. Er hat vorgebaut für den Fall, daß es im kommenden Winter zu wenig Briketts gibt.

Der „Dokter" könnte ein Buch schreiben

Denze Matthes ist eigentlich eine Neuerwerbung der „Einigkeit", aber sonst hat er seine 51 Kirmesjahre auf dem Buckel. In seiner Wohnung ziert eine Zimmerwand ein Bild aus der Besatzungszeit, als er beim Grenadier-Hauptmannszug Korbmacher mit blumengeschmückter Reitpeitsche mitmachte. Als ne echte „Vehmaader-Jong" zog er zuerst den grünen Rock an, dann war er Sappeur, und endlich diente er bei den Grenadieren von der Pike auf bis zum Flügelleutnant.

Im Zivilberuf ist er „Köbes" und Bote der Neußer Industrie- und Handelskammer. „Dr. Denz" — den Spitznamen verdankt er einem jetzigen Innenminister — wäre beinahe einmal Schützenkönig geworden, als man ihn an die Stange schob, damit der Vogel sturmreif würde; aber Martin Küppers kam ihm zuvor.

Denze Matthes hat einmal mit Cornelius Thywissen gewettet, wie er als Jäger im Café Fischer auf der Niederstraße eine Tasse Kaffee zur Stärkung vereinnahmte. Cornelius, der mit dem Komitee in der gleichen Absicht hereinkam, staunte leutselig: „Wat häss du e jrot Stöck Koke! Wennde vier Stöck dovon esse dees, kriste zwanzig Mark!" Matthes aß elf Stück Kuchen und trank sechzehn Tassen Kaffee. Für diese Leistung gab Cornelius die zwanzig Mark und zwei Flaschen Sekt dazu.

„Dr. Denz" als Kellner hatte seine Wirkungsstätte „Im Dom", im „Römer", im „Ratskeller", mittenmang bei den Neußer Grielächern. Wenn er sich richtig bedenken würde, könnte er ein Buch schreiben. Aber da ihm die Arbeit den richtigen Doktortitel auch nicht einbringen würde, verzichtet er darauf.

Der Bildstreifen zeigt von oben nach unten: Anton Küsters, Matthias Vogt, Heinrich Binger, Matthias Denz, Johann Wolf

Aus dem Familienschatz



In manchen alten Neußer Familien werden Andenken gehütet, die interessante und wertvolle Erinnerungsstücke aus dem Neußer Schützenwesen darstellen, Orden, Pokale, Bilder, Plakate und anderes mehr. Dieser feinziselierte Silberorden gehörte Alexander Lülsdorff, Grenadiermajor unter Oberst Hesemann und Komiteemitglied im vorigen Jahrhundert, und ist ein Andenken an Wilhelm Jores, der 1861 Schützenkönig war. Dazu gehört ein Silberpokal aus dem Jahre 1846, der an den Scheibenkönig Alexander Lülsdorff erinnert.

Vorbeimarsch mit dem Kirmesweck

„Et litt ons em Blot" — Nüsser Jonge, besessen vom Heimattrieb

Das war vor rund 45 Jahren.

In der 9. Kompanie des Inf.-Rgt. 65 in Köln dienten eine ganze Reihe echter Nüsser Jonge. Als die Tage der Wonne sich näherten, konnten sie es kaum noch aushalten. Ihr Vorstoß nach Urlaub blieb ergebnislos. Aber der Spieß hatte sich verrechnet. Am Kirmessonntag verschwanden 20 Nüsser Jonge aus seiner Kompanie „ohne Trett" über den Bahnhof Nippes in Richtung Hessepootz. Jubel em Döppe und soviel Kirmesfreud, daß der ganze Schwarm über den Zapfenstreich hinaus bis zum Montag hängen blieb.

Die Kompanie schickte Vizefeldwebel Hagemann hinter die Fahnenflüchtigen her. Er fand sie zusammen mit einem großen Freundeskreis bei Blumenkamps. Der im Dienst ergraute Feldwebel war nun auch nicht mehr so stabil, als daß er dem Neußer Kirmesjubel hätte widerstehen können. Man hielt ihn mit allen Gewalten fest und er erlag — teils zog man ihn, teils sank er hin — dem „Freut euch des Lebens". Der Kompanieführer sah sich wie im Märchen und mußte den nächsten Dienstgrad bemühen: am späten Montagnachmittag erschien Feldwebel Hoffmann in Neuß, dem es dann schließlich gelang, die 21 Kirmesbesessenen zur Rückkehr zu bewegen. Der Zug zum Bahnhof war ein Ereignis!

Seit diesem Streich des Jahrgangs 1907/09 wollten die 65er keine Neußer als Ersatz mehr haben. Die waren ihnen zu kirmesblütig.

Im Jahre 1902 wurden fünfzehn Neußer Landwehrmänner ausgerechnet im August zu einer Uebung nach Koblenz eingezogen. Sie sahen alle Kirmeshoffnungen schwinden. Der erste Uebungstag war häßlicherweise genau der Kirmessonntag. Aber die Neußer Sonne lächelte ihnen doch: Als die Kompanie am Morgen antreten mußte, erscheint plötzlich ein Landwehrmann, der die Front abschreitet. Sie trauen ihren Augen nicht: der Mann, Patten hieß er, hält im Arm einen großen Kirmesweck und schneidet im Vorbeigehen jedem Neußer eine dicke Scheibe ab.

Der Hauptmann wartete wetternd auf die Meldung, kapitulierte aber doch lächelnd vor dem Neußer Heimattrieb.

Solche und ähnliche Bildchen ließen sich von jeder Generation zeichnen. Es steckt den echten Neußern eben im Blut, diese ihre Freude am Leben, auf dessen Sonnenseite die Neußer Kirmes liegt.

Karl Meyer

Donn de Kapp aff, du bös he be fein Lütt!

Ludwig Franken, Senior des Regiments, Fackelbauer und „Wachtmeister" - „Dat wore noch selije Ziede ..."



Was hier los ist, wird nicht verraten

Ehr dat mer Kermes hant, weed ech noch knatschverröck!"

Das war zu einem Kirmes-Bilderbuch das Vorwort, mit dem uns die Hausfrau von Louis Franken begrüßte, als wir den ältesten Kirmesaktiven dieses Jahres und obendrein den ältesten Fackelbauer besuchten. Louis war gerade vom Speicher gekommen, wo er eine Drahtpuppe auf den Knien geschaukelt hatte. Denn tagsüber baut er an der Fackel seines Zuges und nachts geht der trotz seiner 78,5 Jahre noch erstaunlich rüstige Flügelleutnant seinem Beruf als Wächter nach.

Das Vorwort besagte alles. Unglaublich, was Louis noch alles zu erzählen weiß. Kein Wunder, er macht seit 1889 den Schützenzug mit. Damals hatten sie 18 Jäger- und 24 Grenadierzüge. Ein stattliches Regiment für jene Zeit. Und die „Schützenlust" pflegte meist über 80 Mann stark zu sein, weil ihr dann das Komitee kostenlos eine Musikkapelle stellte.

Wir blättern in dem 62jährigen Kirmes-Bilderbuch und die Frau Flügelleutnant hilft uns dabei. Louis begann seine Laufbahn als Jäger im Zuge eines Wilhelm Lutz von der Oberstraße, der ein Schwager des damals tüchtigsten Neußer Fackelbauers war. Der Jubilar hat allerlei von ihm gelernt und in den Zügen, bei denen er mitmachte, gab's jedes Jahr eine große Fackel. Zwanzig Jahre kommandierte er den Zug „Fidelia", der der Inflation zum Opfer fiel. „On dann bön ech be de Schnäuz gekoohme on jebleeve."

„Schnäuz" sagt er respektlos zu seinem vorgesetzten Oberleutnant vom Zug „Zufriedenheit".

Schnitzlesch Esau muß ein gestrenger Präsident gewesen sein, als er in der Tonhalle das Zepter schwang und seine Schützen zur Ordnung anhielt. Als er einmal einen Jägersmann erspähte, der fünf Meter hinter dem Eingang noch die Mütze auf den Ohren sitzen hatte, begrüßte er ihn freundlichst von weitem: „Jong, donn de Kapp aff, du bös he be fein Lütt."

„Jong", platzt er auf einmal heraus, „dat wore noch selije Ziede!" Und er meint das Jahr 1892, als Herr Iselin von Selikum Schützenkönig war." Auf dessen Befehl mußte damals das gesamte Neußer Regiment nach Selikum marschieren, wo auf der großen Wiese unter den Obstbäumen für jeden Zug ein gedeckter Tisch stand mit Weck, Schinken und ähnlichen Delikatessen eigener Züchtung. Jeder Tisch war gekrönt von einem mächtigen Faß Bier. Und ein Ochse wurde am Spieß gebraten.

Zu einer ständigen Einrichtung des Zuges gehörte das Ankerfest, bei dem immer rund 150 Liter Bier für vierzehn Mann aufgefahren wurden. „On doch wore mer allemohle Aerbeer", erläutert Ludwig Franken, „ävver domols kost' dat Liter Bier och bloß 27 Fenne!"

Ludwig Franken ist einer der Mitbegründer des Neußer Grenadierkorps und natürlich der Senior im Zug von „Bürvenichs Schnäuz", der im vorigen Jahr kurz vor Kirmes fieses Pech hatte. Jean kam eines Tages, zwar nicht ohne Schnäuz, aber mit einem gebrochenen Fuß nach Haus, und, da der Zug ihm nichts antun wollte, verzichteten sie brüderlich darauf „erut ze kohme." Aber es griff Louis doch sehr ans Herz, und als er sich den Zug hinter der Gardine ansah, hat er „Rotz on Wasser jekresche." Das nennt man Kermesdoll.

Der bald 79jährige hat sein privates Rezept für sein Jungbleiben. „Ech kann öch bloß de Rot jäve, maat d'r Zog möt. We d'r Zog mötmaat, blitt jong on löstig." Wenn man ihn so sieht, muß man's glauben.

Meister Franken war jahrzehntelang in der Neußer Dampfmühle und bei der Firma Sels in der Raffinerie tätig. Seit einem Unfall macht er weiter Dienst als Nachtwächter. Wer ihm dort schon einmal unbefugterweise in die Quere gekommen ist, der weiß, daß mit dem alten jungen Mann in dieser Beziehung nicht gut Kirschen essen ist.

Dieser „Kirmesdoll" und Neußer vom alten Schlag hat seinen Sohn entsprechend erzogen. Beide wirkten zusammen eifrig an der Fackel ihres Zuges, der eine nachts, der andere am Tag. Nach seinem Wunsch fürs diesjährige Fest befragt, meint Louis: „Eso schön wie em vörrije Johr, bloß net am Densdagovend weer die Ferkesserei ..."

Dann sind wir uns also einig.

Zwölf Grenadiere Güteklasse 1904

Strammer Anblick vom Frackzug der Gesellschaft „Erholung"

Das Betrachten dieses Bildes könnte in der heutigen Schönheits-Konkurrenz-verseuchten Zeit zu gedanklichen Ausschweifungen verleiten.

Doch: es hatte seinen Ursprung in schöneren Tagen. Das Bildchen regt zu einem tieferen Denken an und vermittelt ein liebevolles Erinnern an die Zeiten unbeschwerter Lebensfreuden, als der Großvater die Großmutter nahm.

Zu des Jahrhunderts Anfang, wo die Einwohnerschaft noch um 25 000 sich bewegte, wo der eine den andern fast genau kannte, gaben diese zwölf so etwa wie den Ton im gesellschaftlichen Leben an.

Konrad von de Eck, fast knabenhaft im zarten Flaum eines jungen Schnurrbärtchens, als Leutnant, hier sogar zu Pferde. (Eigentum des Photographen.) Adam Lorenz (†), der Tastenschwinger, schon etwas beleibt, mit dem vorgestellten Fuß und dem aufgezwirbelten Schnurrbart, ganz Typ des strengen Feldwebels. Alex, der großen Konrad jüngerer Bruder, immer so etwas wie eine Führernatur, war dann auch später Oberhaupt eines großen Vororts von M.Gladbach. Schmitze Mathes (†), der Erstling des wirklichen Neußer Heimatdichters Wilhelm Schmitz. Wie sein Vater, hat auch er in der Eigenart der Schmitze vom Obertor durch seine Reekeleien den Neußern viele Freuden gemacht. Heinz Freericks (†) steht dazwischen, ernst und gelassen hinter seinem holzberittenen Leutnant. Jupp und Gerhard (†) van Haag, die Zwillingsjünger von der anderen Ecke „om Böchel". Der besonnene und immer etwas grübelnde Jean Junkers (†). Theodor Krings, von den noch lebenden drei Kringsen der „postelinge". Bernhard Schmitz-Moons (†), in seiner starken Männlichkeit auffallend gegen seinen knabenhaften Nebenmann Ewald Langebeckmann (†). Zuletzt, doch nicht als Letzter, Heinrich Rosellen, Geiger und Lebenskünstler, ganz Adel in seinen Scherzen und seinem Freudenmachen.

Geht von dem Bildchen nach einer Seite ein Hauch aus von einem „Wie liegt so weit, was mein einst war" (sieben Getreue ruhen schon aus vom irdischen Treiben unter dem kühlen Rasen), so ist doch das Ganze ein schillernd Leuchten und eine ewig Neußer Freude: „So lang wie 'ne Knoop an de Box noch hält, wöhd Schötzefeß gefiet — — "

Karl Meyer



20 Milliarden für eine Gala-Uniform

Flügelleutnant, Schievemännche und Kükeszüchter

„Wie alt bös du", wurde Johann Wolf gefragt, als er 1901 ins Jägerkorps eintreten wollte. Damals existierte noch die heilsame Anordnung, daß jeder, der ins Jägerkorps kommen wollte, 18 Jahre, und der, der ins Grenadierkorps wollte, 21 Jahre alt sein mußte. Dazwischen lag früher die aktive Militär-Dienstzeit.

„Minne Vatter wor ene Kermesdoll be de Hubertusschötze." Der Sohn folgte seinen Spuren, war jahrelang bei der Grenadier-Fahnenkompanie, zwischendurch bei der Artillerie. Heute ist er Flügelleutnant im G.-Z. „Heimatfreunde". Sein Stolz war eine eigene und echte Uniform. In der Inflationszeit kaufte er für 20 Milliarden Mark einen Rock von einem ehemaligen Gardeartilleristen. Der feine Kirmesanzug überstand gute und schlechte Zeiten, bis er ihn 1945 beim Einrücken der Amerikaner vorsichtshalber im „Wäschpännche" verbrannte.

Mittlerweile ist Johann Wolf auch bei den Scheibenschützen zum „Schievemann" avanciert. Er zählt die Tage und Stunden bis zum Fackelzug. Die Fahnenstange ist schon lackiert, die neue Fahne gebügelt, und vor Kirmes, so verspricht er sich hoch und heilig, kriegen zwei Hühner aus seinem Bestande „d'r Kopp aff för en joot Zupp". Seine Passion ist Geflügelzucht, und als er beginnt zu dozieren von einer Kreuzung Weißer Leghorn und Blausperber, wird's Zeit, daß wir gehen, denn wenn so einer von Kükes anfängt ...

Seine Frau kann sich nicht verkneifen, uns noch einen Kommentar zu geben: „De maat mech ald e halv Johr verrück. Wenn ech da Jeld hei, wat de en die luffzig Johr Kermesdropjemaat hätt, könnt ech mech e Hüske baue."

Seine Majestät der Höhnes

Ein milder Sommerabend. Licht zwischen den Bäumen, Büschen und Blumenstauden eines großen Gartens. Stimmengewirr in Heiterkeit und Kirmesvorfreude. Die Vorbeigehenden schmunzeln, der königliche Jägerzug kann das nur sein, der seit einem Jahr dem Neußer Thron so nahesteht. Eine wohlbekannte Stimme hebt sich über das Gewirr empor, ein Organ wie in der freien Wildbahn, und die anderen folgen seinem Ton: das Lied von der Neußer Anhemarie hallt aus dem Garten heraus, ein- bis 4stimmig, je nach Veranlagung. Sie können einen melancholischen Klang nicht verbergen; als wenn darin schon so etwas wie Abschiedsschmerz sich äußere. Aber zuerst kommen doch noch die herrlichen Tage, und dann, dann wird König Bernhard wieder ein Jäger in seinem Zug sein, ein Höhnes.



Als König Bernhard dieser Tage auf Geschäftsreisen am Niederrhein weilte, wurde er erkannt und feierlich begrüßt. Als Höhnes wäre ihm das nie passiert. Und doch sind die Höhnesse unübertreffliche Glanzpunkte im Neußer Schützenzug, sozusagen Ausrufezeichen für die Farbenpracht und die Festesfreude, die uns an den Tagen beseelt. Könnte man es schöner sagen, als durch die überwältigende Fülle von Blumen?

Das hat sich Meister Martin Denecke bestimmt nicht träumen lassen, als er vor bald 70 Jahren dem Gesellenjägerzug ein neues Trinkhorn liefern mußte, der Deckel dabei nicht rechtzeitig fertig wurde und er eine Notlösung anregte: „ne Putsch Blome" tat Josef Roeseler selig hinein, garniert mit einer Tortenspitze von Tonnet. Josef Roeseler wurde so der Stammvater aller Blumenhöhnesse und sein noch bescheidenes Blumenhorn zum Ursprung eines edlen Wettbewerbs einer der schönsten Äußerungen der Festeszier.

Kein Wunder, daß die Höhnesse durch den königlichen Höhnes an diesem Fest einer besonderen Ehre gewürdigt werden. Stolz und unerreicht werden die Jäger dieses Jahr ihr Füllhorn tragen. Wir freuen uns mit ihnen!

Möt Flöt on Trommel trick de Zog

nom Rennplatz en et Zelt

Berittene Polizei 2
Festfähnenreiter, zwei Kürassiere
Hellendahl — Mones — Schmitz 3
Sappeur-Korps: Hptm. Joh. Schreiber 14
Oberst: Josef Tilmes, Adj. Stefan Vieten 2

I. Tambour-Korps: Bongartz 17
I. Musik-Kapelle: Rennefeld 25

Grenadier-Korps

Major: Paul Esser, Adj.: Klem. Klosterberg 2
Fahnen-Kompanie: Hptm. Johann Pesch 16
1. Hptm. Peter Bruer, Münsterchor 1921 19
2. Oblt. Jos. Funkel, Treue Jonge 1948 15
3. Oblt. Franz Pesch, Lustige Brüder 1920 16
4. Oblt. Aug. Lüttgen, Treu zum alde Nüss 12
5. Oblt. Ant. Küsters, Einigkeit 1910 10
6. Oblt. Hans Strunk, Junge Blüte 1950 10
7. Oblt. Heinz Jung, Mer hant et drop 1935 12
8. Oblt. Rob. Hilgers, Treu zur Vaterstadt 11
9. Oblt. M. Philipsen, Treu z. Quirinusstadt 10
10. Oblt. Heinr. Bends, Mer dörve 1927 14
11. Oblt. Franz Arnolds, Neu Gilbach 1951 10
12. Oblt. Franz Neske, Fidele Brüder 11

II. Tambour-Korps: Kausen 17
II. Stadtkapelle: Pawelleck 25

13. Oblt. Bernh. Gommersbach, Fidele Brüder Novesia 19
14. Oblt. Willy Klöcker, Werner I 13
15. Oblt. Hans Fücker, Nüsser Prachtkerle 13
16. Oblt. Andr. Blinken, Frei-weg 1925 14
17. Oblt. Franz Wolff, Heimatfreunde 1949 20
18. Oblt. Willi Hall, Ut Frack 12
19. Oblt. Paul Ritterbach, Neußer Stolz 11
20. Oblt. Heinr. Orth, Blaue Blömkes 13
21. Oblt. Pet. Wilschrey, Ewiger Frühling 18
22. Oblt. Willy Wehres, Die Lustigen vom Niederrhein 1925 11
23. Oblt. Ant. Piel, Frauentreu 1949 10
24. Oblt. H. Marx, Nüsser Sondermischung 13
25. Oblt. Theo Schiefer, In alter Frische 17

III. Tambour-Korps: Niederkassel 15
III. Musik-Kapelle: Hütten II 13

26. Oblt. Jos. Tilmes, Altstadt Knäller 1948 11
27. Oblt. Jos. Stehmanns, Ewig-Jung A. H. 13
28. Oblt. Jean Bürvenich, Zufriedenheit 1921 11
29. Oblt. Hub. Bardy, Nette Lütt 15
30. Oblt. W. Schwab, Rhein. Jungens 1927 12
31. Oblt. Toni van Aken, Veilchenblau 11
32. Oblt. Jos. Schmauks, Knüfer 1884 11
33. Oblt. Franz Weinforth, Gilbach 13
34. Oblt. K. H. Siegmann, Santa Lucia 1949 12
35. Oblt. Cuno Klasen, Zunfttreue 10
36. Oblt. Martin Lambertz, Kengerkrom 1946 13
37. Oblt. Heinz Klapdor, Mer send do 17
38. Oblt. Jos. Königshofen, Rheinländer 1934 15

IV. Tambour-Korps: Kaarst 15
IV. Musik-Kapelle: Müller 14

39. Oblt. Paul Foß, Kirmesfreunde 15
40. Oblt. Jos. Krey, Dreikönigenchor 1932 15
41. Oblt. Hans Loevenich, Neußer Jugend 23
42. Oblt. Paul Hennessen, Höfer Jonge 14
43. Herm. Jos. Diekers, Unter den Linden 10
44. Oblt. Heinz Hamacher, Neutere Hahne 11
45. Oblt. Jakob Eberhardt, Mer halde Pohl 12
46. Oblt. Joh. Zimmermann, Treue Rheinländer 1935 15

V. Tambour-Korps: Heerdt 17
V. Musik-Kapelle: Rheinbahnkapelle 15

47. Oblt. Cl. Denecke, Frei Novaesium 1926 16
48. Oblt. Gottfr. Hellingrath, Immer durstig 1949 10
49. Oblt. Heinr. Richartz, Deutsche Eiche 16
50. Oblt. M. Stürmann, Sangesfreunde 1933 8
51. Oblt. J. Schneiders, Die v. Quirinuspötz 15

V. Tambour-Korps: Heerdt 17
V. Musik-Kapelle: Rheinbahnkapelle 15

52. Oblt. Hans Hinsen, Der Junggeselle 1927 16
53. Oblt. Mart. Jansen, Nüsser Blömkes 1935 12
54. Oblt. Wolfg. Schulz, Pegasus 16
55. Oblt. H. Schneider, Mer fenge net hem 21
56. Oblt. Anton Metzelaar, Treu zum Fest 10
57. Oblt. Herm. Jos. Rauen, Liebe Jungens 14
58. Oblt. Jak. Proff, Gute Laune 1932 12
59. Oblt. Jul. Jäger, Immerblau 9
60. Oblt. Hans Fliesgen, In Treue fest 1925 11
61. Oblt. Heinz Korbmacher, Treue Freunde 15
62. Oblt. Franz Baumeister, Die Lustigen der Südstadt 1929 10
63. Oblt. Mich. Orlean, Einigkeit 1924 12
64. Oblt. Jak. Faßbender, Immer jung 16
65. Oblt. Heinz Spicks, Echte Nüsser 1934 15

Edelknaben:

Führer Heinr. Ahrweiler 22

Schützenkönig und Komitee

Jäger-Korps

VI. Tambour-Korps: Thomas 17
VI. Musik-Kapelle Schmitz 25
Major: Quirin Heck, Adjutant: Hubert Becker 2
Jäger-Fahnen-Komp.: Hptm. Josef Brand 12
1. Zug Hptm. Mich. Pesch, Komm nie nach Haus 12
2. Oblt. Herm. Linden, Hermann Löns 15
3. Oblt. Alb. Piel, Grün-weiß 1950 15
4. Oblt. Jos. Weyers, Eichenlaub 1951 12
5. Oblt. Hans Klawitter, Königshirsch 10
6. Oblt. Jak. Bastian, Einigkeit 1900 12
7. Oblt. Wilh. Meuter, Kanäler Jonge 13
8. Oblt. Peter Weber, Rauchklub Einigkeit 10
9. Oblt. Karl Hartenfels, In Treue fest 11
10. Oblt. Ernst Jansen, Mümmelmann 18
11. Oblt. Jak. Kirschbaum, Grüne Heide 13

VII. Tambour-Korps: Norf 17
VII. Musik-Kapelle: Niessen 20

12. Oblt. Joh. Hausweiler, Die Lustigen vom Niederrhein 11
13. Oblt. Ferd. Moog, Jägerlust 11
14. Oblt. Bruno Rehfeld, Sängerfreude 1949 13
15. Oblt. Matth. Küppers, Freischütz 1928 12
16. Oblt. Lutz Timmers, Annemarie 12
17. Oblt. Heinr. Langen, Heideblümchen 11
18. Oblt. Hub. Werner, sr., Diana 1929 11
19. Oblt. Heinr. Kirstein, Weidmannsheil 12
20. Oblt. Karlheinz Oepen, Freiwild 12
21. Oblt. Heinz Tives, von Lützow 17
22. Oblt. Jos. Heidbüchel, Jröne Jonge 1934 15
23. Oblt. Heinr. Hilgers, Immer durstig 1950 13

VIII. Tambour-Korps: Holzheim I 17
VIII. Musik-Kapelle: Hütten III 15

24. Oblt. Theod. Bley, Treu z. Vaterstadt 12
25. Oblt. Friedr. Schmitz, Mer hant noch gefählt 10
26. Oblt. Arnold Busch, Waldhorn 1923 10
27. Oblt. Peter Bloemer, Peter I 1949 14
28. Oblt. Jos. Coomann, Lustige Jong's 1948 13
29. Oblt. Karl Liebens, Mer verstont et och 12
30. Oblt. Matth. Bayer, Erftjunker 15
31. Oblt. Jos. Vossen, Waldhorn 1949 10
32. Oblt. Th. Bröxkes, Waldesrauschen 1934 16
33. Oblt. Adam Tolles, Rheintreu 1949 11
34. Oblt. T. Klosterberg, Munteres Rehlein 13
35. Oblt. Kaspar Naefgen, Nüsser Trabante 10

IX. Tambour-Korps: Holzheim II 17
IX. Musikkap.: Jägerkapelle Straberg 15

36. Oblt. Jos. Winkels, Horrido 13
37. Oblt. Leo Dickmanns, Erika 1949 12
38. Oblt. Konrad Pröpper, Edelwild 1927 14
39. Oblt. Hans Heck, Einigkeit 1929 11
40. Oblt. H. P. Jansen, Heideröschen 1950 13
41. Oblt. Willi Romeis, Stolzer Adler 13
42. Oblt. Adolf Bermel, Froh und heiter 1948 12
43. Oblt. Rob. Schmitter, St. Georg 1950 11
44. Oblt. Hans-Dieter Haußner, Wildsau 11
45. Oblt. Peter Pelzer, Nix an de Föt 11
46. Oblt. Christ. Nettelbeck, Jagdhorn 12
47. Oblt. Franz Fabricius, Jäger vom Rhein 12
48. Oblt. Hans Moll, Treu zur Heimat 1949 10
49. Zgf. Hans Wimmer, Heimatfreunde 1950 (nur beim Fackelzug) 7

Hubertus-Schützen:

Major Otto Simshäuser 12

Schützenlust:

1. Zug Hauptm. Theo Mainz 11
2. Zug Oblt. Wilhelm Kraemer 12

X. Tambour-Korps: Hütten 17
X. Musik-Kapelle: Hütten I 28

Scheiben-Schützen:

Major Hermann Franz, Adjutant Hans Reinhart, Hauptmann Michael Rennefeld 3
Scheiben-Schützen 48
Bogen-Schützen 3

XI. Trompeterkorps Düsseldorf 25

Reiter-Korps:

Reiter-Chef Karl Thywissen, Adjutant Robert van Endert, Wachtmeister Walter Koberstein 3
Reiter 15

Summe: 2043

Ehrentafel der Neußer Bürgerschützen

5 GOLDJUBILARE

Sappeur-Hauptmann Johann Schreiber; 5. Grenadierzug: Matthias Denz, Matthias Vogt; 12. Peter Servos; 17. Johann Wolff.

93 SILBERJUBILARE

Komitee-Mitglied Josef Derstappen, Sappeur Uffz. Willi Kauertz; 3. Grenadierzug: Heinr. Heck; 4. Willi Rath; 5. Jak. Hüllekremer, Peter Schilling, Jos. Tschöpe, Matth. Wolff, Franz Hüren, Josef Ismar; 8. Robert Hilgers, August Breuer, Theo Cremer, Hub. Gummersbach, Mich. Schütz, Heinz Esser, Franz Pielsticker, Fritz Schröder; 12. Jak. Schnock; 22. Willi Wehres, Heinr. Zensen, Peter Zensen, Adolf Schimmel, Martin Thönnessen, Willi Meuter, Hub. Becker; 25. Jos. Oepen; 26. Heinz Brockers; 34. Heinz Oberländer; 39. Fritz Sauer; 40. Ernst Broschat; 46. Heinz Zimmermann; 47. Hub. Kux, Jos. Kux, Klem. Denecke, Heinr. Denecke, Alf. Emmerich, Christian Hintzen, Hugo Stich, Gerh. Busch, Hans Nolte, Adam Deußen; 48. Gottfr. Hellingrath; 49. Jos. Kemmler; 51. Heinz Schröder, Phil. Krüll, Theo Bongartz, Gust. Gilges; 52. H. Hinsen, Toni Hoesen, Jul. Kachulle; 54. Heinz Weiß; 58. Jak. Theisgen; 60. Hans Fliesgen.

1. Jägerzug: Quirinus Deuß, Joh. Prinz, Bernh. Rektor; 2. Herm. Linden, Jos. Tilmes, Dr. Rud. Baehrens, C. A. Boetticher, Karl Heckmann, Dr. Adam Lorenz, Peter Pfeil, Heinz Zimmermann; 8. Peter Weber; 9. Werner Hartenfels; 11. Heinr. Püllen; 16. Karl Gondorf, Heinr. Hermanns; 21. Hans Elfers.

Hubertus-Schützen: Wilh. Weber, Wilh. Wellenberg.

Kapelle Schmitz: Jak. Glasmacher, Josef Rosing, Alfred Kindinger, Theod. Ammann.

Nordstädter Tambourkorps: Willi Mones, Matth. Meurer, Hans Kausen.

Tambourkorps Novesia: Jos. Klaff, Jak. Behrens, Jos. Hühnerbein, Jak. Clemens.

Scheiben-Schützen: Herm. Franz, Aug. Klein, Heinr. Vreden, Peter Blumenkamp, Herm. Händeler, Willy Huppertz, Theo Pauli, Jak. Krüll, Willy Herbrechter.

Limburgs Tünn ließ sich nicht unterkriegen

Auch einer, von dem man immer noch spricht

Unter den markanten Figuren des Neußer Schützenfestes, die noch zu unserer Zeit gelebt haben und doch schon Jahrzehnte unter dem kühlen Rasen ruhen, war einmal das Vorbild aller Neußer Tambourmajore Limburgs Tünn, ein Musterbeispiel an Schneid und Können auf seinem Gebiet, der mit seinem Tambourkorps die Massen auf dem Markt begeisterte.

Tünn hieß eigentlich Martin. Da er in der Jugend einmal meisterhaft in einem Hänneschen-Theater den Tünnes dargestellt hatte, behielt er dieses Pseudonym auf Lebenszeit. Mit 16 Jahren machte er schon den Schützenzug mit, wurde nach zwei Jahren Jägerleutnant und später Grenadierleutnant. Nach seiner Militärdienstzeit gründete er 1907 das Neußer Tambourkorps, das nur aus gedienten Leuten bestand.

Als nach dem ersten Weltkrieg auch die Kirmeswaffen bei der belgischen Besatzung abgeliefert werden mußten, brachte Tünn es nicht übers Herz, sich von seinem Prachtstück von Säbel zu trennen. Eines Tages fand man das gefährliche Stück bei einer Haussuchung, und Tünn mußte in Krefeld 14 Tage kostenloses Logis quittieren.

Als 1920 ein Schützenfest in bescheidenem Rahmen genehmigt wurde, verlangte der Ortskommandant, daß ihm vorher die Uniformen der Chargierten und Tambourmajore vorgeführt wurden. Der bei den Tambourmajoren übliche „preußische" Helm mit Federbusch sollte einem Bonaparte weichen.

Tünn stach der Hafer Er legte seine Galauniform an, bestellte einen luxuriösen Zweispänner und fuhr vor die belgische Kommandantur „en de Wisse Scholl" hinter der Münsterkirche. Zwei Posten mit Gewehr bei Fuß werden aufmerksam, als er eintrat. Das sieht ja nach einem hohen ausländischen Offizier aus, werden die beiden gedacht haben. Tünn steigt aus, blitzende Uniform, strammste Haltung, hocherhoben den Neußer Dickkopf, und siehe da: die beiden Posten reißen die Hacken zusammen und präsentieren das Gewehr. Meint Tünn im Vorbeigehen: „Lott mar, ech komm och eso erenn!"

Der belgische Kommandant nahm die Sache von der praktischen Seite: ihm gefiel der Kerl und er forderte ihn auf, in die belgische Armee einzutreten. Tünn aber entschied sich für die Armee von Oberst Quirin Beckers vom Büchel und für Seine Majestät den Neußer Schützenkönig Jakob Wiertz, der seit 1913 regierte.

Limburgs Tünn hatte nicht mehr lange Freude von seiner geliebten Kirmes. Schon 1922 machte ihm ein Kriegsleiden die Teilnahme am Schützenfest unmöglich. Schweren Herzens saß er bei der Königsparade auf dem Balkon von der Wirtschaft Kraus; das Bild nahm er mit aufs Krankenlager.

Ja, kurz vor seinem Tode träumte er noch von der Parade. „Jong", sagte er dann leise, „do hann ech noch ens en Parade jeklopp, so schön wor et noch nie . . ." Zehn Minuten später war Limburgs Tünn nicht mehr.

Auf seinem letzten Weg stand das Neußer Volk von der Büttger Straße bis zum Friedhof Spalier, — so wie es die Neußer immer tun, wenn sie einen ihrer Großen zu Grabe tragen, der, einfacher Bürger wie sie, mit ihnen die Freuden ihres herrlichen Festes geteilt hat.

Majestät wurde die Hose strammgezogen

Reminiszenz aus dem Neußer Kinderland

Zu meiner Jugendzeit war Neußer Kirmes die Abwechslung und das Ereignis des ganzen Jahres. Es fand auch in unserem Spiel seinen Niederschlag, und wir suchten in allem es den Großen gleichzutun, wenn auch im Maßstab 1 : 100. Wir, daß heißt, die Jügend vom Markt, Jonge on Weiter

Hölzerne Gewehre, Säbel und Helm entstammten eigener Anfertigung, vielleicht noch unter väterlicher Mithilfe. Sammelpunkt war Stickesch Trapp. Musikinstrumente: ahl Pött, Zingdeckel, Kämm möt Sijepapier, Trichter, auch e richtig Trömmelche. An Stelle der Vorreiter lief „Stickesch Möpp" uns vorauf, unser Spielgenosse Hund. Dann kamen der mit Mehrheit gewählte Oberst, Grenadiere, Jäger, und zum Schluß viel Volk. Unter dem Festgesang: „Mer send jo allemohle Nüßer Jonge" ging's zum Paradeplatz gegenüber dem Pastorat. Manchmal waren wir so heftig in Kirmesstimmung, daß Pastor Junkers ans Fenster kam und mit dem Finger drohte. Der Vorbeimarsch vollzog sich richtig vor König, Hofdamen, Komitee, Landrat und Bürgermeister im Kleinformat. Der Abmarsch erfolgte durch die Batteriestraße no de Wies. Den abendlichen Rückmarsch illuminierte eine Schachtel bengalischer Streichhölzer vom Hoflieferant Tonet. Punkt 8 Uhr hatten wir anzutreten, — um ins Bett zu steigen.

Einmal überschritt unser König, dessen Kirmesurlaub auf 1/28 Uhr befristet war, eigenmächtig den Termin. Worauf ihn die Königsmutter unter Blankensteins Pootz erwischte und Majestät völlig unmajestätisch die königlichen Hosen strammzog. Zu meinem Bedauern erhielt ich, Adjutant des Obersten, daheim die gleiche Dosis. Zum Glück wurden unsere Hofdamen nicht Zeugen dieses in unseren Statuten nicht vorgesehenen Programmpunktes.

In der Kirmeswoche gingen uns die lieblichsten Gerüche um die Nase, und was nicht beim Bäcker bestellt wurde, nahm unter Mutters Händen appetitliche Formen an: Latzetaat, Pruumetaat, Weck möt Rosinge. Den Festbraten pflegte Mutter beim Lorenze Thring ut Kaasch zu bestellen, bessere Läver- on Blotwoosch beim Metzger, und die Frau Meisterin pflegte zu fragen, ob es wegen der Kirmestage etwas mehr sein dürfte als für gewöhnlich.

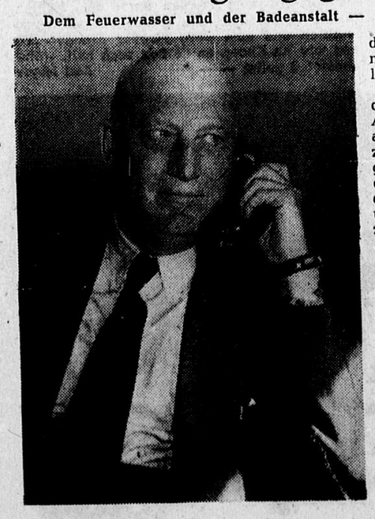
Auf dem Rummelplatz verfolgten wir von der ersten bis zur letzten Latte den Aufbau all der Herrlichkeiten bis dann mit den Klängen des „Freut euch des Lebens" uns die elterliche Gewalt über die Kirmestage behütete.

Merkwürdig: Auch damals schon behaupteten böse Zungen, manche Neußer Familie müsse nach der Kirmes wochenlang hungern und sich einschränken, um die Kirmesschulden zu bezahlen. Haben die eine Ahnung von der Neußer Kirmes!

Eines Tages wurde einer der Edelknaben in der Schule vom Kaplan nach den höchsten Festtagen des Jahres gefragt. Antwortet Jung-Neuß: „Weihnachten, Ostern, Pfingsten — on Kermes! Herr Kaplon!"

Seine Neigung gehört den Wassern

Dem Feuerwasser und der Badeanstalt — Joseph Derstappen 25 Jahre im Komitee



„Die jungen Kräfte nach vorn, der Nachwuchs soll sich melden, schreiben Sie das mal", bat uns Joseph Derstappen, als wir ihn seines „Silbernen" halber aufsuchten. „Auf die Dauer darf die ganze Arbeit um das Neußer Schützenfest nicht nur auf den Schultern der „Altgedienten" lasten."

Als Joseph Derstappen im Jahre 1920 sich in die kirmesliche Aktivitas begab, stieg er als Adjutant von Grenadiermajor Tilmes gleich aufs Roß. Das edle Tier ging auf dem Markt zwar leicht in die Knie, aber es tat dem hochgemuten Reiter weiter nicht weh. Es war das erste Fest nach dem ersten Weltkrieg unter den Augen der Besatzung, mit Mühe und Not und doch wieder mit beginnender Begeisterung zusammengebracht. Außerdem gelangte es auf englisch und französisch buntillustriert in die internationale Presse. 1926 kam Joseph Derstappen ins Komitee, und diese seine Funktion nahm und nimmt er genau so ernst wie sein „brennendes" Geschäft, und seine übrige Tätigkeit im Vorstand des Gemeinnützigen Bauvereins und der Badeanstalt, wo man ihn als gewissenhaften und verantwortungsbewußten Mitarbeiter schätzt. Der Wohnungsbau hat in ihm einen eifrigen Förderer, und daß das neue Stadtbad sein Steckenpferd ist, wird ihm niemand verübeln. Wenn's auch zur Olympiade nicht mehr reicht, so trainiert er doch eifrig in den schillernden Fluten. Daß er uns als impulsiv geschildert wird, ist vermutlich auf den steten Umgang mit seinen vielen und geschätzten Feuerwassern zurückzuführen. Aber er liebt auch geruhsame Abendstunden, ein leichtes Möselchen und, entgegen der häuslichen Vorschrift, eine gute Zigarre. Wenn sonst nichts dazwischenkommt, treffen wir uns Kirmesmontagmorgen unter der kühlen Stadtbadbrause.

„Remilitarisierung" vor 25 Jahren

Heute noch aktueller Fackelzug — Das Herz in Heidelberg verloren

Vielen Neußern wird dieses Bildchen noch in guter Erinnerung sein, es war eine Fackel aus dem Jahre 1926, in welchem Jahre das Neußer Fest zum erstenmal nach dem Abzug der Besatzung gefeiert wurde. In diesem Jahre war Martin Küppers Schützenkönig und Willi Vreden wurde Schützenkönig. Der letztere war ein Vetter des gleichzeitigen Scheibenkönigs Johannes Vreden, so daß Cornelius Thywissen in jenem Jahre zum Gaudium des Volkes Wilhelm den Harten, nämlich den Steinernen, und Johannes den Weichen, nämlich den pappdekkelnen, auf der Festwiese proklamierte.

Der Fackelzug damals lästerte auf Neußer Art Probleme in reicher und besonders satirischer Auswahl. Die Sorgen von 1926 sind uns ja nicht so unbekannt: dem Finanzminister empfahlen die Neußer eine Bubikopf- und Plaatekopfsteuer, eine Radio-, Katzen- und Kanarienvogelsteuer. Ein Neußer Stadttheater wurde gesucht, der Reuschenberg als Neußer Park der Zukunft empfohlen Die ewig vermißte Schützenhalle wurde einhergetragen und die Sportler wünschten sich ein Schwimmbassin im Stadion. Das Dreikönigenviertel schluq einen Personenbahnhof an der Kölner Strecke vor, das Schicksal will es, daß jetzt nach 25 Jahren dieses Problem noch einmal aus der Versenkung auftaucht, vielleicht doch etwas näher an der Verwirklichung als damals.

Und wenn Sie noch etwas wissen wollen, — es war das Jahr, in dem ganz Neuß vier Tage lang vom Morgengrauen bis in die Nacht hinein „sein Herz in Heidelberg verloren hatte". Was ist das schon lange her . . .

Photos: Ph. Groß, Neuß. — Zeichnungen Nachlaß: Severin Wasen, Neuß.



Schon sehr viel
Radiohörer
haben großes
Vertrauen zu
Radio Tillmanns

Kommen auch Sie zu uns und lassen sich fachlich beraten. Günstige Zahlungsbedingungen. Moderne Reparaturwerkstatt.

Kapitelstraße 14 - NEUSS - Fernruf 3814

FRANZ VELL
JUWELIER
VORM.: J.P.PLÜCKEN, GEGR. 1845 · NEUSS A. RHEIN, NIEDERSTR. 81

Juwelen - Silberwaren - Uhren - Bestecke
Eigene Werkstätte für Goldwaren und Schützensilber Reparaturen

TEILZAHLUNG im Fachgeschäft!

Schon jetzt legen wir Ihnen ohne Kostenaufschlag gegen eine kleine Anzahlung gerne für Weihnachten ausgesuchten Schmuck und Uhren zurück!

IN 7 WESTDEUTSCHEN STÄDTEN

Abeler

FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

Pelzhaus
Peter Coenen, Neuß am Rhein
GEGR. 1882
Pelzmäntel in großer Auswahl
Anfertigung und Umarbeitung in eigener Werkstätte
Krefelder Straße 46 - Telefon 3243

Eugen Apitius
Neuß am Rhein
Bergheimer Straße 3-5 Telefon-Nr.: 25 19
Autoreifen
Auto- u. Motorrad-Zubehör
Kompressoren
Hebebühnen
Waschanlagen
Werkstatteinrichtungen



Wie immer



beweisen wir unsere Leistungsfähigkeit durch
Große Auswahl – beste Qualitäten bei niedrigen Preisen

Weitere 10 neue Schaufenster
zeigen Ihnen vorteilhafte Angebote aus allen Abteilungen

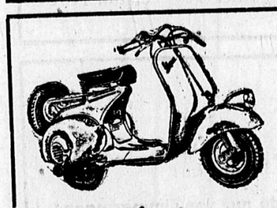
KAISER & GANZ
NEUSS NIEDERSTRASSE

ELEKTRISCHE WASCHMASCHINEN
IN GROSSER AUSWAHL
ZU GÜNSTIGEN TEILZAHLUNGEN BEI
Wolf
NEUSS · FRIEDRICHSTR. 33

Noch bequemer – noch schneller – noch günstiger:
HEYNEN'S "Drei-Kilo"-Wäsche
in 3 Tagen gewaschen und gebügelt für DM 2,20
trocknet oder gemangelt für DM 2,50
+ DM 0,10 für Sackung
CARL HEYNEN
Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung
NEUSS Ruf 2512
Kaltenerstraße 6-10
Zweite Annahme: Laden Neustraße 21
Dritte Annahme: Laden Erftstr. 8.

Pelzers Kleiderpflege
Neuß, Glockhammer 12
Telefon 1678
bügelt / repariert / reinigt / färbt

Die richtige Bezugsquelle für
Schulartikel - Schreibwaren
Bürobedarf
Organisationsmittel
Gaststättenbedarf
Paul Michalowsky
Neustraße 15 - NEUSS - Telefon 2591



Auto-, Motorrad- und Fahrrad-, sowie Reparaturen aller Art führt aus
Heinrich Denecke
Mechanikermeister
Vertretung der Hoffmann-Werke und deren Erzeugnisse
Neuß am Rhein
Gielenstraße 33–35 und Kapitelstraße 53
Ruf 2190

August Ackers
ZIMMEREIBETRIEB
Neuß, Venloer Straße 61
Telefon 3313
Ausführung sämtlicher Zimmerer-Arbeiten

Foto Wickrath fertigt an:
NEUSS, NIEDERSTRASSE 4
Erstklassige Porträts · Kinder-Fotos · Aufnahmen für Mode und Werbung · Aufnahmen für Wissenschaft und Technik
KAMERAS ALLER MARKEN FIRMEN

Elegante Blusen
Sport-Blusen, Röcke
Nylon-, Perlonstrümpfe
in Spitzen-Qualitäten
Kitzig
Neuß, Neustraße 13, Telefon 17 61
Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt - Durchgehend geöffnet!

Traditionsgebunden **RHEIN-RUHR BANK**
seit 1850
in Neuß
FRÜHER
DRESDNER BANK
FILIALE NEUSS

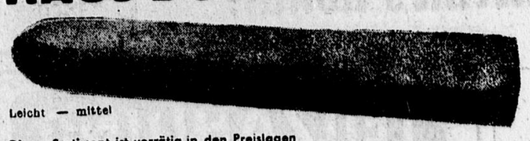
Louis Dresen, Neuß, Hermannsplatz 8
Ruf 3843/44



Der 1½-Tonner OPEL-BLITZ
(7850 DM ab Werk)
der wirtschaftlich günstigste Transporter
Auch mit Sonderaufbauten kurzfristig lieferbar
Autozubehör für jedes Fahrzeug - Wagenpflege: Gielenstraße Nr. 5

Neußer Bürger- Schützenfest 1951

HAUS BOENICKE 20 Pfg.



Leicht — mittel

Dieses Sortiment ist vorrätig in den Preislagen zu 20, 25, 30 u. 40 Pfg. in 50-Stück-Kisten u. zu 50 u. 60 Pfg. in Kisten zu 25 u. 50 Stück.

Otto Boenicke

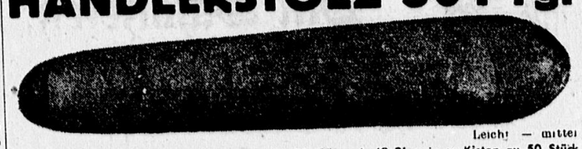
Tabakwaren-Groß- und Einzelhandel • Versand

NEUSS - KREFELDER STR. 36

WUPPERTAL-E., Schwanenstr. 27 — KREFELD, Rheinstr. 109

Bitte beachten Sie meine interessante Schaufenster-Dekoration! - Tel. Aufträge unter Ruf Neuß 2851 erbeten — Illustrierte Preislisten kostenlos und unverbindlich!

HÄNDLERSTOLZ 30 Pfg.



Leicht — mittel

Vorrätig in den Preislagen zu 20. 25 30 und 40 Pfennig in Kisten zu 50 Stück und zu 60 Pfennig in Kisten zu 25 Stück.



Mit Maß und Ziel
ist nie zuviel!





Mit Maß und Ziel
ist nie zuviel!

Damenhüte - Pelze
(fachmännische Verarbeitung)
finden Sie in reicher Auswahl und preiswert bei

Schollerer-Merkes
Kürschnermeister
Putzmachermeisterin

Neuß, Oberstraße 97 Tel. 1376

SCHUHHAUS
Aloys Huck
Neustraße 9 Neuß am Rhein Telefon 1031

Zum Kirmesfeste nur das Beste
aus dem
Bierverlag
Franz Bienefeld
Telefon 2644
NEUSS. HAFENSTR. 70

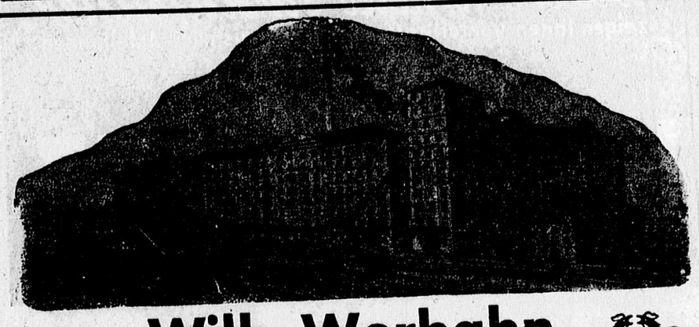
Josef Tilmes
Further Straße 9 NEUSS Telefon 2380
Baustoff-Großhandlung, Dyckerhoff-Weiß
GROSS- UND KLEINHANDEL
Kohlen - Güternahverkehr

Ernst Neumeier
Papier-Großhandlung
Pack- und Einschlagpapier
Papierwaren
für alle Geschäftsbranchen
Neuß a. Rh., Nordkanal-Allee 24 - Telefon 1472

Lederwaren Reiseartikel
Leder-Streppelhof
Neuß
Krefelder Str. 66
Ruf 1289
Düsseldorf
Graf-Adolf-Str. 287
Ruf 13138
Annahme sämtlicher Reparaturen

Schilder - Transparente - Buchstaben
Beschriftungen aller Art Reinzeichnungen — Entwürfe
Reklame Rommerskirchen, Neuß Schorlemerstr. 81 Telefon 3475





Wilh. Werhahn
Hansa-Mühle
Schutzmarke Schutzmarke
NEUSS AM RHEIN
Fabrikation feiner Weizen- und Roggenmehle in allen zugelassenen Typen

Die Braut ...
sagt's ihrem Bräutigam:
Möbel, Herde nur von Zimmermann!
MÖBEL-Zimmermann
Neuß am Rhein, Breite Straße 1 - Tel. 2501

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK
FRÜHER DEUTSCHE BANK
HAFENSTRASSE 2 FILIALE NEUSS RUF 3557-3559

Solang ne Knoop an de Botz noch hält, wöt Schötzefest gefiet!

Franz Josten

FRANZ JOSTEN NEUSS AM RHEIN 17 44 WEINKELLEREI

Neuß am Rhein
und
Traben-Trarbach an der Mosel

Godel & Uhlemann

Import - Metalle - Export

NEUSS AM RHEIN
Düsseldorfer Straße Nr. 34
Telefon 3042-3043

Wir liefern:
Neumetalle und Metallhalbfabrikate

Wir kaufen:
Altmetalle und Metallrückstände



Et jött nix över de Jemütlich keet, dröm koof ech minn Jardinge em

Jardingehus
Piel
Nüss. am Mönsterpl. 13

Hans Kleinofen

Elektro-Installationen
Ankerwickelei

Josefstraße 27 Neuß Telefon 2913

Merke Dir:
Hansa-Tür
WILH. WERHAHN, NEUSS
Abt. Türen
Telefon: Sammelnummer Neuß 3648



Adolf NEUSS Niederstr. 31
Das Fachgeschäft
für
Damen- und Herrenhüte
Herrenartikel

Ein Begriff für gute Qualitäten große Auswahl Preiswürdigkeit

Spare

bei der
Volksbank Neuß
e. G. m. b. H.
Neuß, Münsterplatz 10 - 12
Telefon 2202

Mercedes-Benz
Vertragswerkstatt

Aug. Kniest

Ate Lockheed Bremsendienst

Neuß Hammer Landstraße 43
Fernsprecher 2359

Anerkannter Ate-Lockheed-Bremsendienst an allen Kraftfahrzeug-Typen · Alle Ersatzteile stets am Lager.

Karl Rath, Neuß a. Rh.

Klempnerei und sanitäre Anlagen

Körnerstraße Nr. 11
Fernsprecher 1762

Immer pünktlich mit einer Qualitätsuhr vom Uhrmachermeister



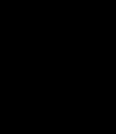
Heinrich Bloemacher
Uhrenfachgeschäft Büchel 38 ; Ruf 1362

Schmuck-, Gold- und Silberwaren · Eigene moderne Reparaturwerkstatt

Konditorei-Café Fischer

Krefelder Str. 28 Neuß a. Rh. Fernruf Nr. 1616

Autofahren lernt man schnell und sicher . . .
in der Kraftfahrschule für alle Führerscheine
Josef Kronen, Neuß
Jülicher Straße 25 Fernsprecher 3381
Allgemeinverständl. Schulung an Hand mod. Lehrmittel. Bestes Schulfahrzeug. Tägl. Anmeldung.



Willy Steins

DESTILLERIE UND LIKÖRFABRIK
Neuß am Rhein
Further Straße 131 Telefon Nr. 2638

Gegr. 1909

FEINEISENBAU
BERNHARD KOCH
Blechbearbeitung · Schweißwerk · Eisenkonstruktionen
NEUSS AM RHEIN
Rheydter Straße 94 Telefon Nr. 2229

Uhren - Schmuck - Bestecke - Trauringe
nur aus dem Fachgeschäft
Uhren-Küsters, Neuß
Büchel 29 - Telefon 3639

Als Schuhgeschäft war einst bekannt,
Ein Name — — — er sei gleich genannt,
Reell bedient, es macht Sie froh
Kauft man bei **Gilges** ein **Radio!**

Der Fachmann Ihres Vertrauens
RADIO-GILGES
Neuß am Rhein, Kanalstraße Nr. 33
Fernsprecher 6292

Verkauf der modernsten Rundfunkgeräte
Reparaturen aller Art schnell, sauber und billig



Jeder Brillenträger weiß, daß in Grevenbroich und Neuß Gläser aller Dioptrien Liefert Adolf Mellentin.

Diplomoptiker
Mellentin
Neuß, Neustraße 18 Grevenbroich, Kölner Straße 9

RHEINLAND VERSICHERUNGEN

1880

gegen: Feuer-, Hausrat-, Haftpflicht-, Unfall-, Glas-, Einbruchdiebstahl-, Sturm-, Leitungswasser-, Reisegepäck- u. Kraftfahr-Schäden.

Neuß am Rhein Marienkirchplatz 4 - Fernruf 2908 u. 2909

Geschäftsstellen: Berlin, Bielefeld, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt, Hagen, Hamburg, Hannover, Koblenz, Köln, Mannheim und München.

Mitarbeiter allerorts gesucht.

Remy & Nauen, Neuß

Büchel 3 - Telefon 2535
Versicherungen aller Art
General-Agentur der Rheinland A.G., Neuß

BODENBELAG
Balatum
AKTIENGESELLSCHAFT
Neuß am Rhein



Heute

Neußer Schützenfest

vom 25. August bis 28. August 1951

Vor und nach dem Fackelzug

Gästeball

Im großen Festzelt auf der Rennbahn

Zum Tanz spielt **Kapelle Hütten** · Volkstümliche Preise

Feine Liköre

1/1 Fl. einschl. Glas **5.-**DM

Jos. Spicker, Neuß

Oberstraße 103 (am Durchbruch)

Wie die „weiße Hose" zum Grenadier, gehört zum Schützenfest Dortmunder **Hansa-Bier**

Zu haben in bekannten und guten Geschäften!

Bestellungen erbitte ich rechtzeitig

Getränkevertrieb Otto Wünsche, Neuß

Jostenallee 41 - Tel. 1786

Qualitäts-Markenuhren

Eleganter Schmuck, Bestecke

Geschenkartikel in Gold und Silber

Hugo Lange, Uhrenfachgeschäft

Neuß, Büchel 43 · Eigene Reparatur-Werkstatt



Seit 1897

Badort

Uhren
Schmuck
Bestecke
Schützenorden
Sportpreise

Neuß

Niederstr. 3
Tel. 3966

Bebber

FAHRRÄDER

u. Zubehör · Qualität und Preiswürdigkeit

ein Begriff!

Neuss-Niederwallstr. 27

Quält das Auge, geh' zu Hapke



Über 30 Jahre Fachgeschäft

Neuß, Neustr. 3 (Nähe Büchel)

Ruf 3619



Kinderwagen · Sportwagen

aus dem Spezialhaus

Kochs

NEUSS A. RH. OBERSTR. 109

Telefon 1743

KNAUER

Korsettartikel

repariert
oder ändert sachgemäß

Miederfachgeschäft Knauer

Neuß, Büttger Straße 61

Ebenso Neuanfertigung nach Maß!

Auch nach auswärts

Tafel- und Kaffeeservice

Weinglasgarnituren

Geschenkartikel

im Fachgeschäft

Wilh. Heidbüchel

Neuß, Büchel 35-37



Im Zeichen dieses festlichen Ereignisses

Neußer Bürger-Schützenfest

Sorgfältig vorbereitete Angebote in allen Abteilungen

Besondere Anlässe finden uns mit besonderer Auswahl zur Stelle. Welche Abteilung Sie auch jetzt aufsuchen, überall erfreuen Sie günstige Preise für modische Neuheiten und vortreffliche Qualitäten.

Bitte studieren Sie unsere Fenster und dann kommen Sie zu Heinemann, um sich für das Fest hübsch in Form zu bringen.

HEINEMANN & Co

NEUSS · Büchel 26-32

Bei Bedarf einer **Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto-Versicherung** die

Magdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft

„Alte Magdeburger", gegr. 1855

Friedrichstraße 5 **Neuß am Rhein** Fernsprecher 2217

Elektroherde

Kleinherde
Tischherde
in bequemen Monatsraten
Reparaturdienst

Wolf

Neuß, Friedrichstr. 33

Die Auslieferung

sämtlicher Getränke erfolgt

an allen Kirmestagen!

Gläser, Stühle, Tische leihweise

Getränke-Großhandel und Brauereiauslieferungslager

F. HECKHAUSEN, NEUSS

Mühlenstraße 64 - Tel. 2174

Magirus-Deutz

Lastwagen · Omnibusse 3,5 t und 6 3/4 t

mit luftgekühltem Deutz-Diesel-Motor

MAGIRUS DEUTZ

Generalvertretung

Autohaus

Peter Kluth

NEUSS, Stephanstraße 2—10

Fernruf 3751/52/53 Düsseldorf 52195



Bauern wissen Bescheid

Deshalb schätzen sie besonders die guten Eigenschaften der

Einmann-Schlepper-Kipp-Pflüge

KARL LEISSE & CO. · NEUSS a. RHEIN

DKW

AUTO UNION

Wagen u. Motorräder

kaufen Sie bei

Autohaus PETER KLUTH

Neuß, Stephanstraße 2—10 Telefon 3751/52/53

WO KAUFE ICH MEINEN

tempo-Wagen??

nur bei

Tempo-Vertrieb

Neuß, Stephanstraße 2 — Fernruf 3752 — Kundendienst werkstatt — Ersatzteilverkauf

---

Denken Sie zum Schützenfest **auch an Ihren lieben Besuch?**

Zur Bewirtung Ihrer Gäste

finden Sie alles:

Sahne, Butter, Eier, Käse, Feinkost ff. Aufschnitt

SPIRITUOSEN UND WEINE im

„Holländischen Butterhaus" Inhaber Frau Käte Niesen

jetzt nur Markt 14 - Telefon 23 57